

---

KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

---



e Veneziane«



2020 | 2021

*Jahres- und Geschäftsbericht*

---

HERAUSGEGEBEN VOM KHM-MUSEUMSVERBAND

---

---

KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

---

2020 | 2021

*Jahres- und Geschäftsbericht*

---

HERAUSGEGEBEN VOM KHM-MUSEUMSVERBAND

---



# Inhalt

Zwei Jahre auf einen Blick 4

Vorwort der Geschäftsführung 7

## UNSERE AUFGABEN

Ausstellen 8

Sammeln 32

Bewahren 36

Forschen 51

Vermitteln 60

Begegnen 70

Beteiligen 74

## UNSER VERBAND

Aufgaben und Struktur 78

Mitarbeiter\*innen 80

Theatermuseum 94

Weltmuseum Wien 96

## UNSERE ZAHLEN

Gäste und Erlöse 98

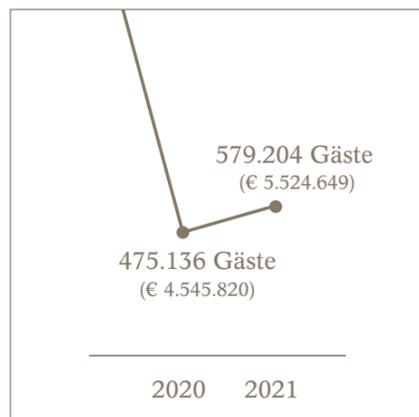
Gewinn- und Verlustrechnung & Bilanz 102

Summary 104



#### AUDIOGUIDE

Unser Audioguide hat sich als vergleichsweise krisenfest erwiesen. Obgleich das gesamte Jahr von der Pandemie überschattet worden ist, konnte ein Erlös von fast € 150.000 erwirtschaftet werden. Der Ausfall an Nutzer\*innen aus Asien und Amerika wurde durch die beständige Nachfrage seitens des deutschsprachigen Publikums teilweise kompensiert; auch die Besucher\*innen aus Italien und Frankreich griffen gerne auf dieses Angebot zurück.



#### GÄSTEZAHLEN & EINTRITTSERLÖSE

Dank zielgerichteter Marktbearbeitung konnten wir unsere Gästezahlen und Eintrittserlöse im Jahr 2021 verbandsweit um gut 20 % gegenüber 2020 steigern – und dies trotz fortwährender Pandemie, erneuter Schließzeiten und Reisebeschränkungen.

# Zwei Jahre



In der neuen Videoserie *#MyMuseumMoment* erzählen Mitarbeiter\*innen des Museums ihre ganz persönlichen Geschichten und Highlights, die sie mit dem Museum verbinden. Eine besondere Begegnung, ein Objekt, das einen immer wieder aufs Neue fasziniert, der geheime Lieblingsort im Museum ... *#MyMuseumMoment* gewährt einen Blick hinter die Kulissen und stellt die Menschen vor, die das Kunsthistorische Museum tagtäglich zu dem machen, was es ist: ein zauberhafter, lebendiger Ort voller Geschichten und berührender Momente.

[www.khm.at/mymuseummoment/](http://www.khm.at/mymuseummoment/)



Wie spiegeln die Sammlungen des Kunsthistorischen Museums, des Weltmuseums Wien oder des Theatermuseums Vielfalt wider? Welche Weltanschauungen verstecken sich hinter so manchen Objekten und wie hat sich der Blick im Laufe der Jahrhunderte verändert? Mit dem neuen Schwerpunkt *Museen der Vielfalt* laden die Museen des KHM-Museumsverbands ein, genauer hinzusehen, und untersuchen anhand verschiedenster langfristiger Initiativen die Diversität in den Sammlungen. Kunst berührt alle Menschen – und das auf unterschiedlichste Weise. Sie gemeinsam zu erleben, ist Ziel unserer Museen. Mehr dazu unter [diversity.khm.at](http://diversity.khm.at)



Seit Februar 2021 bietet das Kunsthistorische Museum jeden Donnerstagabend Interessierten eine Führung, einen Vortrag, ein Gespräch oder eine Diskussion – virtuell oder vor Ort. Dabei soll die ganze Bandbreite der Museumsarbeit thematisiert werden, so auch das Restaurieren, die Architektur, das Archivieren und das Forschen. Internationale Expert\*innen kommen ebenso zu Wort wie zeitgenössische Künstler\*innen, um das Museum der Alten Meister an die Gegenwart anknüpfen zu lassen. Wir wollen unseren Besucher\*innen alles zeigen, was unsere Arbeit betrifft, Raum für Diskussionen bieten und die bemerkenswerte Geschichte des Hauses und seine bedeutenden Sammlungen in allen Facetten vor Augen führen.



#### MUSEUM IN A NUTSHELL

Im Juni 2021 waren wir für drei Wochen zu Gast im Europark Salzburg, einem der größten Einkaufszentren Europas, und machten mit Repliken von zehn Meisterwerken und dem begehbaren *Museum in a Nutshell* Lust auf einen Besuch unserer Häuser in Wien und Ambras. Die gelungene Kooperation, die wir 2022 fortsetzen werden, wurde nicht nur von den Besucher\*innen begeistert aufgenommen, sondern fand ein ausgesprochen positives Presseecho.

# auf einen Blick



#### #ASKACURATOR DAY

Beim internationalen *#AskACurator Day* 2021 auf Instagram konnten Follower\*innen sechs unserer Kurator\*innen einen Tag lang live Fragen stellen. Insgesamt haben wir mit der Aktion über 23.000 Menschen aus aller Welt erreicht.



#### MODE SCHAUEN

Mit *Mode schauen* gelang uns ein echter Publikumserfolg. Fast 40.000 Besucher\*innen bestaunten in den Sommermonaten fürstliche Garderobe vom 16. bis 18. Jahrhundert in Schloss Ambras Innsbruck. Mit einer Steigerung der Eintrittserlöse von mehr als 75 % gegenüber 2020 konnten wir an diesem Standort 2021 fast an Vorkrisenzeiten anknüpfen.



# Vorwort der Geschäftsführung

Mit Erleichterung haben wir 2021 erlebt, dass unsere lokalen und internationalen Gäste – wenn es die äußeren Umstände der Pandemie zugelassen haben – in erfreulicher Zahl und mit ungebrochener Freude unsere Museen und Ausstellungen besucht haben. Über 20 % mehr Gäste als 2020 bedeuten zwar noch lange nicht das Vorkrisenniveau, sind aber dennoch ein kraftvolles Zeichen des Bedürfnisses nach Kunst und Kultur.

Im Sommer und Frühherbst fühlte sich die Museumswelt in wohltuend langen Phasen nahezu wieder »normal« an. In unserer Entscheidung, die große Sonderausstellung *Tizians Frauenbild* im Kunsthistorischen Museum trotz volatiler Pandemielage zu eröffnen, wurden wir vom großen Publikumszuspruch bestärkt. Wissenschaftliche und öffentliche Resonanz sowie Ticketverkauf und Interesse an unseren Vermittlungsangeboten haben die Erwartungen übertroffen.

Die Verlängerung der Ausstellung *Azteken* im Weltmuseum Wien bis zum Sommerbeginn hat sich für unsere Gäste als ebenso richtig erwiesen wie die Eröffnung von *Staub & Seide. Steppen- und Seidenstraßen* im Dezember und die nochmalige Verlängerung der nach wie vor aktuellen Ausstellung *Coronas Ahnen* in der Kaiserlichen Wagenburg. Die Sonderausstellung *Mode schauen* auf Schloss Ambras Innsbruck zeigte unsere Sammlungen standortübergreifend zu einem vielschichtig attraktiven Thema.

Unsere Bildungs- und Informationsangebote wurden durch die wachsende strategische Verzahnung von

Vermittlung, Kommunikation und Werbung ausgereifter und vielfältiger. Erfolgreiche Kanäle wurden gezielt ausgebaut, andere wieder zurückgefahren.

2021 wurden wegweisende Forschungsprojekte begonnen, fortgesetzt und abgeschlossen. Schloss Ambras Innsbruck erschließt mit den Forschungen zum Nachlassinventar Erzherzog Ferdinands II. von 1596 eine einzigartige historische Quelle. Kunst- und Schatzkammer warben beträchtliche Drittmittel für das fächerübergreifend konzipierte CROWN-Projekt zu Materialität und Restaurierungsperspektiven der Wiener Reichskrone ein. Das Weltmuseum Wien wird die aktuell auch in den öffentlichen Mittelpunkt gerückte Provenienzforschung im kolonialen Kontext mit der Benin Dialogue Group umsichtig weiterführen und ist gleichzeitig Drehscheibe für das europaweite SWITCH-Projekt. Das Theaternuseum wiederum hat mit *art-es. From real life into the world of art* eine zeitgemäße digitale Ausstellung auf Basis aktueller Forschung umsetzen können.

Mit einem solchermaßen vielfältigen Portfolio stärken wir die strategische Gesamtschau über alle Häuser und Sammlungen des Verbands hinweg und fördern neue Denkansätze.

Wir gehen gut vorbereitet in die nächsten Jahre, in denen unsere Museen wieder prosperieren mögen, und freuen uns, Sie bald wieder als Gäste willkommen heißen zu dürfen!

Ihre  
Dr. Sabine Haag & Dr. Paul Frey  
Generaldirektorin & Geschäftsführer  
KHM-Museumsverband

# Tizians Frauenbild

*Schönheit – Liebe – Poesie*

5. Oktober 2021 bis 30. Jänner 2022  
Kunsthistorisches Museum Wien

Idee und Konzept von Sylvia Ferino-Pagden  
Kuriert von Sylvia Ferino-Pagden, Francesca Del Torre Scheuch und Wencke Deiters  
Gestaltet von Gerhard Veigel  
Organisiert von Ulrike Becker und Andrea Schürz

Tizian, *Junge Frau bei der Toilette*, um 1515.  
Musée du Louvre,  
Département des  
Peintures, Paris ©  
RMN-Grand Palais  
(musée du Louvre) /  
Franck Raux

Im Herbst 2021 standen im Kunsthistorischen Museum nach einjähriger Pause wieder die Alten Meister im Fokus: Die Ausstellung *Tizians Frauenbild* konzentrierte sich anhand von hochkarätigen Leihgaben aus internationalen Sammlungen – etwa dem Metropolitan Museum of Art in New York, dem Louvre in Paris, dem Prado in Madrid, den Uffizien in Florenz, der Eremitage in Sankt Petersburg oder den Gallerie dell'Accademia in Venedig – sowie Werken aus dem eigenen Bestand auf die Darstellung der Frau im Œuvre des venezianischen Meisters und seiner Zeitgenossen. Die Schau beleuchtete das venezianische Frauenbild vor dem Hintergrund der Ideale und Gesellschaftsverhältnisse des 16. Jahrhunderts. In Tizians Frauenbildern geht es um die Zelebration der Frau als großartigstes Thema des Lebens, der Liebe und der Kunst. Inspiriert von der damaligen Liebespoesie und Literatur schufen Tizian (um 1488–1576) und seine Zeitgenossen, wie Palma il Vecchio, Lorenzo Lotto, Paris Bordone, Jacopo Tintoretto und Paolo Veronese, poetisch-erotische, idealisierte Frauenbildnisse. Sie sollten wegweisend für die europäische Malerei der nachfolgenden Jahrhunderte werden.

## DIE FRAU ALS THEMA IN MALEREI UND LITERATUR

Die Prominenz der Frau in der Malerei Venedigs im 16. Jahrhundert hat vielerlei Ursachen, etwa die politisch-soziale Struktur der Serenissima, die der Frau bezüglich der Mitgift und des Erbes eigene Rechte zugestand, oder das kulturell aufgeschlossene und internationale Klima der Stadt: Einflussreiche Verlage zogen namhafte Poeten und Humanisten an, darunter Pietro Bembo, Sperone Speroni und Ludovico Dolce, die in ihren Schriften der Frau und der Liebe besondere Aufmerksamkeit schenkten. Den entscheidenden Anstoß in der visuellen Umsetzung gab Tizian, der bedeutendste Maler, den die Stadtrepublik je hervorbrachte.





#### NEUE FORSCHUNG - NEUE DEUTUNGEN

Lange Zeit dachte man vor dem Hintergrund pruder Rollenbilder, dass jene Frauen, die Tizian direkt in Richtung Betrachter blickend mit halbentblößter oder gar nackter Brust darstellte, nichts anderes als Kurtisanen gewesen sein können. Neu herangezogene Quellen liefern ein differenzierteres Bild: Die aktuelle Forschung sieht in den Blicken und Gesten des 16. Jahrhunderts vielmehr die symbolische Öffnung des Herzens für den künftigen Ehepartner, mit der die Braut in die Heirat einwilligt. Solchen und ähnlichen Deutungsverschiebungen sind die Ausstellungsmacherinnen auf der Spur gewesen.



#### FRAUEN FORDER(TE)N ANERKENNUNG

Die neue, erhöhte Aufmerksamkeit durch Maler, Humanisten und Poeten beeinflusste auch die Lebensbedingungen der realen Frauen Venedigs im 16. Jahrhundert, wobei die spezifische Gestalt der Stadt, die sogenannte *forma urbis*, deren Vernetzung und den Austausch zwischen unterschiedlichen sozialen Schichten förderte. Die Schriftstellerinnen unter ihnen forderten in ihren Schriften größere Anerkennung ihrer Fähigkeiten und den gleichen Zugang zu höherer Bildung, den Männer hatten. Damit leisteten sie eine bedeutende Vorarbeit für die Gleichstellung der Frau: ein Thema, das global gesehen heute wieder stark in den Fokus rückt.

#### EINE FACETTENREICHE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung wollte den Facettenreichtum des Themas zeigen und die unterschiedlichen Gesten, Blicke und Attribute genauer ins Auge fassen. Vom konkreten Porträt zu idealisierten, von der Poesie inspirierten Abwandlungen wurden die Themen Liebe und Begehren in historischen, mythologischen und allegorischen Darstellungen in Szene gesetzt. Bei den realen und idealen Porträts wurden auch Mode, Haartracht und kostbare Schöpfungen der Goldschmiedekunst der Zeit analysiert. Die umfangreiche zeitgenössische Traktatliteratur und Liebeslyrik boten dabei eine solide Grundlage, solche einzigartigen Darstellungen von Frauen neu zu lesen.



»Mit einer Ausstellung der Superlative feiert das KHM gebührend seinen 130. Geburtstag.«  
– kulturmontag, ORF 2

## Reaktionen

»Die kluge, vielschichtige Schau hinterlässt ein ambivalentes Gefühl. Ein wenig beklemmend, weil man deutlich sieht, wie Frauen zu Objekten gemacht werden, es ja auch sind und waren, zumal in einer Zeit, in der ihre physische und geistige Unterlegenheit als allgemeine Lehrmeinung galt. Und doch spürt man, dass mehr hinter diesen Bildern steckt: Diese Frauen sind eigensinnige Wesen. Denn anders hätte Tizian solche Bilder schließlich gar nicht malen können.«  
– Die Zeit

Unterstützt von:



wienerberger

# Mode schauen

## *Fürstliche Garderobe vom 16. bis 18. Jahrhundert*

17. Juni bis 3. Oktober 2021  
Schloss Ambras Innsbruck

Kuratiert von Veronika Sandbichler, Katja Schmitz-von Lédébur und Stefan Zeisler  
Organisiert von Thomas Kuster  
Gestaltet von Michael Embacher und Constantin Schweizer



Fashionists hatten im Sommer 2021 die einmalige Gelegenheit, in Schloss Ambras Innsbruck in die Welt der Mode von einst einzutauchen. Porträts, in denen Persönlichkeiten von Stand in aufwändiger Kleidung dargestellt sind, kostbare Stoffe, hochkarätige Textilien, Schuhe, Schmuck, Krägen und mehr – das waren die Zutaten der Sonderausstellung, die auf einzigartige Weise Macht und Mode miteinander verband.

Für die Ausstellung wurde ein ganzes Stockwerk im Hochschloss von Schloss Ambras zum »Laufsteg«. Ausgewählte Gemälde von der Renaissance bis zum Barock aus der Habsburger Porträtgalerie legten den Fokus auf die dargestellten Moden. Ihnen gegenübergestellt wurden seltene Realien, etwa kostbare Gewebe, die einst ihren Weg in die Kleiderschränke der großen europäischen Dynastien gefunden hatten. Ähnlich verhielt es sich mit Accessoires: Schmuck aus Gold, Silber, Edelsteinen und fragilem Glas, aber auch Schuhe, Handschuhe, spitzenbesetzte Tücher und Fächer waren Personen von hohem und höchstem Rang vorbehalten. Prachtige Gewänder wie das Bräutigamskleid Kurfürst Augusts von Sachsen mit dazugehörigen Strümpfen sowie seine seidengestrickte Oberhose oder das Wams eines Edelknaben aus dem Besitz Erzherzog Ferdinands II. vermittelten gemeinsam mit feinsten

italienischen Spitzen, Schnürmiedern, einem Reifrock und Kopfbedeckungen einen Eindruck des modischen »Darunter« und »Darüber« aus drei Jahrhunderten.

Es handelt sich hier um besonders rare Museumsstücke, da Textilien aufgrund ihrer Fragilität selten über die Jahrhunderte hinweg erhalten geblieben sind und die darüber hinaus ganz spezielle Transport- und Präsentationsbedürfnisse haben. Dennoch stellten prominente Institutionen ihre historischen Textilbestände als Leihgaben zur Verfügung, darunter die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, das Germanische Nationalmuseum Nürnberg, das Bayerische Nationalmuseum München und das Wiener MAK. Textile Raritäten kamen aber auch aus der Prager Burg, dem Museum in Týn und Vltavou, dem Deutschen Ledermuseum Offenbach und dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt. Weitere Leihgeber waren die Albertina Wien, die Tiroler Landesmuseen, die Universität für angewandte Kunst in Wien, das Stadtmuseum Innsbruck und das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck. Ein großer Teil der Objekte stammte aber schließlich aus den reichen Sammlungsbeständen des Kunsthistorischen Museums Wien und des Schlosses selbst.

Frans Pourbus d. J.,  
Maria Magdalena  
von Österreich,  
Großherzogin von  
Toskana, 1603/04.  
Kunsthistorisches  
Museum Wien,  
Gemäldegalerie

#### DIE KURATOR\*INNEN

Das Ausstellungskonzept entstand in enger, sammlungsübergreifender Zusammenarbeit an den zwei KHM-Standorten Schloss Ambras Innsbruck und Kunsthistorisches Museum Wien. Das Kurator\*innenteam bestand aus Veronika Sandbichler, Direktorin von Schloss Ambras und Kennerin der Ambraser Porträtgalerie, Katja Schmitz-von Ledebur, Kuratorin und aktuell interimistische Direktorin der Kunstammer und Schatzkammer des Kunsthistorischen Museums, die ihre ausgewiesene Textil- und Kostümkompetenz in die Ausstellung einbrachte, und Stefan Zeisler, dem Kreativdirektor des Kunsthistorischen Museums, mit seinem zeitgenössischen, nicht zuletzt durch seine eigene Sammlung geprägten Zugang zur Mode.

#### MODISCHE KOOPERATIONEN

Anlässlich der Ausstellung interpretierten angehende Kostümbildner\*innen der KunstModeDesign Herbststrasse ausgehend von den historischen Ambraser Gemälden der Habsburger Porträtgalerie prächtige Roben. Eine Auswahl dieser Gewänder konnte in Schloss Ambras Innsbruck und in ausgewählten Modehäusern in der Innsbrucker Innenstadt im Rahmen der Kooperation *Ambras: Haute Couture* in Augenschein

genommen werden. Im Kaiserzimmer von Schloss Ambras waren wiederum Kreationen der Landesinnung Mode- und Bekleidungstechnik der Wirtschaftskammer Tirol zu bewundern.

#### EIN EXTRAVAGANTES BUCH

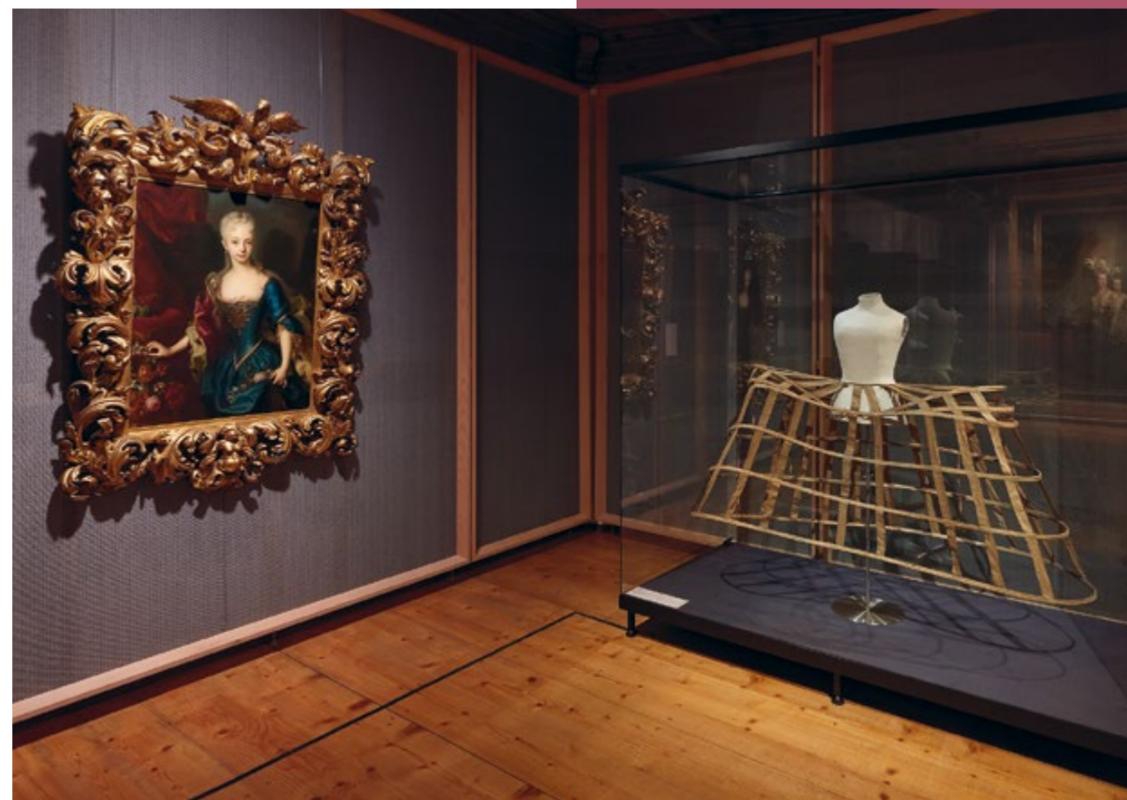
Der Ausstellungskatalog (erschieden bei Hatje Cantz) mit seinem außergewöhnlichen, von Schnittbüchern inspirierten Querformat, der besonderen Haptik seines Umschlags aus stofflich anmutendem Papier und den großzügig eingesetzten Detailaufnahmen führt die Leser\*innen auf eine opulente Reise in die textilen Welten vergangener Zeiten. Ein aufwändiges Editorial, fotografiert von Stefan Zeisler, setzte die neu geschneiderten Roben der KunstModeDesign Herbststrasse in den prächtigen Räumen des Kunsthistorischen Museums in Szene. Namhafte internationale Expert\*innen lieferten die fachkundigen Textbeiträge: die Herausgeber\*innen Veronika Sandbichler, Katja Schmitz-von Ledebur und Stefan Zeisler sowie Adelheid Rasche, Thomas Kuster, Katharina Seidl, Jenny Tiramani, Andreas Früchtl, Bettina Hagen und schließlich Christian Lacroix, der in einem Essay ganz persönliche Einblicke in seinen Zugang zur Mode gewährt.

»Wer für Mode schauen nach Ambras kommt, ist gut beraten, viel Zeit mitzubringen [...]. So wird nämlich erst deutlich, wie bemerkenswert diese Ausstellung ist, mit wie viel Liebe und Anspruch sie zusammengestellt wurde.« – Die Presse

## Reaktionen

»Ihre Kostümausstellung ist GROSSARTIG! Was für ein GEWINN, was für eine FREUDE! [...] Sie haben [...] eine äußerst vielseitige, historisch spannende, wie ebenso lustvoll-unterhaltende Kostümausstellung zusammen geführt: Großartige kostümhistorisch bedeutungsvolle Bilder aus der Habsburger-Galerie, kombiniert mit erlesensten historisch bedeutungsvollen Kostümteilen allererster Güte, wirklich großartige Unikate! [...]

Ich bin wirklich schwer beeindruckt, Wie künstlerisch erfüllt, Als Kostümexperte: reichhaltig beschenkt. Sie haben mit Ihrer Ausstellung wirklich neue Maßstäbe gesetzt!« – Alexander Lintl, Bühnen- und Kostümbildner



Unterstützt von:



INNS' BRUCK

KUL  
TOUR  
SOM  
MER  
2021



SCHLOSS  
AMBRAS  
INNSBRUCK



KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

GESELLSCHAFT DER FREUNDE

VEREIN DER FREUNDE



# Beethoven bewegt

29. September 2020 bis 24. Jänner 2021  
Kunsthistorisches Museum Wien

Kuratiert von Andreas Kugler, Jasper Sharp, Stefan Weppelmann und Andreas Zimmermann  
Gestaltet von Dani Mileo und Joris Nielander (Tom Postma Design, Amsterdam)  
Organisiert von Esther Hatzigmoser

Ludwig van Beethoven ist eine der großen und international prägenden Gestalten der Musik- und Kulturgeschichte – nicht nur Wiens. Seine universelle und einzigartige Rezeption, die epochale Bedeutung seiner Musik, aber auch die Wahrnehmung seiner ikonengleich stilisierten Person lassen eine Unmenge von Anknüpfungspunkten zu. Dem häufig als Genie verehrten Beethoven eine Ausstellung zu widmen, die neue Sichtweisen ermöglichen würde, war eine Herausforderung, der sich das Kunsthistorische Museum als größtes Museum Österreichs zum 250. Geburtstag des Komponisten stellen wollte.

Das Ergebnis war eine durchaus ungewöhnliche Hommage an den großen Vertreter der Wiener Klassik: Gemälde von Caspar David Friedrich, Skizzenbücher von William Turner, Grafiken von Francisco de Goya, Anselm Kiefer und Jorinde Voigt, Skulpturen von Auguste Rodin, Rebecca Horn und John Baldessari, ein Video von Guido van der Werve und eine für die Ausstellung entwickelte neue Arbeit von Tino Sehgal wurden ins Gespräch und in Beziehung mit der Musik und der Person Beethovens gebracht. *Beethoven bewegt* schlug so eine Brücke bis zur Gegenwart und verstand sich als poetische Reflexion auf den Komponisten und sein Schaffen: Meisterwerke der bildenden Kunst gingen Verbindungen mit Musik und Stille ein. Der Ausdrucksmacht von Beethovens Klängen wurde somit anschaulich Gestalt verliehen – seine Musik sollte nicht nur zu hören, sondern gleichsam zu sehen sein.



## KOMPOSITIONSPRINZIPIEN DER AUSSTELLUNG

Die aufwendig inszenierte Ausstellung präsentierte kein einziges Werk aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums. Sie wurde aber in der Gemäldegalerie im Kontext der Kunst und Kultur vieler Jahrhunderte gezeigt – in unmittelbarer Nachbarschaft hunderter Werke, die exakt bis zur Lebenszeit Beethovens heraufreichen und gewissermaßen auch hinführen.

Die Abfolge der Ausstellungssäle orientierte sich nur allgemein am Leben Beethovens. Die thematisch getrennten Galerieräume waren wie Tableaus angelegt, denen jeweils eigene Kompositionsprinzipien zugrunde lagen. Im Zusammenspiel der architektonischen Inszenierungen sollte die Abfolge der Säle selbst an Sätze eines Orchesterwerks erinnern. Die Raumgefüge waren kontrastreich, die Hörerlebnisse verschieden, die Medien und künstlerischen Zugänge vielstimmig. Folglich gab es innerhalb der Säle keine Vorgaben für einen festen Parcours. Es bedurfte stattdessen eigener Gedanken, um Beethoven zu erfahren, was ja auch für das Hören von Musik im Allgemeinen gilt.

Die Besucher\*innen waren aufgefordert, den eigenen Körper im Raum zu verorten und den Beziehungen zwischen Musik, Sprache, Bild und Bewegung nachzuspüren. *Beethoven bewegt* verstand sich damit als Einladung zu einer sehr persönlichen Begegnung mit dem großen Komponisten.

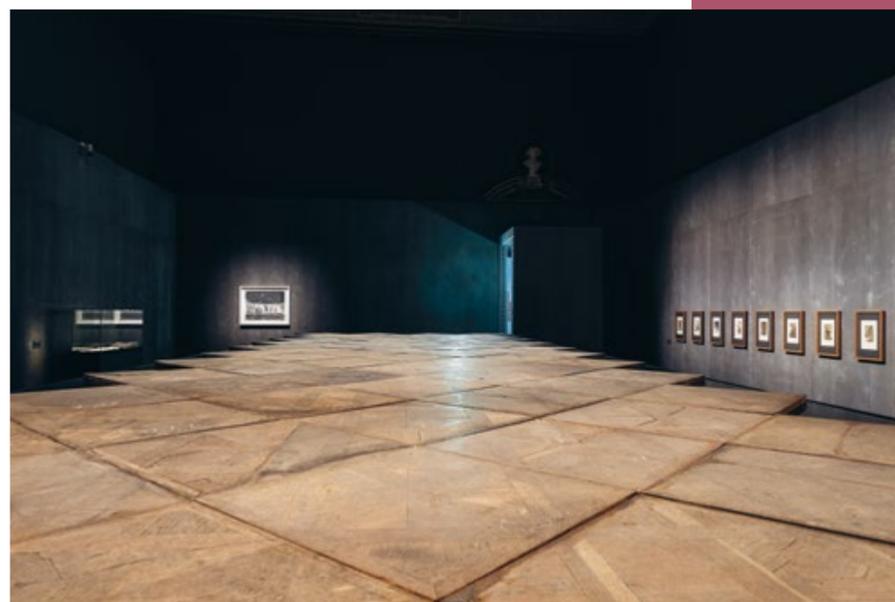
## LABORATORIUM DER FANTASIE

Museen sind Schatzhäuser, kulturelles Gedächtnis und Tourist\*innenmagnete; aber darüber hinaus sind sie auch diskursive Reflexions- und Konfrontationsräume, sie sind Laboratorien der Fantasie und Gedankenverbindung – diese Seite sollte in dem von Andreas Kugler, Jasper Sharp, Stefan Weppelmann und Andreas Zimmermann kuratierten Ausstellungsprojekt im Besonderen sichtbar werden.

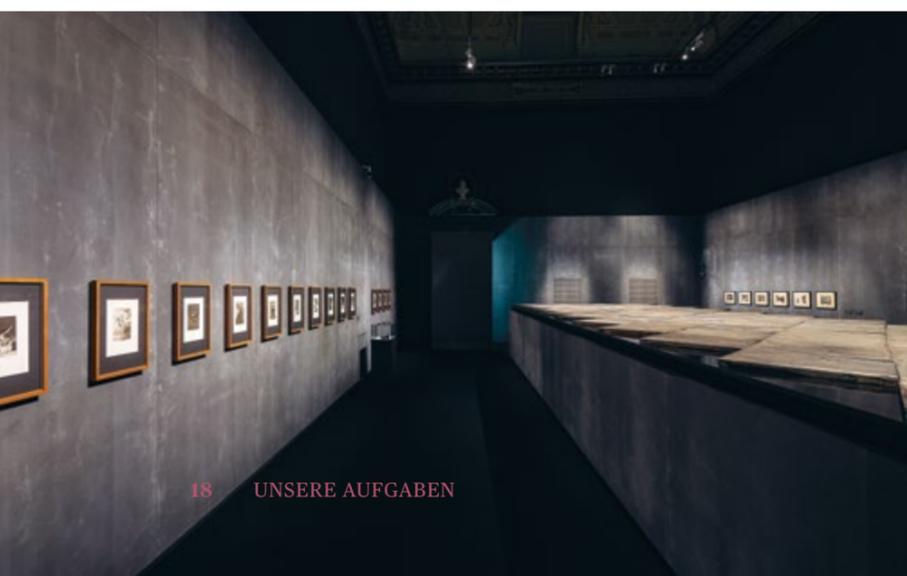
# Reaktionen

Die Tageszeitung *Die Presse* kürte *Beethoven bewegt 2020* zur Ausstellung des Jahres:

»Diese Ausstellung scheut weder Pathos noch Emotion, ist in hinreißender Inszenierung, durch kluge Assoziationen und exzellente Leihgaben dem puren Erlebnis von Kunst gewidmet.« – Die Presse



»Für die Hommage an Ludwig van komponierte das Kunsthistorische Museum eine der gelungensten Ausstellungen des Jahres.« – Der Standard



In Kooperation mit:



Unterstützt von:





# Coronas Ahnen

## Masken und Seuchen am Wiener Hof 1500–1918

18. Dezember 2020 bis 24. April 2022  
Kaiserliche Wagenburg Wien

Kuratiert von Monica Kurzel-Runtscheiner  
Gestaltet von Gerhard Veigel  
Organisiert von Andrea Schürz

Leopold Bucher,  
*Allegorie: Austria und  
die Cholera, 1835.*  
Belvedere, Wien  
© Foto: Johannes Stoll

Als die Wagenburg nach dem ersten Lockdown im Juli 2020 wieder öffnen durfte, war sie beinahe leer, da der Tourismus, dem zuvor rund 80 % der Eintritte zu verdanken waren, komplett zum Erliegen gekommen war. Um wieder Menschen ins Museum zu bringen, musste also ein Programm für die Einheimischen gemacht werden. Klassische Wagenburg-Themen wie Reisen oder höfische Feste schienen in einer Zeit, in der man weder reisen noch Feste feiern durfte, unpassend zu sein. So reifte die Idee, eine Ausstellung zu jenem Thema zu machen, das derzeit alle bewegt: der Pandemie.

### DIESE AUSSTELLUNG SOLLTE:

- gesellschaftlich relevant und für alle, die in Wien leben, ansprechend sein;
- rasch realisiert werden, um den Menschen jetzt zu helfen und sie jetzt ins Museum zu bringen;
- billig in der Umsetzung sein, da das Museum durch die Pandemie die größte finanzielle Krise seiner Geschichte erlebte.

Üblicherweise haben Ausstellungen zwei bis drei Jahre Vorbereitungszeit, damit sich einerseits die Kurator\*innen in das Thema einarbeiten sowie Leihgaben ausfinden und anfragen können und andererseits Leihgeber die Objekte, falls nötig, vorab restaurieren können. All das war in diesem Fall nicht möglich.

### DARAUS ERGABEN SICH FOLGENDE HERAUSFORDERUNGEN:

- Es musste in sehr kurzer Zeit und unter erschwerten Bedingungen (Bibliotheken und Archive waren geschlossen) ein gänzlich neues Thema erarbeitet werden.
- Die Ausstellung musste großteils mit Objekten aus dem KHM-Museumsverband auskommen, da die meisten Museen zu diesem Zeitpunkt nicht verliehen. Doch selbst im eigenen Verband war es so kurzfristig nicht möglich, alle Objekte zu bekommen, die von Interesse waren.
- Um Zeit und Geld zu sparen, musste mit vorhandenen Ausstellungsbehelfen gearbeitet werden.
- Da die Wagenburg über keinen Sonderausstellungsbereich verfügt, musste die Schau in die normale Dauerausstellung integriert werden.

Masken und Seuchen am Wiener Hof

*Masks and Epidemics at the Viennese Court*





„Aus der Not heraus, aber auch von zwingend aktuellem Interesse getrieben, hat das Museum in nur wenigen Wochen eine Schau zusammengestellt, die eine Schneise durch hunderte Jahre Seuchengeschichte schlägt. [...] Und das hat sich gelohnt.“ – Der Standard

#### DAS AUSSTELLUNGSKONZEPT

An jenen Stellen, wo dies ohne Beeinträchtigung der Dauerausstellung möglich war, wurden »Inseln« mit Informationen und Objekten zu *Coronas Ahnen* gestaltet. Ihre Wände und Ausstellungsbehelfe wurden dunkelrot gekennzeichnet. Als verbindendes Element zwischen diesen Inseln wurden am Fußboden historische Zitate angebracht, die erstaunlich aktuell anmuten (z. B.: »Der Eintritt steht nur denjenigen offen, welche mit einer Maske versehen sind«, Ballankündigung 1818; oder: »Viele wollten sich lieber der Gefahr der Ansteckung aussetzen, als den lästigen Zwang ertragen«, Cholera, 1832). Da die längste Zeit weder Gruppen noch Führungen erlaubt waren, wurde die Ausstellung so konzipiert, dass man sie alleine besuchen konnte. Zu jeder Station wurde ein Film gestaltet, der ausführliche Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema gab und so die Führung ersetzte. Zugleich wurden in den Filmen jene Objekte aus anderen Sammlungen gezeigt, die aufgrund der Pandemie nicht im Original ausgestellt werden konnten.

Ende August 2020 wurde das Ausstellungskonzept von der Geschäftsführung des KHM-Museumsverbands bewilligt und rund zwei Monate später, am 4. November, sollte *Coronas Ahnen* eröffnet werden. Zwei Tage zuvor wurden die Wiener Museen im Rahmen des 2. Lockdowns allerdings neuerlich geschlossen, weshalb die Eröffnung erst am 18. Dezember möglich war. Seither gab es drei weitere Lockdowns, in denen die Ausstellung jeweils viele Wochen geschlossen war. Sie wurde dennoch ein Erfolg. *Coronas Ahnen* fand großes Interesse bei nationalen wie internationalen Medien und ist beim Wiener Publikum sehr beliebt: Waren seit Ausbruch der Pandemie nur rund 20 bis 30 Besucher\*innen pro Tag gekommen, stieg ihre Zahl nun auf bis zu 200 an. Manche Menschen kamen sogar mehrmals, um sich Objekte und Filme genau anzusehen und viele schrieben uns, dass ihnen die Ausstellung geholfen habe, die aktuelle Lage besser zu bewältigen. Aufgrund des großen Interesses und der anhaltenden Aktualität wurde die Laufzeit von *Coronas Ahnen* bis zum 24. April 2022 verlängert.

## Reaktionen

»Vielen Dank für diese tolle Ausstellung! Vieles habe ich nicht gewusst und sie hat mir nicht nur gezeigt, dass das nichts Neues ist, was wir durchmachen, sondern war auch ein Lichtblick, ja sogar eine Erkenntnis, dass alles wieder gut wird. Ich habe mit Aufklärung und Infos gerechnet, bin aber zusätzlich beruhigt, mit ganz viel Hoffnung und positiver Energie aus der Wagenburg spaziert.« – N. V., 15.3.2021

»In der neuen Ausstellung in der Wagenburg [...] bringt das Kunsthistorische Museum Vorbildliches zuwege: Die Themen ›Maske‹ und ›Pandemie‹ werden im besten Sinne museal aufbereitet.« – Salzburger Nachrichten



# Höhere Mächte

## *Von Menschen, Göttern und Naturgewalten*

18. Mai bis 15. August 2021  
Kunsthistorisches Museum Wien

Kuratiert von einem verbandsübergreifenden Team  
unter der Leitung von Claudia Augustat, Gerlinde  
Gruber und Rudi Risatti  
Organisiert von Andrea Schürz und Julia Neudorfer  
Gestaltet von BWM Architekten

Das Jahr 2020 war ganz von einem Thema bestimmt: der Corona-Pandemie. Am 16. März ging Österreich in den ersten Lockdown. Die Straßen im 1. Bezirk unweit unserer Museen waren weitgehend verwaist. Und doch tat sich etwas. An der Pestsäule am Graben, die nach der Epidemie 1679 errichtet worden war, wurden Kerzen entzündet, Blumen und Zeichnungen niedergelegt. Die Menschen hofften auf göttliche Barmherzigkeit und Beistand in der Krise. Die Votivgaben an der Pestsäule haben uns berührt und bewusst gemacht, dass Menschen auch in modernen Gesellschaften an höhere Mächte appellieren. Aber was sind diese höheren Mächte? Sind es Gottheiten und Geistwesen, die die Menschen für ihr Verhalten strafen und sie für ihre Opfergaben belohnen? Sind es Naturgewalten, die schicksalhaft in ihr Leben einbrechen und es mit Sturm, Fluten, Feuer und Krankheiten verwüsten? Oder sind es doch irdische Mächte, die unser Leben und den Zustand unseres Planeten bestimmen?

Diese Fragen hat das Team aus Kurator\*innen des Kunsthistorischen Museums, des Theatermuseums und des Weltmuseums Wien im Laufe der Ausstellungsentwicklung geleitet. Die Objekte, die schließlich ausgewählt wurden, hätten kaum unterschiedlicher sein können.

### NATURGEWALTEN

Die erste Sektion hatte die vier Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde zum Thema, die als positive Kräfte die Existenz des Menschen ebenso prägen (Lebensraum, Nahrung etc.) wie als bedrohliche und zerstörerische Naturgewalten. Darstellungen von Naturgottheiten wurden hier mit antiken Mythen, christlicher Ikonografie und modernen Erzählungen konfrontiert.





#### IRDISCHE MÄCHTE

Ein zweiter Bereich bot den Blick auf Strategien und Mechanismen, die irdische Machthaber\*innen im Laufe der Zeit entwickelten, um ihre Stellung, ihr Tun und Handeln als Ausdruck des Willens und Einflusses höherer Mächte zu legitimieren. Insignien wie Kronen, Federhüte und Schilde sollten die von Gott bzw. Göttern gegebene Herrschaft bzw. Gesellschaftsordnung sichtbar machen. Auch aufwändig gearbeitete, aus kostbaren und seltenen Materialien gefertigte Kleidungsstücke betonten den besonderen Status von Herrschaftsträger\*innen. Als höhere Instanz agierten irdische Machthaber\*innen ganz konkret zum Beispiel in Fragen der Gerichtsbarkeit, dem Urteil über Leben und Tod, sowie bei Entscheidungen für Krieg oder Frieden, was anhand von Gerichtsszenen und Schlachtenbildern dargestellt wurde.

#### IN VERBINDUNG TRETEN

Ein dritter Raum widmete sich der menschlichen Sehnsucht nach höheren Mächten und dem Versuch, sich

mit ihnen zu verbinden, mit Ritualen, Gebeten und Amuletten Hilfe und Schutz zu erlangen. Schamanen und Priester standen Menschen in Gefahren als Mittler und Helfer zur Seite. Die Verbindung zu Gottheiten wurde über Kultbilder gesucht, die mit Votivgaben und Blumen und Gesängen geehrt wurden: Als eine etwas andere Form des sich Verbindens wurde schließlich auch der ekstatische Tanz gezeigt.

#### PARTIZIPATION

Die Begegnungen zwischen den Objekten waren überraschend, irritierend und warfen weitere Fragen auf. Ihre Unterschiedlichkeit eröffnete Denkräume und neue Perspektiven, in die manchmal unvermittelt die Gegenwart einbrach. Besucher\*innen waren eingeladen, eigene Vorstellungen in die Ausstellung mitzubringen. Bereits im Vorfeld war die Öffentlichkeit beteiligt: Glücksbringer aus persönlichem Besitz sowie Einreichungen einer online veranstalteten Schreibwerkstatt ergänzten die Objekte unserer Sammlungen bzw. boten neue Sichtweisen auf diese. Eine Auswahl der eingereichten Texte wurde außerdem im Begleitbuch zur Ausstellung abgedruckt.

## Reaktionen

»Die KHM-Frühjahrsschau Höhere Mächte bringt Objekte aus den Sammlungen des Theatermuseums, des Weltmuseums sowie des Kunsthistorischen Museums zusammen. Unerwartet erfrischend, stellenweise fast übermütig.« – Der Standard

»Eine bestaunenswerte Sonderausstellung zeigt das Kunsthistorische Museum: Deren assoziative Wunderwelt saugt den Besucher zu Beginn nahezu ein.« – Die Presse

»Großartig inszeniert«. – Ö1



Unterstützt von:



# Weitere Ausstellungen

## Kunsthistorisches Museum Wien



JAN VAN EYCK  
*»Als Ich Can«*

10. Juli 2019 bis 6. Jänner 2020



KLAUS MOSETTIG  
*The David Plates*

15. Oktober 2019 bis 19. Jänner 2020



CARAVAGGIO & BERNINI  
*Entdeckung der Gefühle*

15. Oktober 2019 bis 19. Jänner 2020



NIEDERLÄNDISCHE BLUMENSTILLEBEN\*

18. März bis 31. Mai 2021



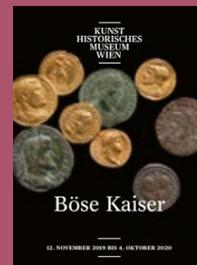
MAYBE MANIFESTED  
*Bildende Meets Kunsthistorisches*

4. Mai bis 15. August 2021



ANSICHTSSACHE #24  
*Ein Pionier des Dürer-Revivals.  
Oder: Wer war FH?*

21. Mai bis 14. November 2021



BÖSE KAISER\*  
*Eine Ausstellung des Münzkabinetts*

12. November 2019 bis 31. März 2022

## Theseustempel Wien

SUSANNA FRITSCHER

22. April bis 3. Oktober 2021

## Schloss Ambras Innsbruck



HOCH ZU ROSS\*  
*Das Reiterstandbild Erzherzog Leopolds V.*

2. April bis 5. Juli 2020

\*von coronabedingten Schließungen betroffen

# Ausstellungshöhepunkte 2022



## IRON MEN *Mode in Stahl*

Kunsthistorisches Museum Wien  
29. März bis 26. Juni 2022

Das Ausstellungsjahr 2022 startet im Kunsthistorischen Museum Wien im Frühling mit einem bisher wenig beleuchteten, künstlerisch und kulturell aber hochbedeutenden Aspekt der europäischen Renaissance – dem Harnisch. *Iron Men – Mode in Stahl* wird einige der spektakulärsten Plattnerarbeiten vom späten 15. bis zum frühen 17. Jahrhundert erstmals an

einem Ort vereinen. Gemeinsam mit ausgewählten Gemälden, Textilien und Skulpturen werden die rund 170 Objekte ein neues, mitunter überraschendes Licht auf dieses heute vielfach noch immer missverstandene Thema werfen. Die Ausstellung wird sich in mehreren Kapiteln mit der Stellung des Harnisches in der frühneuzeitlichen Gesellschaft auseinandersetzen. Über religiöse, ideologische und auch Geschlechtergrenzen hinweg wird seine Bedeutung einerseits als modische Kleidung und symbolhafte Verkleidung, andererseits als politisches und dynastisches Symbol, als diplomatisches Geschenk sowie als persönliches und historisches Erinnerungsstück illustriert.



## IDOLE & RIVALEN *Künstler im Wettstreit*

Kunsthistorisches Museum Wien  
20. September 2022 bis 8. Jänner 2023

Die Stichwörter »Wettkampf«, »Wettstreit« und »Wettbewerb« werden heute vor allem mit Wirtschaft, Sport, Evolutionstheorie, Architektur oder diversen TV-Contests assoziiert. In der Frühen Neuzeit jedoch war das Prinzip des Wettstreits für die Arbeit von Künstler\*innen maßgeblich. Aus den Konkurrenzkämpfen, die Künstler\*innen damals untereinander, aber auch mit lange verstorbenen Berühmtheiten ausgetragen haben,

sind einige der bis heute bekanntesten Werke der Renaissance und des Barocks hervorgegangen. Die Ausstellung wird mit herausragenden Werken (etwa von Leonardo da Vinci, Michelangelo, Albrecht Dürer, Tizian, Sofonisba Anguissola, Lavinia Fontana, Benvenuto Cellini, Peter Paul Rubens und anderen) einen differenzierten Blick auf dieses gleichermaßen komplexe wie faszinierende Thema werfen. Viele der ausgewählten Gemälde und Skulpturen werden erstmals in Österreich zu sehen sein – darunter zahlreiche Werke, die im Sinne des Künstlerwettstreits von Anfang an dazu gedacht waren, miteinander verglichen zu werden.



## CRANACH DER WILDE *Die Anfänge in Wien*

Kunsthistorisches Museum Wien  
21. Juni bis 16. Oktober 2022  
In Kooperation mit der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Winterthur

Die erste erhaltene Werke Lucas Cranachs d. Ä. (1472–1553) sind in Wien fassbar, wohin der aus Franken stammende Künstler um 1500 gelangt sein muss. Seine hier geschaffenen Arbeiten fallen durch ihre ausge-

sprochene Expressivität auf – damit unterscheiden sie sich deutlich von dem höfisch-eleganten Stil, den Cranach nur wenig später als Hofkünstler der sächsischen Kurfürsten in Wittenberg entwickelte. Aus den Wiener Jahren Cranachs sind nur wenige Gemälde erhalten, von denen sich Schlüsselwerke heute in Winterthur und im Kunsthistorischen Museum Wien befinden. Sie stehen, ergänzt um hochkarätige Leihgaben aus anderen Sammlungen, im Mittelpunkt der Ausstellung, die damit erstmals einen umfassenden Überblick über das frühe Schaffen dieses Ausnahmekünstlers bietet.



## ONE WORLD *Die 4 Elemente*

Schloss Ambras Innsbruck  
16. Juni bis 2. Oktober 2022

Die Sommerausstellung in Schloss Ambras Innsbruck betrachtet die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft aus aktueller Perspektive. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei ihrer Inszenierung und ihrer unmittelbaren Erlebbarkeit. Vor allem der Standort Tirol

bietet vielfältige Bezüge zum künstlerischen, aber auch wirtschaftlichen Nutzen seiner reichen Ressourcen. Aus Feuer, Wasser, Erde und Luft entstanden kostbare Wunderwerke der menschlichen Fantasie.

Luftverschmutzung, Überschwemmungen, Dürre, Brände und Stürme – das Klima im Wandel ist ein Resultat der Disharmonie der vier Elemente. Die Ausstellung beschäftigt sich ebenso mit frühen Formen des Umweltbewusstseins und verbindet sie mit zeitgenössischen Initiativen zur Rettung und Erhaltung des Weltgefüges.



## IN 80 MÜNZEN UM DIE WELT Kunsthistorisches Museum Wien

26. April 2022 bis 23. April 2023

Die Ausstellung lässt sechzehn historische Persönlichkeiten, darunter Kleopatra, Marco Polo, Wolfgang Amadeus Mozart und die österreichische Weltreisende Ida Pfeiffer, zu Wort kommen – oder vielmehr den

Inhalt ihrer Geldbörsen. In einer musealen Reise durch Raum und Zeit erfahren Besucher\*innen Münzgeschichte(n), verpackt in Reiseanekdoten rund um den Globus. Es werden Gleichzeitigkeit und Vielfalt unterschiedlicher Währungen dargestellt. Die Ausstellung zeigt auf überraschende und humorvolle Weise, dass Münzen von der Antike bis zur Gegenwart zu den stillen Wegbegleitern von Reisenden gehören.

# Münzkabinett

## Die Jahrhundertsammlung Lindpaintner

Ein Jahrhundertereignis im wahrsten Sinne stellte der Erwerb der Sammlung Lindpaintner im Frühjahr 2021 dar. Diese Sammlung von 1.685 Münzen des antiken Orients wurde von DDr. Erich Lindpaintner (1914–1989), Arzt und Pharmazeut in Innsbruck, zusammengetragen. Die Gelegenheit hierzu ist dem persönlichen Einsatz von Fritz Rudolf Künker zu verdanken und konnte auch nur wahrgenommen werden, weil die Erben Lindpaintners dem Kunsthistorischen Museum genügend Zeit einräumten, um die erforderlichen Mittel zusammenzubringen. Der Ankauf wurde zur Gänze durch Drittmittel finanziert; die Spendenkampagne firmierte unter dem Titel *Jahrhundertsammlung*. An dieser Stelle sei dem Verein der Freunde des Kunsthistorischen Museum, Herrn Richard Beleson (San Francisco), der Firma Künker, der Münze Österreich, Schoeller Münzhandel sowie allen Spender\*innen auf das Herzlichste gedankt.

Die Sammlung deckt mehrere Dynastien bzw. Bereiche des sogenannten antiken Orients ab, mit dem Schwerpunkt Iran und Zentralasien vom 2. bis zum 8./9. Jahrhundert n. Chr. Konkret sind dies Münzen der Sasaniden (1.281 Stk.), der Iranischen Hunnen (129 Stk.), der Arabo-Sasaniden (110 Stk.), aus Tabaristan (39 Stk.) sowie der Gupta (10 Stk.) und der Kushan (116 Stk., davon 109 in Gold), die den prominentesten Teil darstellen. Insgesamt vervielfacht die Sammlung die entsprechenden Bestände des Kunsthistorischen

Museums, die der Bedeutung des Hauses in der Erforschung der Münzprägung des alten Orients dadurch erst jetzt gerecht werden. Es ist in der Geschichte der letzten hundert Jahre des Münzkabinetts beispiellos, dass eine derart qualitätvolle Sammlung erworben werden konnte, die zugleich die vorhandenen Bestände in so idealer Weise ergänzt.

Erich Lindpaintner stand in engem Kontakt mit Universitätsprofessor Robert Göbl, dem Gründer des jetzigen Instituts für Numismatik und Geldgeschichte an der Universität Wien und Autor bahnbrechender Publikationen zur Numismatik der Sasaniden, Iranischen Hunnen und Kushan. So sind beispielsweise alle kushanischen Münzen Lindpaintners in Göbels Buch *System und Chronologie der Münzprägung des Kusanreiches* (1984) abgebildet oder verzeichnet, womit sie selbst zu einem Stück Wissenschaftsgeschichte geworden sind.

Derzeit wird der Bestand durch Ehsan Shavarebi bearbeitet und online verfügbar gemacht. Darüber hinaus soll er als Supplementband der Reihe *Sylloge Numorum Sasanidarum* publiziert werden. So wird die Sammlung Lindpaintner einer möglichst breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die Grundlage der Erforschung der antiken orientalischen Münzprägung wesentlich erweitert.



WIMA KADPHISES,  
DOPPELDINAR;  
Inv.-Nr. GR 44032  
Vs.: Büste des Königs  
in einem Rahmen  
Rs.: Shiva vor dem  
Stier Nandi



OBERSTSTALLMEISTER  
FÜRST DOMINIK ANDREAS VON  
KAUNITZ-RIETBERG-QUESTENBERG (1739-1812)  
Joseph Kreuzinger (zugeschrieben), Wien, um 1810/12  
Öl auf Leinwand, ca. 48,5 × 65,5 cm (Rahmen: ca. 64 × 82 cm)  
Inv.-Nr. Z 326

Aus Privatbesitz konnte 2020 das berühmte Porträt des Fürsten Kaunitz erworben werden, der als Oberststallmeister nicht nur eines der vier höchsten Hofämter bekleidete, sondern auch für den kaiserlichen Fuhrpark zuständig war. Das hochformatige Gemälde zeigt ihn im Halbprofil mit jenem Zeremonienstab, der bis 1918 als Abzeichen der Oberststallmeisterwürde getragen wurde und seither in der Wagenburg verwahrt wird. Dazu trägt Kaunitz den Orden vom Goldenen Vlies und das Großkreuz der französischen Ehrenlegion, das ihm 1810 anlässlich der Vermählung von Napoleon und Marie Louise verliehen wurde. Das Gemälde ist nicht signiert und wird seit 1970 Joseph Kreuzinger (1757–1829) zugeschrieben. Zuvor galt es als Werk Heinrich Friedrich Fügers.

# Wagenburg

## Eine Auswahl



REISETOILETTE EINES FREIHERRLICHEN HAUSES  
Josef Nigst & Sohn, Wien, um 1911/14  
Koffer: ca. 38 × 59,5 × 9 cm;  
WC-Gestell: ca. 50 × 35 × 45 cm  
Inv.-Nr. W 172

Im Auktionshandel konnte 2021 ein außergewöhnlich seltenes kulturhistorisches Dokument zur Geschichte des Reisens erworben werden: ein luxuriöses faltbares Reiseklosett mit elegantem Lederkoffer und Leinenüberzug. Es wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von der Firma Josef Nigst & Sohn in Wien hergestellt, die damals als der »österreichische Vuitton« bekannt war. Da das Firmenetikett Nigst als Kammerlieferanten von Erzherzog Franz Ferdinand ausweist, kann das Objekt in die Jahre 1911–1914 datiert werden; die goldgeprägten Initialen weisen den Eigentümer als Freiherrn aus. Der Ankauf ist von größter Bedeutung, da in einschlägigen Sammlungen derzeit keine vergleichbaren Objekte bekannt sind.



## Hofjagd- und Rüstkammer

HARNISCHE DER AMBRASER SAMMLUNG  
IM UNTEREN BELVEDERE IN WIEN

Auguste Raffet, 1856

Öl auf Karton, 27 × 37,5 cm (ohne Rahmen)

Signiert und datiert: »Raffet, Vienne, 12 mars 1856«

Inv.-Nr. A 2549

Der französische Illustrator und Maler Auguste Raffet (1804–1860) besuchte 1856 die Ambraser Sammlung im Unteren Belvedere in Wien. Eine der wenigen bekannten bei diesem Besuch entstandenen Ölskizzen konnte das Kunsthistorische Museum im Jahr 2021 mit Unterstützung des Vereins der Freunde des Kunsthistorischen Museums erwerben. Die Skizze ist eine überaus seltene Bildquelle zur historischen Aufstellung der Ambraser Sammlung

im Unteren Belvedere in 1810er bis 1880er Jahren. Zu sehen ist unter anderem ganz rechts der berühmte Landsknechtharnisch des Wilhelm von Rogendorf (Kolman Helmschmid, Augsburg, datiert 1523, Inv.-Nr. A 374). Die Ölskizze ist eine wichtige Ergänzung zu den Aquarellen von Carl Goebel von 1875, da in diesen gerade dieser Teil der Aufstellung nicht zu sehen ist.

## Kunstkammer & Schatzkammer

TOBIAS MIT DEM FISCH

(Tapisserie mit Darstellung einer Szene aus dem Buch Tobit)

Brüssel, 1540er Jahre

Wolle, Seide, 353 × 431 cm

Inv.-Nr. T IV/9

Zum Bestand der Kunstkammer gehört eine achteilige Serie monumentaler Wandbehänge des 16. Jahrhunderts, die Szenen aus dem alttestamentarischen Buch Tobit abbildet. Durch einen glücklichen Umstand konnte im Kunsthandel ein eher selten in Tapisserien dargestelltes Motiv erworben werden, das innerhalb dieser Serie fehlt: Tobias mit dem Fisch. Der Neuzugang komplettiert

nicht nur den Erzählfluss der Wiener Serie, sondern er steht ihr stilistisch derart nahe, dass derselbe Entwurfszeichner aus dem Umkreis des Hofkünstlers Bernard van Orley (1487/91–1541) anzunehmen ist. Nach einer Konservierung soll das Stück der Öffentlichkeit präsentiert werden.





# Das RestauratorInnenforum

Das RestauratorInnenforum ist eine Plattform aller im KHM-Museumsverband beschäftigter Restaurator\*innen und Naturwissenschaftler\*innen, die in dieser institutionalisierten Form seit 2011 besteht. Forumstreffen finden drei bis vier Mal jährlich statt und dienen dem fachlichen Austausch, der Vernetzung sowie der Beschäftigung mit sammlungsübergreifenden Themen.



## ARBEITSPROZESS

### ZUKUNFTSSKIZZEN ZUR KONSERVIERUNG/RESTAURIERUNG IM KHM-MUSEUMSVERBAND

Das RestauratorInnenforum initiierte 2019 einen Arbeitsprozess, der sich mit den vielfältigen Aufgaben des Fachgebiets Konservierung und Restaurierung und dessen Positionierung im KHM-Museumsverband auseinandersetzte. Der Prozess konnte mit finanzieller Unterstützung der Geschäftsführung im Mai desselben Jahres begonnen werden und wurde von Nora Musil (Unternehmensberaterin und Coach) professionell begleitet. Die in einem Kernteam, bestehend aus je einer Restaurator\*in pro Sammlung des Kunsthistorischen Museums, des Theaternamuseums und des Weltmuseums Wien sowie einer Vertreterin des Naturwissenschaftlichen Labors, erarbeiteten Themen wurden regelmäßig an die Kolleg\*innen der jeweiligen Sammlungen/Abteilungen kommuniziert und in Workshops mit dem gesamten RestauratorInnenforum inhaltlich ergänzt.

Ausgehend vom teilweise heterogenen Status quo der einzelnen Restaurierungsabteilungen der unterschiedlichen Sammlungen und Standorte des Museumsverbands, wurden die Kern- und Fachkompetenzen in Form eines Portfolios neu formuliert und mögliche Strategien zur Optimierung der Rahmenbedingungen

und zur Qualitätssicherung entwickelt. Auf Wunsch der Geschäftsführung wurden zudem Vor- und Nachteile einer möglichen Zentralisierung der Restaurierung/Konservierung evaluiert. Um diese Themen in einen größeren Zusammenhang zu stellen, wurde parallel eine Studie (Interviews, Fragebögen, Webrecherche) über die Konservierungsabteilungen großer Museen/Museumsverbände im internationalen Vergleich durchgeführt.

Schließlich konnten Strukturen entwickelt werden, um Arbeits- und Entscheidungsprozesse innerhalb des RestauratorInnenforums zu vereinfachen und die Kommunikation mit den Schnittstellen im Museumsverband zu verbessern. Das angestrebte Ziel der Restaurator\*innen ist es, in alle Entscheidungsprozesse, die mit der Erhaltung der Objekte zu tun haben, rechtzeitig und verbindlich eingebunden zu werden.

Die ursprünglich für Frühjahr 2020 geplante museumsinterne Abschlusspräsentation der Prozessergebnisse fand aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie im Juni 2021 statt. Mittlerweile sind sie für alle Mitarbeiter\*innen im internen Wiki einsehbar.

# Die Restaurierung der historischen Wand- und Deckendekoration in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung

Einige Säle der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung sind im ägyptisierenden Stil des ausgehenden 19. Jahrhunderts ausgestattet. Dazu zählen auch Reproduktionen auf Karton von Wandmalereien aus einem Gaurfürstengrab des Mittleren Reichs (um 1870 v. Chr.) in Beni Hassan. Diese wurden anlässlich der Wiener Weltausstellung von 1873 für den Nachbau des Grabes angefertigt und später zur Dekoration der ägyptischen Schauräume im Kunsthistorischen Museum Wien verwendet.

Seit der Anbringung der Wandtapeten in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung und der Ausgestaltung der darüber liegenden Wände und Decken mit alt-ägyptischen Motiven sind mittlerweile 130 Jahre

vergangen. Trotz partieller Reparaturen lösten sich an vielen Stellen Tapetenteile von der Wand und drohten herunterzufallen. Zudem bildeten sich Risse, die nur notdürftig fixiert wurden. Auch an den Decken und Wänden kam es vor allem nach Wassereintrüben zu Schäden.

Nach einer detaillierten Schadenskartierung konnte ein umfassendes Restaurierungskonzept für die historischen Wand- und Deckendekoration erstellt werden. Betroffen waren vor allem die Säle I und V der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung. Eine große Spendenkampagne im Herbst/Winter 2020 ermöglichte schließlich die Umsetzung des Restaurierungsprojektes von Mai bis August 2021.

Abb. 1: Abnahme einer Tapetenbahn in Saal I

Abb. 2: Restaurierung des Wasserschadens in Saal V

Abb. 3: Retusche an der Tapetenvorderseite



## INFORMATIONEN ZUM RESTAURIERUNGSPROJEKT

Projektleitung: Dr. Regina Hölzl, ÄOS

Restaurierung Wandtapeten: Mag. Markus Krön, Streitdorf, NÖ

Restaurierung Wand- und Deckenmalerei: Dipl.-Rest. Heike Fricke-Tinzl, Salzburg

Dauer der Restaurierung: 10.5. bis 26.8.2021

## RESTAURIERUNG DER WANDTAPETEN

Zunächst erfolgte eine Trockenreinigung der gesamten Oberfläche der Tapeten, danach wurden die losen Tapetenteile abgenommen. Dabei zeigte sich, dass die Kartonbahnen mit einer Vielzahl von Nägeln an den Wänden befestigt worden waren. In der Werkstatt wurden die Rückseiten der abgenommenen Tapetenteile mechanisch vom alten Mehlkleister befreit und anschließend die Risse und beschädigten Kanten mit Japanpapier hinterklebt. Nachdem die abgenommenen Tapeten wieder an den inzwischen sanierten Wänden angebracht worden waren, folgten noch Retuschearbeiten an den Vorderseiten. Dadurch wurden Beschädigungen in der Malschicht sowie alte, nachgedunkelte Retuschen früherer Überarbeitungen ausgeglichen.

## RESTAURIERUNG DER WAND- UND DECKENMALEREI

Gleichzeitig mit den Tapeten wurden auch die angrenzenden Wandflächen sowie die Deckenmalereien in den betroffenen Sälen restauriert. Auch hier erfolgte zunächst eine mechanische Trockenreinigung verbunden mit Festigungsarbeiten der Malschichten. An manchen Stellen mussten größere Löcher gekittet werden; die vielen Farbabplatzungen wurden retuschiert. Eine besondere Herausforderung stellten großflächige Wasserschäden dar, welche jedoch durch die Restaurierung vollständig behoben werden konnten.

Ende August 2021 wurden die Restaurierungsarbeiten an der historischen Wand- und Deckendekoration in den Schauräumen der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung abgeschlossen.





# Die Leib-Victoria Nr. 11

## Der einzige erhaltene Sommerwagen Kaiser Franz Josephs

Kaiser Franz Joseph besaß mehrere offene Sommerkutschen für seinen persönlichen Gebrauch, die er bei Schönwetter regelmäßig verwendete. Nach dem Ende der Monarchie hielt man diese Alltagsfahrzeuge für historisch irrelevant, weshalb sie öffentlichen Institutionen »zum Verbrauch« überlassen wurden.

Als 1998 die Bundesanstalt für Pferdezucht Stadl-Paura aufgelöst wurde, stellte sich heraus, dass eines dieser Fahrzeuge, die Leib-Victoria Nr. 11 (Gebrüder

Kölber, Budapest, 1896), dort jahrzehntelang überlebt hatte. Aufgrund ihrer historischen Bedeutung als einziger noch existierender Sommerwagen des Kaisers wurde sie ins Inventar der Wagenburg (Inv.-Nr. W 151) übernommen, obwohl ihr ursprüngliches Erscheinungsbild durch Überarbeitungen und unsachgemäßen Gebrauch zerstört zu sein schien.

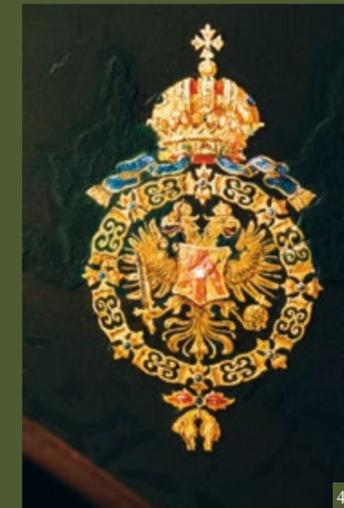
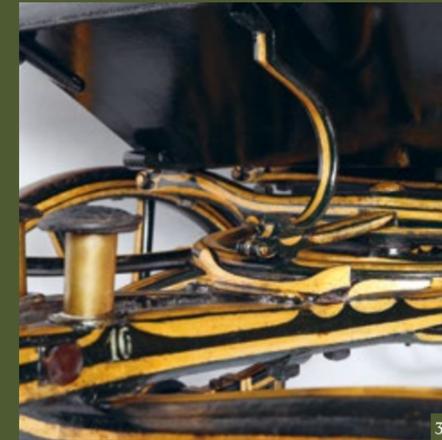


Abb. 1: Die Leib-Victoria Nr. 11 nach der Restaurierung  
Abb. 2: Die Leib-Victoria Nr. 11 vor der Restaurierung  
Abb. 3a und b: Fahrgestell (Detail) vor und nach der Restaurierung  
Abb. 4a und b: Wiederentdeckte Wappenmalereien und rekonstruierte Erstfassung

### RESTAURIERUNG MIT SENSATIONELLEM ERGEBNIS

Am Wagenkasten wurde unter zahlreichen späteren Farbschichten die erstaunlich gut erhaltene Originalfassung wiederentdeckt. Um sie mit Pemulen-Gelen auf Basis von Wasser, Triethanolamin, Benzylalkohol und Ethanol freilegen zu können, mussten zuvor alle unterbundenen Fassungstellen gesichert und konsolidiert werden. Danach wurden Fehlstellen mit Kreidegrund auf Niveau geschlossen und anschließend gefasst.

Geradezu sensationell war die Entdeckung von nicht weniger als drei übereinanderliegenden historischen Wappenmalereien: Zunächst zierte der von der kreisförmigen Vlies-Collane umgebene kaiserliche Doppeladler die Paneele, danach war es die Rudolfskrone, die auch auf den in der Wagenburg erhaltenen Alltagsfahrzeugen zu sehen ist. Anhand von Fotografien aus dem Jahr 1902 konnte inzwischen belegt werden, dass zu diesem Zeitpunkt alle derartigen Fahrzeuge das hier entdeckte Wappen mit kreisförmiger Collane trugen. Kurz darauf dürfte die »Corporate Identity« des Hofes geändert worden sein, weshalb man die Paneele nun mit der Rudolfskrone zierte. Um das ursprüngliche Erscheinungsbild wiederherzustellen, wurde beschlossen, alle Wappenmalereien zu erhalten, die jüngeren Versionen jedoch mit Aquarellfarben abzudecken und das ursprüngliche Emblem zu rekonstruieren.

Auch die Restaurierung des Fahrgestells brachte eine freudige Überraschung: Unter zahlreichen schadhafte Übermalungen und starkem Rostbefall konnte mit Lösungsmittelgemischen auf Basis von Dioxolan, Ethanol und Siedegrenzbenzin ein Großteil der originalen Fassung und Vergoldung freigelegt werden. Fehlstellen wurden mit Mennige in Leinöl geschlossen.

So konnte in mehrjähriger intensiver Arbeit das originale Erscheinungsbild des Sommerwagens wieder ans Licht gebracht werden.

### RESTAURATOR\*INNEN

Matthias Manzini  
Ernst Gregor  
Isabella Gmeindl  
Monika Mager

### DAUER DER RESTAURIERUNG 2018–2021

# Reinigung und Reparatur von zwölf Modellen aus dem Museum Österreichischer Kultur

*Eine präventive Konservierung im Auftrag des Archivs*



1a



1b

Abb. 1a & b: Das Modell der Burg von Meran (Archiv, Inv.-Nr. XIX 120) im Überahmezustand sowie nach der Reinigung und mit ergänzter Baumkrone © Atelier Ultramarin

Abb. 2: Detailaufnahme des Modells von Arzl (Archiv, Inv.-Nr. XIX 124) beim Reinigungsvorgang mit Trockenschwamm © Atelier Ultramarin

Abb. 3: Das gereinigte und restaurierte Modell von Gerasdorf (Archiv, Inv.-Nr. XIX 125) © Atelier Ultramarin

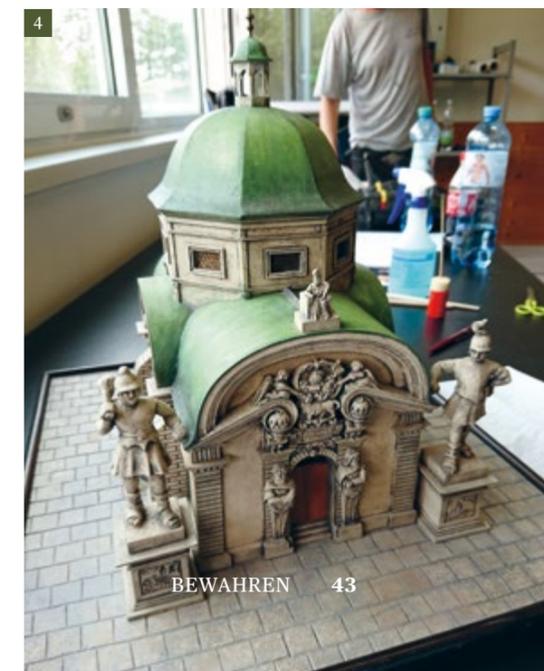
Abb. 4: Das gereinigte und restaurierte Modell des Mausoleums von Ehrenhausen (Archiv, Inv.-Nr. XIX 127) © Atelier Ultramarin



2



3



4

## AUSGANGSPUNKT

Im Sommer 2021 konnten dank frei gewordener Budgetmittel des Forschungsrats kurzfristig Maßnahmen zur präventiven Konservierung von zwölf Modellen aus dem ehemaligen Bestand des Museums Österreichischer Kultur (MÖK) im Zentraldepot in Himberg durchgeführt werden. Das Archiv hatte diese erst kurz davor inventarisiert und dabei festgestellt, dass die in den späten 1940er bis frühen 1960er Jahren angefertigten Modelle im Laufe der Jahrzehnte nicht nur verschmutzt, sondern teilweise auch beschädigt worden waren.

## HINTERGRUND

Das 1946 gegründete MÖK gehörte bis 1986 zu den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums. Im Unterschied zu reinen Kunstmuseen sollte es mit neuen pädagogischen Mitteln einen breiten, sozial- und wirtschaftshistorisch geprägten Blick auf verschiedene Themenbereiche eröffnen. Als bewusste Abgrenzung zur deutschen Kultur der Jahre 1938 bis 1945 betonte das MÖK – auch gegenüber den Besatzungsmächten – die historischen Leistungen und Entwicklungen des alten Österreich, etwa in der barocken Architektur, in einzelnen Wirtschaftszweigen oder dem Bildungswesen. Neben ausgestellten Schriftstücken, historischen Werkzeugen und Geräten wurde ein besonderes Augenmerk auf die zeitliche und räumliche Verortung etwa der Textil- und der Eisenindustrie, des Postwesens oder des Salzhandels durch eigens angefertigte Karten, Pläne, bildstatistische Tafeln und eben auch Modelle gelegt. Bis Mitte der 1970er Jahre zeigte das MÖK verschiedene Sonder- und Dauerausstellungen in der Neuen Burg in Wien. 1975 musste es wegen nachlassender Besuchszahlen schließen. 1987 bis 1994 wurde das MÖK – nun als Verein – in Eisenstadt noch einmal

fortgeführt. Seine Bestände gelangten in weiterer Folge ins kunsthistorische Museum zurück, wo sie – nachdem ein Teil entsorgt und ein anderer Teil an das Technische Museum Wien abgegeben worden war – schließlich dem Archiv anvertraut wurden.

## MASSNAHMEN

Ein externes, dreiköpfiges Team der Firma Atelier Ultramarin nahm die professionelle Reinigung durch Absaugen und mit Trockenschwämmen vor. Plexiglasstürze wurden – so vorhanden – mit Fensterputzmittel gereinigt und, wenn nötig, fixiert. Auch kleine Reparaturen erfolgten an den historischen Modellen: Beim Karner in Pulkau wurden das Turmkreuz und ein abgebrochener Grabstein neu geklebt, beim Karner von Friedersbach beschädigte Stellen retuschiert, abgefallene Giebelfronten des griechisch-orthodoxen Fakultätsgebäudes neu verleimt und ein verbogenes Turmkreuz begradigt. Für den Ort Wilfersdorf rekonstruierte das Team fehlende Baumkronen und fertigte einen Schutzrahmen aus Museumskarton an, ebenso für den Raaber und Gloggnitzer Bahnhof, bei dem auch Beschriftungen und das Wächterhäuschen fixiert wurden. Angeklebt wurde auch die Turmspitze der Meraner Burg, eine Baumkrone wurde neu angefertigt und farblich angepasst (Abb. 1a & b). Die Ortsmodelle von Arzl (Abb. 2), Gerasdorf (Abb. 3) und Ruffing sowie die Siedlungsform mit Waldstücken und das Mausoleum in Ehrenhausen erhielten Schutzrahmen aus Museumskarton. Das Team befestigte lose Teile und rekonstruierte Bäume bzw. Sträucher. Ein unsachgemäß reparierter Arm des Bischofs am Mausoleum wurde neu aus Holz gestaltet, ebenso der fehlende Bischofsstab sowie abhandengekommene Säulen und die Kuppel angeklebt (Abb. 4). Beim Stuckofen fixierte das Team die gelockerte Wasserinne. Nach Abschluss der Reinigung und Reparaturen wurden alle Modelle zum Schutz vor Staub in Vlies verpackt.

# Präsentation eines Schnürleibs

Vorbereitungen  
für die  
Ausstellung  
Mode schauen



RESTAURATORINNEN  
Michaela Kratochwil  
Sabine Svec

1

Zu den Leihgaben der 2021 in Schloss Ambras gezeigten Ausstellung *Mode schauen. Fürstliche Garderobe vom 16. bis 18. Jahrhundert* gehörte u. a. ein aus seidnem Droguet hergestellter Schnürleib (um 1770) aus Privatbesitz (Abb. 2). Im Zuge der Ausstellungsvorbereitungen konnten am Objekt konservatorische Eingriffe vorgenommen werden. Lederpaspeln, die sich teilweise gelöst hatten, wurden fixiert und die Verschlussbänder in situ durch partielles Befeuchten geglättet. Außerdem wurde ein Präsentationsbehelf angefertigt, der dem mit Fischbein verstärkten Schnürleib erst jene Form verleiht, die er durch den Körper einer Trägerin annehmen würde. Hierfür wurde das Objekt zunächst exakt vermessen und anschließend eine Kopie aus starkem Filz genäht (Abb. 3). Eine Styroporfigurine wurde im Folgenden grob zurechtgeschnitten und mittels Anproben mit der Filz-Replik

sukzessive der erforderlichen Silhouette angepasst. Aus ästhetischen Gründen wurden die sichtbaren Bereiche der Figurine mit passend eingefärbtem Baumwollbatist überzogen, jene mit direktem Objektkontakt hingegen mit Tyvek® bedeckt. Zwei in Form geschnittene transparente Streifen, die an der Figurine fixiert sind, stützen die Träger des Schnürleibs.

Eine große Herausforderung stellte das in der vorderen Mitte fehlende Schnürband dar, das ohne Gefährdung der original cordonnierten Bindlöcher nicht hätte ersetzt werden können. Statt ein neues Band einzufädeln, das zudem als historisch zugehöriger Bestandteil hätte missverstanden werden können, wurden daher lange Nadeln durch die Ösen geführt und in die Figurine gesteckt. Sie sorgen dafür, dass die beiden Vorderkanten bündig aneinanderstoßen und der Schnürleib in Form gehalten wird.

Abb. 1: Präsentation des Schnürleibs in der Ausstellung *Mode schauen*

Abb. 2: Rückseite des Schnürleibs bei Übergabe an die Textilrestauratorinnen

Abb. 3: Nachgearbeiteter Schnürleib aus Filz, der während der Figurinenanfertigung zur Anprobe verwendet wurde, um das Original zu schonen



2

3



BEWAHREN 45

# Vom Glimmer zum Wachs

## Die Konservierung und Freilegung eines Meisterwerks



Seit 2017 befasst sich ein KHM-internes Forschungsprojekt mit der technologischen Untersuchung, Konservierung und Restaurierung des wichtigsten noch erhaltenen Wachsobjekts aus dem Bestand der Kaiserlichen Schatzkammer: *Der Tod Kaiser Ferdinands III. als Sinnbild der Vergänglichkeit* (Geistliche Schatzkammer, Inv.-Nr. Kap 244) wurde um das Jahr 1660 vom Wachsbossierer und späteren »kayserlichen Sculptor« Daniel Neuberger d. J. gefertigt. Der bühnenartige Aufbau aus Holz, Wachs und Glimmerpartikeln zeigt den in einer Grotte aufgebahrten Kaiser, umringt von neun Skeletten mit Attributen der Vergänglichkeit. Die äußerst ungewöhnliche Materialkombination der Skelette aus Bienenwachs und Bleidraht führte über die Jahrhunderte im Zusammenspiel mit Schadgasen und schlechten Klimabedingungen zu starker Bleikorrosion und in der Folge zu erheblichen Schäden bis hin zu Verlusten ganzer Skelettpartien.

Vorrangiges Ziel des Projekts war daher eine Bestandssicherung und bestmögliche Konservierung und Restaurierung der Skelette. Im Zuge der Untersuchungen für die notwendigen Konservierungsmaßnahmen konnte das Objekt auch erstmals intensiv auf Herstellungstechniken, Materialzusammensetzungen und spätere Veränderungen durch Umarbeitungen hin untersucht werden. Diese Spurensuche wie auch die Erkenntnisse der begleitenden kunsthistorischen Forschung führten zur Gewissheit, dass das heutige, durch Glimmernaugen stark glitzernde und sehr bunte Erscheinungsbild des Kunstwerks fast nichts mehr mit der ursprünglichen Oberflächengestaltung durch den Künstler gemein hat. Sämtliche Glimmerpartikel müssen im Zuge späterer Überarbeitungen aufgebracht worden sein. Voruntersuchungen, wie naturwissenschaftliche Analysen und Probefreilegungen, zeigten, dass unter der Glimmernaugen die weitestgehend intakte, komplett in Bienenwachs ausmodellerte Originaloberfläche erhalten ist. Nach gründlicher Abwägung wurde vonseiten der Sammlung der Beschluss zur Abnahme der Glimmerpartikel gefasst. Den Betrachter\*innen soll das Kunstwerk zukünftig wieder mit seiner vom Künstler gestalteten originalen Wachs Oberfläche präsentiert werden. Die bereits freigelegten Bereiche zeigen neben einer dezenten Farbigkeit feinste Wachsmodellierungen und Darstellungen unterschiedlichster Stofflichkeit, die von Bronze, Textil und Gestein bis hin zu verschiedensten Pflanzen reichen.

### PROJEKTTEAM

Barbara Goldmann (Projektleitung)  
Paulus Rainer  
Konrad Schlegel



Abb. 1a & b: Daniel Neuberger d. J., *Tod Kaiser Ferdinands III. als Sinnbild der Vergänglichkeit*, um 1660, Details Sarkophag: Linke Seite vor der Freilegung, rechte Seite nach der Abnahme aller Glimmernaugen

Abb. 2: Gesamtaufnahme vor der Restaurierung

Abb. 3a & b: Skelett vor und nach der Restaurierung

# Noble Blässe

## Die Farbwirkung nach der Restaurierung



### GEMÄLDE

Das kleine, mit äußerster Präzision gemalte *Bildnis einer englischen Dame* (um 1540/43; Inv.-Nr. 847) ist eines von sieben Gemälden Hans Holbeins d. J. in der Sammlung des KHM. Eine Restaurierung war notwendig geworden, da sich im Laufe der Zeit in den weißen Ärmeln ausgeprägte geradlinige Hochstellungen der Malerschicht gebildet hatten. Zudem gab es Farbverschiebungen in zahlreichen alten Retuschen und Übermalungen sowie eine extreme Vergilbung und Trübung des Firnisses, wodurch Farbwirkung, Detailreichtum und Plastizität stark beeinträchtigt waren.

Nach der Firnisreduzierung und Entfernung der Übermalungen konnten die Hochstellungen mithilfe einer silikonummantelten

Heiznadel flexibel gemacht und mit Störleim gefestigt werden. Eine besondere Herausforderung stellte die Retusche der großen Fehlstellen im blauen Hintergrund dar, da die Malschichtoberfläche durch zahlreiche Frühschwundrisse und eine unregelmäßige Körnung der Smaltepigmente gekennzeichnet ist. Dieser Effekt konnte durch Einarbeiten feinsten Glassplitters in die Gouachefarben und anschließendes Glätten mit einer adaptierten Teflonspachtel imitiert werden. Nach einem Zwischenfirnis aus Dammar erfolgte die Aquarell- und Harz-Öl-Retusche mit winzigsten Pünktchen, bevor das Gemälde einen gesprühten Schlussfirnis aus Mastix erhielt.

### ZIERRAHMEN

Der prächtige historische Stuckmarmorrahmen hatte tiefe Sprünge und Ausbrüche. Zudem war eines der vier ultramarinblauen Herzen nicht mehr erhalten, sondern durch eine farblich störende Ergänzung aus Holz ersetzt worden. Daher wurde von einem Steinschneider ein den drei erhaltenen Lapislazuli-Hezen möglichst ähnlicher Stein ausgewählt und anschließend von einem Goldschmied mit eckigem Silberdraht ummantelt. In der Restaurierwerkstätte der Gemäldegalerie wurde die etwas zu ebenmäßige Ergänzung mit einer Feile und feinem Schleifpapier in Form und Oberflächenglanz an das Original angepasst. Nach Entfernung der Holzergänzung konnte das Lapislazuli-Plättchen mit einem Kitt aus Aquazol 500, Lycopodium, Arbocel 40, Phenolharz und Bologneser Kreide in den Rahmen eingepasst und mit Aquazol 500 fixiert werden. Die etwas unebene Einpassung entspricht jener der originalen Intarsien. Risse und Fehlstellen im Stucco lustro wurden mit demselben Kitt geschlossen und mit Gouache- und Aquarellfarben retuschiert. Punktuell wurde der Glanzgrad der Retuschen mit mikrokristallinem Wachs an die Umgebung angeglichen.

Die Restaurierung ermöglichte den Verleih des Bildes zu der Ausstellung *Holbein: Capturing Character in the Renaissance* im Getty Center in Los Angeles und in der Morgan Library in New York.

### RESTAURIERUNG

Ina Slama

### AM RESTAURIERPROJEKT BETEILIGTE KOLLEG\*INNEN

Restaurierwerkstätte: Elke Oberthaler, Georg Prast, Markus Geyer

Kurator: Guido Messling

Hochauflösende Aufnahmen: Andreas Uldrich

IRR: Michael Eder

Querschlifffanalyse: Sabine Stanek

FORS: Martina Grießer

XRF: Katharina Uhlir

Abb. 1: Hans Holbein d. J., *Bildnis einer englischen Dame*, um 1540/43, vor der Restaurierung

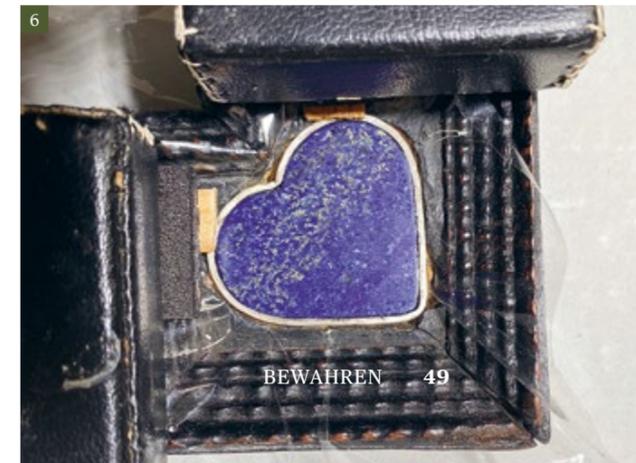
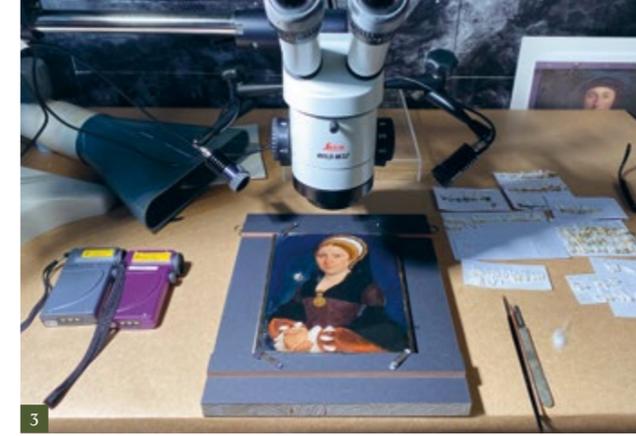
Abb. 2: Nach der Restaurierung

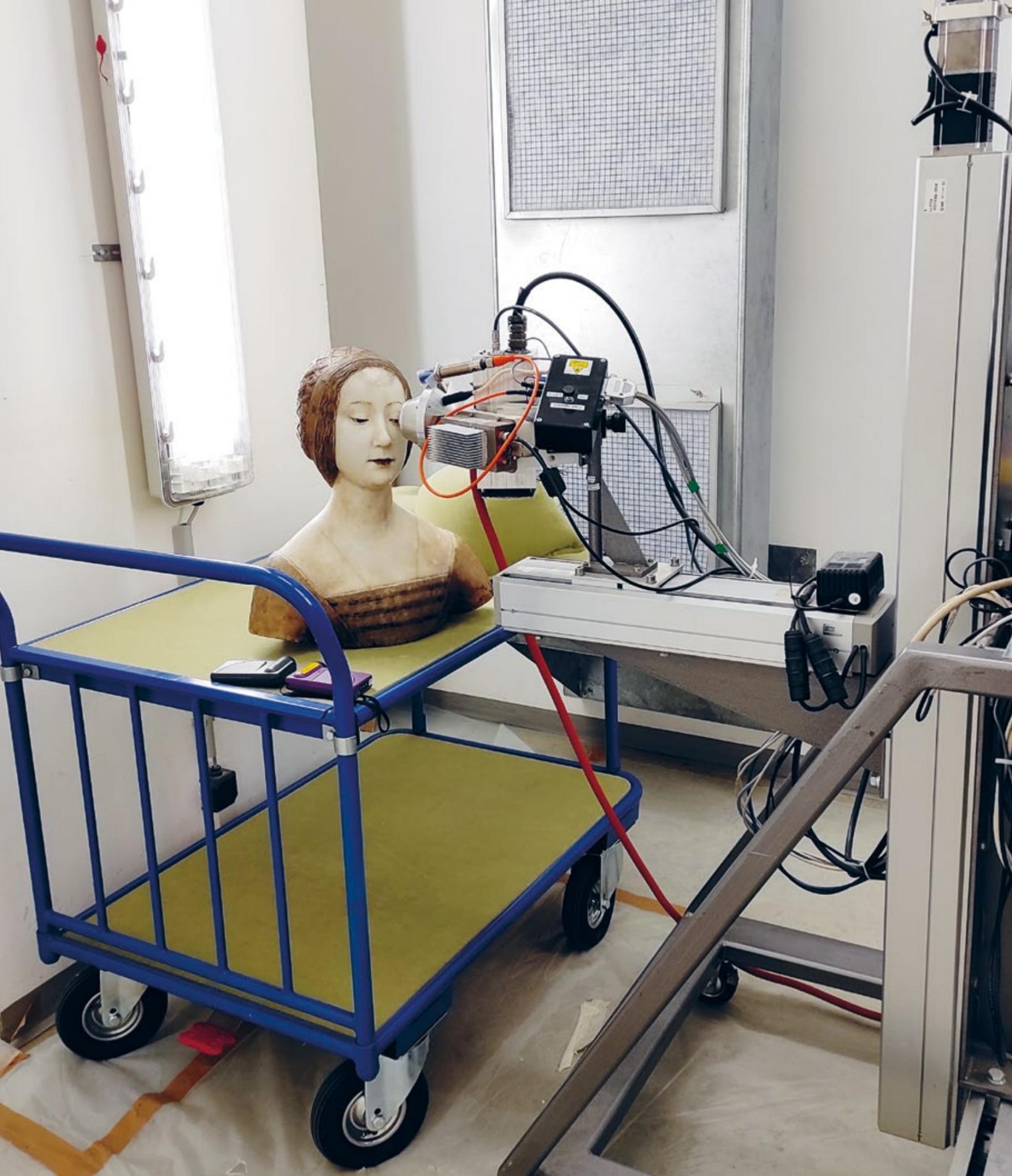
Abb. 3: Während der Entfernung der Übermalungen

Abb. 4: Während der Entfernung der Holzergänzung

Abb. 5: Während der Entfernung der Holzergänzung – Rückseite

Abb. 6: Während der Einpassung der Lapislazuli-Intarsie





# Forschung im Kunsthistorischen Museum

Der KHM-Museumsverband ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung für Kunst- und Kulturgeschichte. Alleine im Kunsthistorischen Museum Wien arbeiten über siebzig Kurator\*innen, Restaurator\*innen und Naturwissenschaftler\*innen an wissenschaftlichen Projekten, die in Form von erfolgreichen Sonderausstellungen, Publikationen und Vorträgen unsere Sammlungen immer wieder neu erlebbar und erfahrbar machen. Diese intensive Forschungstätigkeit ist eine der vier Kernaufgaben – Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln – des KHM-Museumsverbands und bildet gleichzeitig das Fundament für die anderen drei Aufgaben: Bevor ein Objekt durch Schenkung oder Ankauf in den Sammlungsbestand aufgenommen werden kann, werden seine Qualität, historische Bedeutung und Herkunft durch unsere Kurator\*innen und Restaurator\*innen intensiv geprüft. Die Sammlungsbestände des Kunsthistorischen Museums Wien zählen weltweit zu den bedeutendsten ihrer Art und unsere Restaurator\*innen und Naturwissenschaftler\*innen tragen dafür Sorge, dass die Objekte unter besten Bedingungen für zukünftige Generationen konserviert werden. In der Vermittlungsarbeit bereiten wir unsere Forschungsergebnisse für ein breites Publikum auf, das von Besucher\*innen vor Ort bis zu nationalen und internationalen Nutzer\*innen unserer digitalen Plattformen reicht.

Röntgenfluoreszenzanalyse (RFA) an Francesco Lauranas *Porträtbüste der Laura* (1490; Inv.-Nr. KK 3405) mit dem portablen  $\mu$ -RFA-Gerät PART II des Naturwissenschaftlichen Labors

Das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln unterstützt unsere innovativen und interdisziplinären Forschungsvorhaben, deren Bandbreite sich von der kunsthistorischen über die archäologische und kulturwissenschaftliche bis zur naturwissenschaftlich-technischen Forschung erstreckt. Dabei stehen die Sammlungsobjekte – ihre Dokumentation, Bewahrung, Restaurierung und technologische Analyse – stets im Zentrum unserer Arbeit. Das Kunsthistorische Museum Wien zählt zu den weltweit führenden Kompetenzzentren für museumsrelevante Forschungsfelder, insbesondere in der Entwicklung neuer Methoden und Materialien in der Restaurierung sowie in der präventiven Konservierung bei der Aufbewahrung und Präsentation von Objekten. Unsere wissenschaftliche Arbeit ist eingebettet in ein internationales Netzwerk von Museen, Universitäten, Forschungsinstituten und Bibliotheken, mit denen wir sowohl auf institutioneller als auch auf individueller Ebene kooperieren und gemeinsam die Forschungsthemen der Zukunft gestalten.

# Die Herakles-Kentaurengruppe aus Ephesos



Abb. 1: Kandelaber: Herakles und Kentaurengruppe im Kampf, späthellenistisch, Mitte 1. Jh. v. Chr., Bronze, max. H. 50,8 cm. Antikensammlung, Inv.-Nr. VI 3169

Abb. 2: Radiografie: Herakles

Abb. 3: Kartierung: Brüche und Ergänzungen

1

Mit der *Herakles-Kentaurengruppe* beherbergt die Antikensammlung wahrscheinlich das älteste erhaltene Beispiel eines Bronzekandelabers in Baumform, der mit einer Statuette kombiniert ist. Im Zuge der österreichischen Grabungen in Ephesos wurde er in fragmentiertem Zustand im Jahr 1896 im sogenannten Marmorsaal im Hafengymnasium gefunden und nach Wien gebracht. Ziel des Forschungsprojekts in der Antikensammlung war eine bis dahin ausständige wissenschaftliche Gesamtaufnahme des Objekts.

Eine Aufarbeitung archivalischer Quellen des 19. Jahrhunderts gibt nun Aufschluss über alte Restaurierungen und eine bewegte Objektgeschichte vom Zeitpunkt der Auffindung bis heute. Naturwissenschaftliche Analysen (Radiografie, Fotoaufnahmen der ultravioletten Fluoreszenz, Röntgenfluoreszenzanalyse und Untersuchungen unter dem Rasterelektronenmikroskop) trugen dazu bei, Brüche zu verorten, die mit freiem Auge nicht sichtbar sind, wodurch originale Teile und moderne Ergänzungen voneinander unterschieden werden konnten (vgl. Abb. 2 und 3).

Neben der rekonstruierten Gruppe wurden drei weitere Bronze-fragmente, die vom selben Fundort stammen, neu untersucht. Die bis dato in der Forschung vertretene Ansicht, dass die Fragmente Überreste einer zweiten, identen Bronzegruppe darstellen, konnte widerlegt werden: Die Ergebnisse der Metallanalytik belegen, dass eines der drei Fragmente, ein Pferdeworderruf, ursprünglich zur heute ausstellten Gruppe gehörte. Dieser befand sich jedoch zum Zeitpunkt der Restaurierung im Jahr 1896 noch nicht in Wien, sondern wurde erst einige Jahre später im Bestand einer englischen Kunstsammlung aufgefunden. Zwei weitere Fragmente, ein menschlicher Bronzefuß und ein Pferdehinterbein, deuten darauf hin, dass zwar eine zweite Gruppe gleicher Größe existierte, diese jedoch ein anderes Motiv, vielleicht Herakles auf einem Kentauren kniend, zeigte.



2

Durch die durchgeführte Stilanalyse war eine Datierung in die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. möglich. Vorbilder für die Komposition zeigen sich in den Reliefs der griechischen Klassik; in der römischen Kaiserzeit war das Motiv bei Sarkophagreliefs weit verbreitet. Forschungen zum Fundkontext ergaben, dass der Kandelaber nach einer unbekanntem Primäraufstellung vor der Zerstörung des Hafengymnasiums gegen Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. gemeinsam mit einem reichen Skulpturenprogramm Aufstellung im »Marmorsaal« fand, der in domitianischer Zeit errichtet worden war und dessen Funktion als repräsentatives, multifunktionales Bildungszentrum verstanden werden kann.

## INFORMATIONEN ZUM FORSCHUNGSPROJEKT

Projektleitung: Stephanie Stoss

Restauratorische Betreuung: Bettina Vak

Projektlaufzeit: Jänner 2019 bis November 2021



3



# Historische Karten und Pläne im Bestand des Archivs

## *Bestandsrevision, Bestandspflege und systematische Aufbereitung für die Museumsdatenbank TMS*

INFORMATIONEN ZUM FORSCHUNGSPROJEKT

Projektleitung: Susanne Hehenberger

Projektmitarbeit: Birgit Dober

Projektlaufzeit: Februar 2019 bis Juli 2022

Das Archiv des Kunsthistorischen Museums verwahrt in der Inventargruppe XI mit rund 5.500 Objekten einen zeitlich, räumlich und thematisch heterogenen Bestand: Neben Plänen, die historische Ausbauphasen unterschiedlicher zum KHM gehöriger Gebäudekomplexe dokumentieren, geben Karten und Tafeln aus dem Fundus des Museums Österreichischer Kultur (MÖK) Einblick in kulturhistorische Sammlungsstrategien der späten 1940er bis frühen 1960er Jahre.

### ERGEBNISSE DER ERSTEN PROJEKTPHASE

In der ersten, bis Ende 2020 durchgeführten Projektphase überprüfte Mitarbeiterin Birgit Dober die Lokationen der rund 2.200 bereits in TMS verzeichneten Pläne und Baustudien, ergänzte die digitale Erfassung und bereitete mehrfach vorhandene Blätter zur De-Inventarisierung vor. Mit kleinen konservatorischen Maßnahmen stabilisierte sie leicht beschädigte Pläne und empfahl für eingeschränkt benutzbare und ältere Exemplare eine spätere Digitalisierung.

Die Revision des zu 99,5 % lokalisierten Bestands förderte Überraschendes zu Tage: beispielsweise eine seit 2011 vermisste, 1889 erlassene Dienstordnung zur Eröffnung der Waffensammlung im KHM (Archiv, Inv.-Nr. IX 1), die die Projektleiterin Susanne Hehenberger zu den historischen Instruktionen rückordnete; ferner eine Fotografie des Oberstkämmerers Hugo Graf von Abensberg und Traun (1828–1904) von 1897 (Abb. 2) und eine 1893 datierte Grafik des Schatzmeisters Carl Ritter von Thill (1835–1913), die sie neu im Porträtbestand inventarisierte (Archiv, Inv.-Nrn. XV 2362 und XV 2363). Die abschließende physische Ordnung des Bestands folgte den Kriterien einer schonenden, ökonomischen Aufbewahrung und einer möglichst großen Benutzer\*innenfreundlichkeit.

### KARTEN DES MUSEUMS ÖSTERREICHISCHER KULTUR

Die im Zuge des Projekts optimierte Verwahrung schuf Raumkapazitäten für die bis dahin noch nicht inventarisierten, in einem Kellerdepot gelagerten Karten des MÖK, das 1946 bis 1975 als Sammlung des KHM in der Neuen Burg präsentiert wurde. Dazu zählen Exponate mit territorialem Bezug zu Österreich in seinen unterschiedlichen historischen Ausdehnungen von der Urgeschichte bis in die Gründungsjahre des MÖK. Das Gros der topografischen und thematischen Karten beleuchtet administrative, wirtschaftliche und kulturhistorische Aspekte des ehemaligen Vielvölkerstaates. Bilddidaktische Vermittlungsstrategien des MÖK werden in verschiedenen Entwurfsstufen, die als Vorstudien von Schautafeln dienten, dokumentiert. Die Inventarisierung der rund 3.300 Objekte aus diesem Bestand steht im Zentrum der zweiten Projektphase.



Abb. 1.: Collage aus Objekten des ehemaligen Museums Österreichischer Kultur

Abb. 2: Oberstkämmerer Hugo Graf von Abensberg und Traun (1897)

# Bibliotheksperspektiven



Die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums hat seit Juni 2021 eine neue Leitung. Das Bibliothekskonzept sieht für die Zukunft vor, Schritte zur Schaffung einer digitalen Forschungsinfrastruktur zu setzen, um die Wissenschaft bestmöglich zu unterstützen und internationale Sichtbarkeit zu fördern. Durch die infrastrukturellen Maßnahmen wird eine Öffnung nach außen und eine Auseinandersetzung mit den rund 350.000 Bestandsmedien der Bibliothek begünstigt. Es gilt, die digitale Präsenz der Bibliothek

und damit des gesamten Museums im Netz zu stärken, um über die Pandemie hinaus den virtuellen Zugang zu kunsthistorischem Wissen zu ermöglichen. Als Informationseinrichtung sieht die Bibliothek sich in der Verantwortung, Hilfestellungen sowohl bei alltäglichen Recherchen als auch in Form von Beratung und Vermittlung bei Fragen zum Umgang mit Forschungsdaten, zur Langzeitarchivierung und zur Open-Access-Strategie des Hauses zu leisten.

## BESTAND UND NEUERWERBUNGEN

Der Bedeutung der Bibliothek als Sammlung wird vor allem durch die Zugänglichmachung der Medien- und Grafiksammlung, durch bestandserhaltende Maßnahmen und durch Neuerwerbungen (Kauf, Schriftentausch, Belegexemplare und Schenkungen) Rechnung getragen. Von Oktober bis Dezember 2021 unterstützten deshalb vier Projektmitarbeiter\*innen das Kernteam der Bibliothek bei der Katalogisierung von Neuzugängen. Am Ende dieser Arbeiten standen 1.500 neu inventarisierte Titel zur Verfügung. Insgesamt verzeichnete die Bibliothek 2.700 Neuzugänge für 2021.

Im Zuge von Aufräumarbeiten in der Bibliothek wurden folgende Maßnahmen getroffen: Eine Sichtung der Bestände an allen Standorten fand statt, Umlagerungen von Großformaten und schadhafte Objekte wurden durchgeführt, ebenso Buchrestaurierungen in Auftrag gegeben sowie säurefreies Aufbewahrungsmaterial für schützenswerte Bestände angeschafft. So kann auf lange Sicht die Nutzbarkeit der Bestände für Forschungen und Ausstellungen gewährleistet bleiben. Mit Leihgaben war die Bibliothek 2021 in den Ausstellungen *Leonhard Kern und Europa* (Sammlung Würth, Schwäbisch Hall) und *Tizians Frauenbild* (Kunsthistorisches Museum Wien) vertreten.

Abb. 1: Die von der Bibliothek mitgestaltete Vitrine in der Ausstellung *Tizians Frauenbild* mit schwebenden Blättern aus Cesare Vecellios *De gli habiti antichi, et moderni* (1590).

Abb. 2 & 3: Die Sammlung Krauszhaar birgt Schätze zur Geschichte Österreichs von 1450 bis 1750 in sich und soll nun digital zugänglich gemacht werden. Unikale Buchobjekte finden sich in der Sammlung Krauszhaar, wie etwa diese Regimentsordnung Karls VI. vom 1. März 1737, bestehend aus zwei winzigen Leporellos in einem Lederschuber. Foto: Arne Reimer



## INITIATIVEN ZUR DIGITALISIERUNG

Die erste große digitale Infrastrukturmaßnahme betraf die Digitalisierung des Zettelkatalogs, um eine Online-Recherche aller Bestände zu ermöglichen. Rund 170.000 Karteikarten wurden im November 2021 von einem externen Dienstleister abgeholt, eingescannt und gemeinsam mit den digitalen Daten inklusive maschinenlesbarer Texterkennung retourniert. 2022 werden diese Daten für die digitale Recherche aufbereitet. Die geplante Vorgehensweise wird sowohl den historisch gewachsenen Zettelkatalog dokumentieren als auch eine sukzessive Migration in das elektronische Bibliothekssystem beschleunigen. Durch die digitale Verfügbarkeit des Zettelkatalogs lassen sich Tätigkeiten im Bereich Retrokatalogisierung nun ideal im Homeoffice erledigen.

Weiters wurden für die Digitalisierung gemeinfreie Werke vorgemerkt, die häufig von den Nutzer\*innen konsultiert werden (z. B. die historischen Inventarbücher) und dementsprechend starke Gebrauchsspuren aufweisen. So können die Informationen virtuell vorgehalten und die Originale dennoch geschont werden. Geplant ist außerdem die Digitalisierung besonderer, wertvoller Bestände, um sie der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Pilotprojekt ist hier in Kooperation mit dem Universitätslehrgang Library and Information Studies der Universität Wien im Entstehen. Die Scanarbeiten werden teilweise vor Ort mit einem neuen hauseigenen Gerät durchgeführt, teilweise außer Haus bei einem externen Dienstleister vorgenommen. Die Aufbereitung und Präsentation der digitalen Bestände erfolgt mithilfe des Digitalisierungstools Goobi, das sammlungsübergreifend eingesetzt werden kann und auch als Repositorium dienen wird. Dies begünstigt ein interoperables Metadatenmanagement zur standardisierten Vergabe von bibliografischen Metadaten, Strukturmetadaten, Normdaten und persistenten Identifizierungen. Die Orientierung an internationalen Vorgaben und Regelwerken, die Nachnutzung bereits generierter Daten und die Orientierung an den Richtlinien für GLAM-Einrichtungen wird die Bibliothek des Kunsthistorischen Museums als möglicher Kooperationspartner für neue Projekte weiter ins Licht der Forschungsgemeinschaft rücken.





# Publikationen

In den vergangenen beiden Jahren hat das Kunsthistorische Museum mit seinen Publikationen vielfach neue Wege beschritten, um den Anforderungen der Zeit, aber auch den Bedürfnissen heutiger Leser\*innen gerecht zu werden. Der klassische Ausstellungskatalog wird weiterhin seinen festen Platz im KHM haben – doch innovative Publikationsformate sollen uns dabei unterstützen, das bereits existierende Publikum noch stärker an das Haus zu binden und gleichzeitig neue Zielgruppen zu erreichen.

Häufig sind es die Ausstellungen selbst, die dazu anregen, auch in puncto Begleitpublikation die ausgetretenen Pfade zu verlassen. *Beethoven bewegt* war ein solcher Fall: Ludwig van Beethoven und Kunsthistorisches Museum Wien war für viele eine überraschende Paarung, doch die universelle Bedeutung beider Welten bot eine tragfähige Basis für ihre temporäre Vereinigung. Das Buch, das die Ausstellung begleitete, war nicht als Dokumentation derselben, sondern als ihre Fortführung in einem anderen Medium angelegt und verstand sich als Reflexion auf den Komponisten und sein Schaffen. Künstlerische Assoziationen, persönliche Eindrücke und poetische Einzeldarstellungen schlugen hier wie dort eine Brücke in die Gegenwart und verliehen der Ausdrucksmacht von Beethovens Klängen anschaulich Gestalt.

Ungewöhnliche Umstände erfordern ungewöhnliche Ausstellungen – und Bücher. *Höhere Mächte* war eine direkte Reaktion auf die Corona-Pandemie und verstand sich als ein Ort des Diskurses, ein Ort unterschiedlicher Positionen und der intellektuellen

Auseinandersetzung und Inspiration. Das Ausstellungsbuch versammelt ganz unterschiedliche Textsorten: einen assoziativen Ausstellungsrundgang, kurze Beschreibungen von Glücksbringern aus persönlichem Besitz und ausführliche, rezent geführte Interviews, die übergeordnete Themen ansprechen und diskutieren. Ein Novum stellt der teilpartizipative Aspekt des Katalogs dar: So ist darin eine Auswahl an Texten abgedruckt, die im Vorfeld der Ausstellung aus einer Online-Schreibwerkstatt hervorgegangen sind.

Schloss Ambras widmete seine große Sommerausstellung 2021 der Mode und so war es nur naheliegend, einen extravagant gestalteten Katalog vorzulegen, dessen übergroßes Querformat an ein Schnittmusterbuch erinnert. Stimmungsvolle Detailaufnahmen gemalter Kleidung erlauben eine Reise durch die textilen Welten vergangener Zeiten, eine eigene Modestrecke erweckt nach Gemälden geschneiderte Gewänder zum Leben.

Ausstellungskataloge sind aber nicht die einzigen Publikationen, mit denen sich das KHM auf teils unbekanntes Terrain vorgewagt hat, im Gegenteil. Die vielleicht bedeutendste Innovation betraf die *Technologischen Studien*, unsere wissenschaftliche Publikationsreihe zu Konservierung, Restaurierung und Forschung. Diese erschien erstmals als Hybridedition (Print & Online) und stellt die erste eigene Open-Access-Publikation des Verbands dar. Seit Dezember 2021 steht der aktuelle Band 14 (deutsch & englisch) auf der Museums-Website zum Download zur Verfügung.

## AUSSTELLUNGSKATALOGE

**Hoch zu Ross. Das Reiterstandbild Erzherzog Leopolds V.**  
von Thomas Kuster  
120 Seiten, KHM-Museumsverband, 2020  
ISBN 978-3-99020-199-2 (dt.), € 9,95

**Beethoven bewegt (Abb. links)**  
Hg. von Andreas Kugler, Jasper Sharp, Stefan Weppelmann, Andreas Zimmermann  
224 Seiten, Hatje Cantz, 2020  
ISBN 978-3-99020-201-2 (dt.), ISBN 978-3-99020-202-9 (en.), € 35

**Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten (Abb. rechts)**  
Hg. von Sabine Haag  
104 Seiten, KHM-Museumsverband, 2021  
ISBN 978-3-99020-212-8 (dt.), € 20

**Mode schauen. Fürstliche Garderobe vom 16. bis 18. Jahrhundert**  
Hg. von Veronika Sandbichler, Katja Schmitz-von Ledebur und Stefan Zeisler  
112 Seiten, Hatje Cantz, 2021  
ISBN 978-3-99020-213-5 (dt.), € 35

**Ansichtssache #24: Monogrammist FH (sog. »Kress Monogrammist«): Zwei Flügel mit Motiven nach Werken Dürers**  
von Guido Messling und Monika Strolz  
28 Seiten, KHM-Museumsverband, 2021  
ISBN 978-3-99020-214-2 (dt.), € 4,95

**Tizians Frauenbild. Schönheit – Liebe – Poesie**  
Hg. von Sylvia Ferino-Pagden, Francesca Del Torre Scheuch, Wencke Deiters  
360 Seiten, Skira, 2021  
ISBN 978-3-99020-222-7 (dt.), ISBN 978-3-99020-223-4 (en.), € 35

## MONOGRAFIEN

**»Der Blick richtet sich auf Entflechtung«. Victor Luithlen – Internationale Museumsarbeit zwischen verklärter Rückschau und moderner Vermittlung**  
Hg. von Beatrix Darmstädter, Rudolf Hopfner, Alfons Huber  
734 Seiten, Praesens Verlag, 2020  
ISBN 978-3-7069-1088-0 (dt.), € 48

**Die Große Gewitterlandschaft von Rubens (Schriften des Kunsthistorischen Museums, Band 21)**  
Hg. von Gerlinde Gruber, Elke Oberthaler  
128 Seiten, Hirmer, 2020  
ISBN 978-3-7774-3176-5, € 30,80

## PERIODIKA

**Technologische Studien. Konservierung – Restaurierung – Forschung – Technologie, Band 14**  
176 Seiten, KHM-Museumsverband, 2021  
ISBN 978-3-99020-218-0 (dt., e-Journal), ISBN 978-3-99020-219-7 (dt., Print), ISBN 978-3-99020-220-3 (en., e-Journal), ISBN 978-3-99020-221-0 (en., Print), Open Access





## Die Kunstvermittlung stellt sich neuen Herausforderungen

Die Arbeit der Kunstvermittlung wurde von den beiden Jahren 2020 und 2021 in besonderer Weise geprägt. Nach fast zehn Jahren der erfolgreichen Steigerung der geführten Gäste aller Altersstufen kam die bisher durchgeführte abwechslungsreiche Vermittlung vor Ort von einem Tag auf den anderen fast völlig zum Erliegen. Die wiederholten pandemiebedingten Museumsschließungen sowie die häufig wechselnden Zutrittsregeln sorgten für große Verunsicherung aufseiten der Besucher\*innen, andererseits waren zeitweise nur Kleinstgruppen von maximal fünf Personen pro geführter Gruppe erlaubt, mit daraus resultierenden quantitativen Auswirkungen. Einzig während der Sonderausstellungen (2020, *Höhere Mächte*: 98 Führungen vor Ort; 2021, *Tizians Frauenbild*: 543 Führungen vor Ort) herrschte gesteigerte Nachfrage, die die Freude der Museumsbesucher\*innen an der Kunstvermittlung zum Ausdruck brachte.

### ANZAHL DER FÜHRUNGEN VOR ORT:

2019: 7.267 Führungen

2020: 2.362 Führungen (-67 % im Vergleich zu 2019)

2021: 1.579 Führungen (-78 % im Vergleich zu 2019)

### DIGITALE KUNSTVERMITTLUNG

Derartige Zeiten des Umbruchs können aber auch eine Chance zu etwas Neuem bieten. Wie zahlreiche andere in- und ausländische Museen arbeitete die Abteilung der Kunstvermittlung zusammen mit den Abteilungen Development & Events sowie Visuelle Medien an der Umsetzung von digitalen Formaten, die in dieser Vielfalt und Qualität sonst wohl kaum so rasch umgesetzt worden wären. Dadurch konnte trotz der Schließung der Museen Kontakt zu den Kunstliebhaber\*innen gehalten werden, auch wenn der Mehrheit aller Beteiligten bewusst ist, dass die digitale Kunstvermittlung keinen vollwertigen Ersatz für einen realen Besuch im Museum bietet.

Die entwickelten Formate reichten von Onlinevorträgen über live gestreamte Galerie-Führungen bis zu Onlineworkshops und Themen-Videos on demand, die für alle Altersstufen geeignet waren. Außerdem unterstützte das Team der Kunstvermittlung auch die Angebote auf den Social-Media-Kanälen wie zum Beispiel den #ArtAperitivo. Das neu eingeführte Talk-Format *Donnerstagabend*



im Museum bietet wöchentlich Einblicke in die Welt der Kunst und wird weiterhin regelmäßig von der Vermittlungsabteilung begleitet. Die Zahl der Online-Angebote, in die die Kunstvermittlung eingebunden war, konnte 2021 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verzehnfacht werden (2020: 12 Termine; 2021: 183 Termine). Auch an einer Ergänzung für die App KHM Stories zum Thema *Blickwechsel – Wie vielfältig ist das Kunsthistorische Museum* (Erscheinungstermin 2022) wurde im vergangenen Jahr intensiv gearbeitet.

#### HÖHERE MÄCHTE

Ein besonderes Novum ermöglichte die Sonderausstellung *Höhere Mächte. Von Menschen, Göttern und Naturgewalten* (18. Mai 2021 bis 15. August 2021). Neben dem wissenschaftlichen Kurator\*innenteam aus dem Kunsthistorischen Museum, dem Weltmuseum Wien und dem Theatrumuseum kam zum ersten Mal allen drei Vermittlungsabteilungen des Museumsverbands eine besondere Rolle zu. Die Ausstellung wurde teilpartizipativ geplant, das heißt, dass die Inhalte der Schau unter Beteiligung der Besucher\*innen mitgestaltet wurden.

Aus diesem Anlass schlossen sich je eine Kolleg\*in der drei Kunstvermittlungsabteilungen zusammen und organisierten im Vorfeld der Ausstellung eine Schreibwerkstatt. Aus einer Auswahl von Objekten und Gemälden konnten Interessierte ein oder mehrere Lieblingsobjekte auswählen und ihre persönlichen Assoziationen, Emotionen und Gedanken festhalten. Dabei war den Beteiligten völlig freigestellt, in welcher Form sie diese Texte verfassen wollten. Da pandemiebedingt die Zusammenarbeit mit den Interessent\*innen vor Ort in den Museen nicht möglich war, erstellte das Kunstvermittlungsteam, bestehend aus Manuela Maresch, Karin Mörtl und Daniel Uchtmann, ein Video-Tutorial, in dem es nicht nur die Auswahl der einzelnen Objekte und Gemälde kurz erklärte, sondern auch eine Hilfestellung zum Verfassen der Texte anbot. Trotz aller Einschränkungen war das Echo sehr groß. Rund 100 Beiträge wurden eingereicht, aus denen das Kunstvermittlungsteam einige auswählte, um sie im Ausstellungskatalog abzu drucken.

Dank der völlig geänderten Randbedingungen kam es nicht nur zu einem Innovationsschub in der klassischen Kunstvermittlung; es wurde auch ein schon lange gehegter Wunsch, nämlich die partizipative Einbindung der Besucher\*innen bei Ausstellungen, erfolgreich umgesetzt. Es wäre zu wünschen, dass weitere derartige Projekte folgen.

D. Pilcik zu Peter Paul Rubens, *Venusfest*, um 1636/37

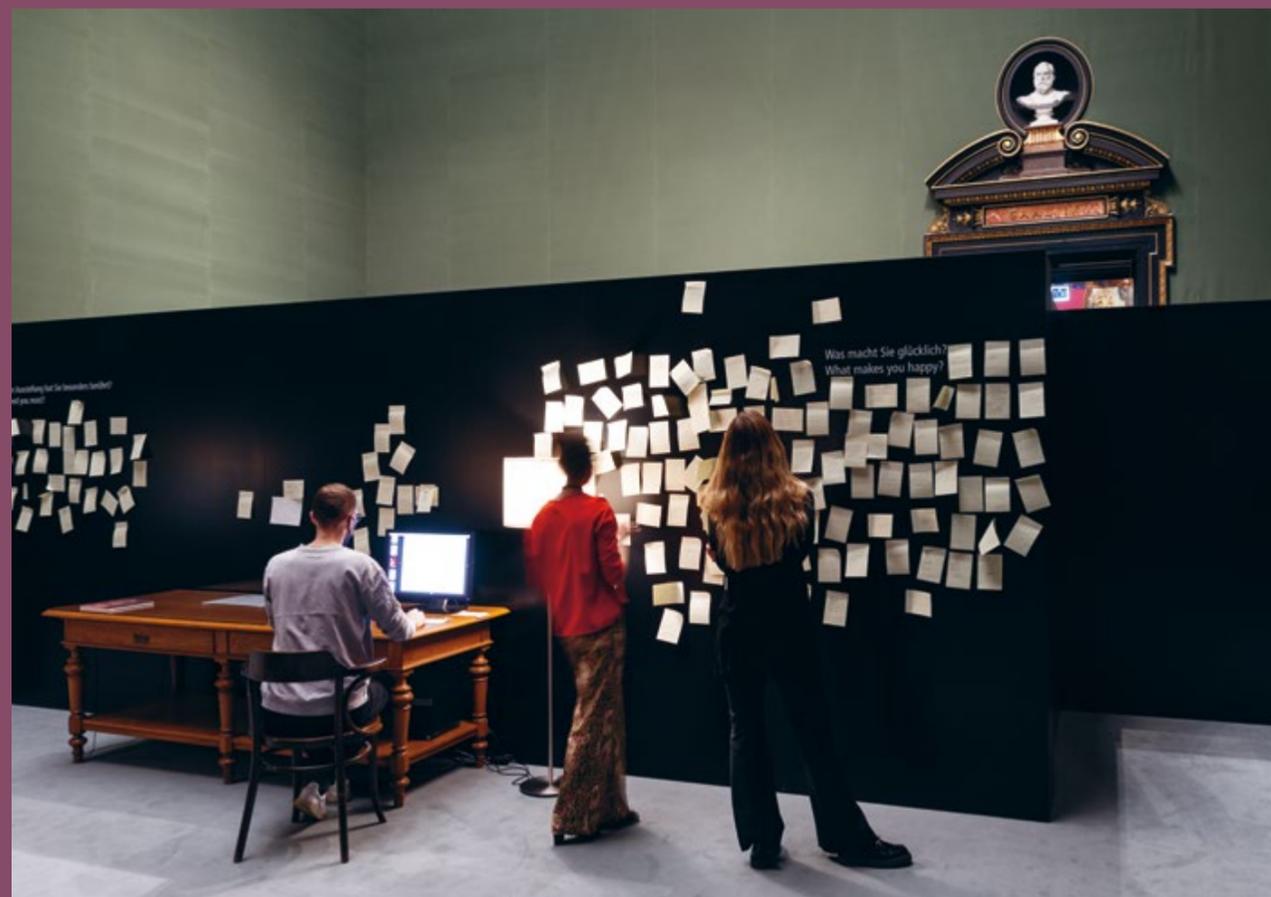
01001000110000111011011001101  
 000011001010111001001100101  
 01001101110000111010010001100  
 011011010000111010001100101.

*Nomen est omen. Aber gibt es keine höheren Mächte, außer den Geist und die Seele im Jetzt, so bin ich diesen verpflichtet im Heute.*

*Intensiv, voll dankbarer Freude und gelassener Hingebung.*



## Ergebnisse der Online-Schreibwerkstatt



Anonym zu Oskar Laske, *Landschaft mit Luftgeistern in Der Sturm* (William Shakespeare), 1924

*Staunen über die Welt  
 Freude über das Dasein  
 Beklemmung über das Dasein  
 Weiß man doch nie, was auf einen zukommt  
 Bis man am Ende ist oder bis man am Anfang ist  
 Übung ist das Wichtigste, um zum Anfang zu kommen  
 Fragen kommen auf einen zu, man sollte davon nie  
 satt werden  
 Bereit sein für Erfahrungen  
 Sich der Ungewissheit der Welt stellen  
 Gibt es denn eine Wahl?*

# Kunst- und Kulturvermittlung auf Schloss Ambras

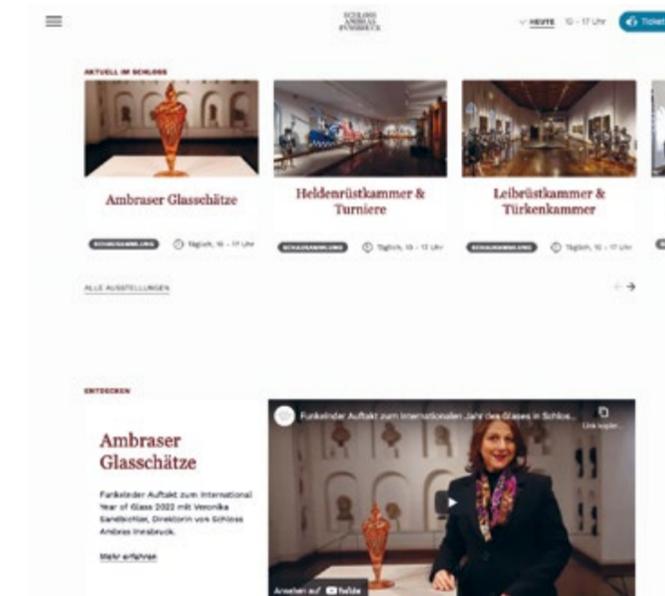


Trotz der widrigen Umstände (covidbedingte Schließungen, Verbot von Führungen, Kleinstgruppen, Führungen mit FFP2-Masken etc.) kann die Kunst- und Kulturvermittlung auf Schloss Ambras positiv resümieren. Im Jahr 2020 nahmen 1.099 Erwachsene sowie 1.009 Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren an diversen Vermittlungsprogrammen teil; 2021 waren es 2.109 Erwachsene sowie 2.057 Kinder und Jugendliche. Besonders beliebt waren die Führungen, die im Zuge der Sonderausstellung *Mode schauen. Fürstliche Garderobe vom 16. bis 18. Jahrhundert* stattfanden. In der weitläufig gestalteten Ausstellung konnten sogar mehrere Kleingruppen (erlaubt waren max. zehn Personen pro Gruppe) auf der Suche nach den Modetrends vergangener Epochen gleichzeitig betreut werden, was vor allem bei Schulklassen großen Anklang fand. Absolutes Highlight waren die Kostümführungen für Familien, die während der Ausstellung jeden Sonntag stattfanden.

Auch die weiteren, aufgrund der Pandemie adaptierten Veranstaltungen (Führung durch die Wunderwelt der Renaissance, verschiedene Themenführungen, Kindergeburtstage, *Keine Langeweile am Wochenende!*-Vermittlungsprogramme und Führungen für Schulklassen und Kindergärten wurden in den geöffneten Monaten gerne in Anspruch genommen.

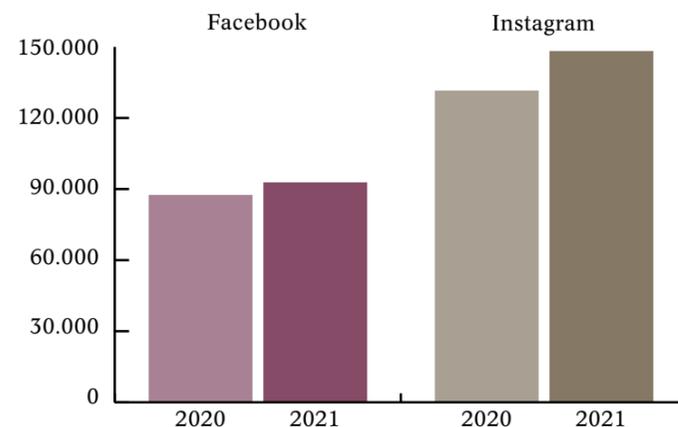
## SCHLOSSFEST(CHEN) AMBRAS

Nach Monaten der kulturellen Entbehrungen fand unter entsprechenden Vorkehrungen am 15. August 2021 das traditionelle Schlossfest(chen) Ambras mit Musik, Kunst, Akrobatik, Spiel und Kulinarik statt. Das Fest stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Sonderausstellung *Mode schauen* und wartete diesmal mit besonders prächtigen Kostümen auf, die an die fürstliche Garderobe der Renaissance und des Barock angelehnt waren. Tirols größtes Kulturfest fand in Kooperation mit den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik statt.



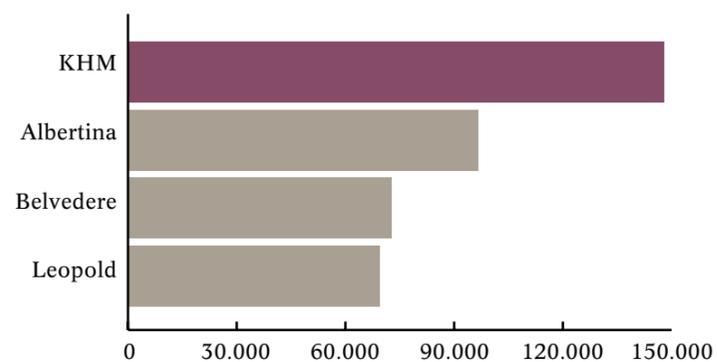
Als zusätzliches, verbessertes Instrument zur Bewerbung der Angebote von Schloss Ambras Innsbruck entstand in Zusammenarbeit mit der Abteilung Visuelle Medien eine neue Website. Die einfach zu bedienende Website bietet Information und Unterhaltung und gibt einen klaren Überblick über laufende Ausstellungen und Vermittlungsprogramme. Im neu gestalteten Magazin können User\*innen in verschiedene Themenbereiche, wie etwa in die Kochkunst der Philippine Welsler, eintauchen. Dieser Teil des Magazins wird wöchentlich um ein neues Rezept erweitert, das von unseren Kunstvermittlerinnen nachgekocht, fotografiert und kommentiert wird.

# Social Media & Online-Kommunikation



In den Jahren 2020 und 2021 konnten wir sowohl unsere Facebook- als auch Instagram-Reichweiten weiter ausbauen. Trotz eines generell stagnierenden Facebook-Wachstums ist unsere Community um rund 5 % auf 90.000 Follower\*innen angewachsen.

Auch auf Instagram sind wir österreichweit nach wie vor mit Abstand die Kulturinstitution mit der größten Reichweite. Während der Pandemie wurden erfolgreiche Instagram-Live-Formate eingeführt, um mit Follower\*innen aus aller Welt in Kontakt zu bleiben. Die Beziehung zur Community wurde so weiter gestärkt und die Interaktionsrate verdoppelt.



2020 und 2021 stieg die Anzahl der von der Abteilung PR/Kommunikation versendeten Newsletter stark an. Insgesamt wurden rund 70 Newsletter des Kunsthistorischen Museums (exkl. Spenden- oder Shop-Newsletter) an jeweils rund 10.000 externe Abonnent\*innen versandt. Im KHM-Newsletter erfahren unsere Abonnent\*innen regelmäßig alle wichtigen Infos rund um unsere aktuellen Ausstellungen und das Rahmenprogramm sowie zu laufenden Veranstaltungen, Spendenaktionen, Ticket- und Jahreskartenangeboten und zu Spezialangeboten unserer Kooperationspartner.



130K

haben während der Lockdowns virtuell mit uns auf einen #ArtAperitivo angestoßen

Während des zweiten Lockdowns wurde auf Instagram Live die Afterwork-Talkserie #ArtAperitivo ins Leben gerufen. Das lockere, interaktive Format punktet durch einen starken Gegenwartsbezug und Gesprächspartner\*innen außerhalb der Museumsbubble.

## Highlights

35K

Views eines viralen TikTok-Videos

Mit unserem neuen TikTok-Kanal vermitteln wir unsere Inhalte und Sammlungen gezielt an Jugendliche und begeistern diese auf spielerische Art fürs Museum. In kürzester Zeit haben wir bereits über 2.000 Follower\*innen und 17.100 Profil-Likes sowie zahlreiche trendige TikToks generieren können.



240K

Follower\*innen gesamt

+53 %

Reichweitensteigerung im Vergleich zu 2018/19

#1

unter den Kulturinstitutionen in Ö



# Visuelle Medien & Corporate Design

Kurzarbeit, Homeoffice, Lockdowns, Terminunsicherheiten, Quarantänen und große Verschiebungen haben dank des Einsatzes der Mitarbeiter\*innen in den vergangenen beiden Jahren den Arbeitsfluss und die Ergebnisse nicht lahm legen können – im Gegenteil. Fast zum Trotz, könnte man sagen, wurde in den verschiedenen Bereichen gerade aufgrund der ungewöhnlichen Situation versucht, Aufgaben umzusetzen, die in den Sammlungen stattfinden und ohne Besucher\*innen einfacher zu bewerkstelligen sind. Aufgaben, deren Dringlichkeit nie groß genug war, um in die erste Reihe zu rücken, konnten nun endlich in Angriff genommen werden.

Dazu gehörte insbesondere der sich über mehrere Jahre ausdehnende Auftrag, alle öffentlich ausgestellten Objekte zu digitalisieren und in der Online Sammlung in Wort und Bild zugänglich zu machen, der durch die Schließungen nun Priorität gewann und vorangetrieben wurde. Hervorzuheben sind die guten Fortschritte in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung, der Hofjagd- und Rüstkammer, der Gemäldegalerie und dem Münzkabinett. Parallel wurden die Bestände in den Depots des Weltmuseums Wien kontinuierlich digitalisiert.

Herausragend waren die umfassende fotografische und filmische Begleitung der aufwendigen Restaurierung der historischen Wanddekoration im Saal I der Ägyptischen Sammlung, die erstmalige fotografische Erfassung der komplex montierten Vermeyn-Kartons zur Vorbereitung eines großangelegten Forschungs- und Restaurierprojekts sowie die generelle Optimierung des digitalen Bildmaterials.

Im grafischen Bereich sind die Gestaltung des neuen Ambras Foyers und die Publikation zur Ausstellung *Mode schauen*, ebenfalls auf Schloss Ambras Innsbruck, besonders hervorzuheben. Die Verschiebung um ein Jahr bot die Gelegenheit, für *Mode schauen* eine besonders schöne Kooperation mit der Mode- und Designschule Herbststraße intensiv zu gestalten und die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit in einem aufwendigen Editorial für den Katalog festzuhalten.

Der Bereich Web war geprägt von dem Großprojekt der Neukonzeption der KHM-Website und des Launchs der neuen Website von Schloss Ambras. Für die virtuelle Ausstellung *art-es*, die sich der Begegnung von bildender und darstellender Kunst in der europäischen Festkultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert widmet, wurde nicht nur der gesamte Webauftritt entwickelt, sondern auch zwölf multimediale Beiträge, die international großes Lob erhielten.

# Chronik

## 2020

- 13.1. *Caravaggios ‚dunkle‘ Affekte*, Vortrag von Valeska von Rosen, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, in der Reihe *Alte Meister im Gespräch*
- 15.1. *The Invention of the Baroque Body: From Caravaggio to Bernini*, Vortrag von Lorenzo Pericolo, University of Warwick
- 16.1. Klaus Mosettig und Jasper Sharp, Talk in der Reihe *Alte Meister im Gespräch*
- 11.2. Kunstschatzi *Save the Date*

- 19.2. Buchpräsentation im Wiener Stephansdom: *In Hoc Precioso Monumento. Die Bestattung Kaiser Friedrichs III. im Wiener Stephansdom*
- 8.3. *Frauen.Stärken: Helfende Hände*, Führungen durch die Kunstkammer, Antikensammlung, Ägyptisch-Orientalische Sammlung und Gemäldegalerie
- 10.3. Kunstschatzi *Museum der Macht*
- 11.3. Schließung aller Museen (Covid-19-Pandemie)
- 21.4. 88. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands
- 30.4. Pensionsantritt des Direktors des Münzkabinetts Michael Alram

- 8.5. GD Haag nimmt am internationalen Museumsdirektor\*innen-Treffen (Bizot Group) online teil
- 30.5. Wiedereröffnung der Museen und Standorte des KHM-Museumsverbands
- 24.6. 89. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands
- 2.9. Der ungarische Parlamentspräsident László Kövér und Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka besuchen die Schatzkammer
- 16.9. 90. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands
- Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj und seine Frau besuchen das KHM (*Abb. unten*)

3.11. Lockdown light beginnt (inkl. Schließung der Museen)

25.11. 91. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands

7.12. Museen öffnen wieder

17.12. 92. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands

18.12. Eröffnung der Ausstellung *Coronas Ahnen. Masken und Seuchen am Wiener Hof 1500–1918* in der Wagenburg

26.12. Lockdown 3

## 2021

- 1.1. Klaus Vondrovec übernimmt die Direktion des Münzkabinetts und Rotraut Krall die Leitung der KHM-Kunstvermittlung
- 19.1. US-Botschafter Trevor Traina verleiht den Cultural Icon Award an GD Haag
- 29.1. GD Haag nimmt am internationalen Museumsdirektor\*innen-Treffen (Bizot Group) online teil.
- 8.2. Wiederöffnung der Museen nach Lockdown 3
- 11.2. Der türkische Botschafter besucht das Ephesos Museum und lässt sich eine Präsentation der geplanten Neuaufstellung des Heroons von Trysa durch Direktor Plattner zeigen
- 15.2. Start der Videoreihe *#MyMuseumMoment*
- 18.3. Eröffnung der Kabinettausstellung *Niederländische Blumenstilleben* in der Gemäldegalerie
- 19.3. Workshop mit Expert\*innen zur Neuausrichtung des Theatermuseums
- 24.3. 93. Sitzung des Kuratoriums für den KHM-Museumsverband
- 1.4. Pensionsantritt der langjährigen Leiterin der Bibliothek, Regierungsrätin Beatrix Kriller-Erdrich



14. Juni 2021: First Lady von Korea Kim Jung-sook und Sabine Haag in der Ausstellung *Höhere Mächte*

- 1.4. Lockdown 4 beginnt (beschränkt auf die Ostregion)
- 27.4. Generalversammlung des Vereins der Freunde des KHM (online), bei der die Kooperationsvereinbarung zwischen KHM und Verein (vorläufig bis 31.3.2022 gültig) zur Zustimmung vorgelegt wird
- 3.5. Wiedereröffnung der Museen nach Lockdown 4
- 13.5. Online-Präsentation der Videarbeit *Definitionen der Deutungsmacht I (Maybe I manifested it)* mit den Künstlerinnen Yul Koh und Sophie Anna Stadler

- 17.5. Virtuelle Eröffnung der Ausstellung *Höhere Mächte – Von Menschen, Göttern und Naturgewalten*
- 2.6. Eröffnung der Ausstellung *Leonhard Kern und Europa. Die Kaiserliche Schatzkammer Wien im Dialog mit der Sammlung Würth* in der Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall
- 10.6. Eröffnung der mehrsprachigen virtuellen Ausstellung zur europäischen Festkultur des 16. bis 18. Jahrhunderts und eines anschließenden Symposiums in Malaga mit GD Haag, Rudi Risatti und Daniela Franke
- 14.6. Die First Lady von Korea Kim Jung-sook besucht mit Doris Schmidauer die Ausstellung *Höhere Mächte* im Rahmen des koreanischen Staatsbesuchs in Wien (*Abb. oben*)

16. September 2020: Sabine Haag, Olena Selenka, Wolodymyr Selenskyj und Doris Schmidauer im Vestibül des Kunsthistorischen Museums



15.6. Dienstantritt der neuen Leiterin der KHM-Bibliothek Hanna Schneck

16.6. Eröffnung der Ausstellung *Mode schauen* in Schloss Ambras Innsbruck

23.6. 94. Sitzung des Kuratoriums für den KHM-Museumsverband

29.6. Vertragsunterzeichnung: OMV wird Generalpartner des KHM

1.7. Dienstantritt von Peter Kerber, dem neuen Direktor der Gemäldegalerie und Leiter des Bereichs Sammlungen & Forschung, sowie von Jonathan Fine, dem neuen Wissenschaftlichen Direktor des Weltmuseums Wien

2.7. Staatsbesuch des Präsidenten der Seychellen, Wavel Ramkalawan, im KHM

23.7. Wiederaufnahme von *Ganymed in Power*

15.8. Schlossfest Ambras, Innsbruck

1.9. Buchpräsentation und Veranstaltung anlässlich *50 Jahre diplomatische Beziehungen China-Österreich* mit BP a.D. Heinz Fischer und dem chinesischen Botschafter im WMW-Forum

7.9. Besuch vom BM Karoline Edtstadler und StS Andrea Mayer in der Schatzkammer

9.9. Konzert Bilder einer Ausstellung von Akkordeonist Nikola Djoric mit anschließender Lesung von Journalistin und Musikwissenschaftlerin Nadja Kayali und Kurzführung Musik in Bildern

14.9. Sonderpostamt in der Wagenburg mit Post AG GD Georg Pölzl

16.9. VIP-Empfang in der Ausstellung *Mode schauen* auf Schloss Ambras Innsbruck

20.9. Finissage der Ausstellung *Susanne Fritscher* im Theseustempel und Verabschiedung des langjährigen Adjunct Curators Jasper Sharp

22.9. 95. Sitzung des Kuratoriums für den KHM-Museumsverband

24.9. Verleihung des italienischen Ordens *Commendatore dell'Ordine della Stella d'Italia* an GD Haag in der italienischen Botschaft in Wien

1.10. Preview und Sponsorendinner zur Ausstellung *Tizians Frauenbild. Liebe – Schönheit – Poesie* in der Kuppelhalle

4.10. Eröffnung der Ausstellung *Tizians Frauenbild. Liebe – Schönheit – Poesie* in der Kuppelhalle

10.10. Verleihung des Verdienstkreuzes des Landes Tirol an die Direktorin von Schloss Ambras Innsbruck, Veronika Sandbichler, in Meran

10.–14.10. Besuch der Delegation aus dem National Museum Korea mit Vertragsunterzeichnung für zwei Ausstellungsprojekte in Seoul 2022 und 2023

13.10. Besuch der Staatspräsidentin von Georgien, Salome Surabischwili, in der Schatzkammer (Abb.)

Tourismus-Gala im KHM

15.10. Verleihung der Ehrenbürgerschaft von Innsbruck an Veronika Sandbichler, Direktorin von Schloss Ambras Innsbruck

17.10. 130. Jahrestag der Eröffnung des KHM mit zahlreichen Vermittlungsaktivitäten für das Publikum

18.10. *Forum Forschung* im Ephesos Museum

28.–30.10. GD Haag nimmt am Internationalen Museumsdirektor\*innen-Treffen (Bizot Group) in Dresden teil

3.11. Gedenkfeier für Jürgen Borchardt (1936–2021) im Ephesos Museum

10.11. 96. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands

22.11.–11.12. Lockdown 5

17.12. 97. Sitzung des Kuratoriums des KHM-Museumsverbands

31.12. Pensionsantritt von Fritz Fischer, Direktor der Kunstkammer und der Schatzkammer, sowie von Thomas Trabitsch, Direktor des Theaternuseums

13. Oktober 2021: Fritz Fischer, Staatspräsidentin von Georgien Salome Surabischwili und Sabine Haag in der Schatzkammer



# Development & Events

## Sponsoring & Fundraising



Die International Friends of the Kunsthistorisches Museum vor dem Besuch des Wiener Opernballs

Von 18. bis 21. Februar 2020 durften wir die International Friends of the Kunsthistorisches Museum zum *Imperial Ball Weekend* begrüßen. Neben einem vielfältigen Führungsprogramm und einer Mystery Hunt durch die Sammlungen des Museums war das Gala-dinner mit Generaldirektorin Sabine Haag in der Kuppelhalle mit dem anschließenden Besuch des Wiener Opernballs der krönende Abschluss dieser imperialen Reise.

Auch während der mehrfachen Schließungen unserer Museen konnten wir den Patrons und den International Friends mittels diverser Online-Formate ein attraktives Programm bieten und mit ihnen in Kontakt bleiben.

Im Bereich Corporate Sponsorship konnte das Development-Team auch 2020/21 die langjährigen Partnerschaften mit UNIQA Versicherungen AG, den Österreichischen Lotterien, der BAWAG P.S.K., dem DOROTHEUM, der Arbeiterkammer Wien und der MÜNZE Österreich AG verlängern. Die Aktivitäten der Kaiserlichen Schatzkammer wurden abermals vom Wiener Städtischen Versicherungsverein gefördert.

Zudem konnte die OMV Aktiengesellschaft, die in der Vergangenheit bereits einige unserer Ausstellungen gesponsert hat, als erster Generalpartner des Kunsthistorischen Museums gewonnen werden: Ab 2022 wird sie u. a. unsere Ausstellungsprojekte und das Programm zur Förderung von Studierenden und Jugendlichen für drei Jahre unterstützen.

Zusätzlich wurden unsere Ausstellungen 2020 und 2021 von zahlreichen Sponsoren wie der Wienerberger AG, Lenikus GmbH und PKE Electronics gefördert.



Generaldirektorin Sabine Haag mit dem damaligen Vorstandsvorsitzenden der OMV Aktiengesellschaft, Rainer Seele, bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung am 29. Juni 2021 im Tizian-Saal der Gemäldegalerie

2020 und 2021 konnte die Abteilung Development im Bereich Fundraising große Erfolge feiern. In Zusammenarbeit mit der Agentur fundoffice wurden die postalischen Direct-Mailings und das Online-Fundraising weiter ausgebaut, wodurch die bisherigen Spendeneinnahmen um ein Vielfaches erhöht werden konnten.

Der postalische Spendenaufruf anlässlich des ersten Lock-downs im Frühjahr 2020 mobilisierte zahlreiche Spender\*innen, das Museum in dieser schwierigen Situation zu unterstützen. 2021 wurden das Mailing zum Thema der Restaurierung der Wandtapeten und Deckenmalereien der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung und das Mailing zum Ankauf der Sammlung Lindpaintner für das Münzkabinett mit dem Fundraising Award in den Kategorien »Direct Mailing des Jahres« und »Aktion des Jahres« ausgezeichnet.

Das Format der Kunstpatenschaften konnte ebenfalls erfolgreich fortgeführt und die dafür entwickelte Kommunikationskampagne auf unseren Social-Media-Kanälen ausgebaut werden. Zudem wurde die Möglichkeit der Zusatzspenden im Online-Shop eingerichtet. Für 2022 wurden als Erweiterung der Online-Fundraising-Maßnahmen Anlassspenden auf Facebook vorbereitet.



V. l. n. r.: Tobias Wunden (Sextant), Bärbel Halaus-Heintschel (KHM), Georg Duit (fundoffice), Verena Baumgartner (KHM) und Elisabeth Reiter (fundoffice) bei der Verleihung der Fundraising Awards 2021 für die »Beste Fundraising Aktion des Jahres«



Das Fundraising Dinner zugunsten der Ausstellung *Tizians Frauenbild* in der Kuppelhalle des Kunsthistorischen Museums

Am 1. Oktober 2021 konnten zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie wieder zahlreiche internationale Gäste aus Wirtschaft, Kultur und Politik in der Kuppelhalle des Kunsthistorischen Museums zusammenkommen und *Tizians Frauenbild* bei einem Galaabend feiern.

Zum Auftakt der Ausstellung nahmen mehr als 250 Personen an der Preview teil. Unter dem Motto »Notte Veneta« folgte im Anschluss ein elegantes Galadinner, das mit musikalischen Beiträgen vom Wiener Horn Ensemble begleitet wurde.

Der Reinerlös kam der Ausstellung und dessen Rahmenprogramm zugute.

Wir danken unseren Partnern und den zahlreichen Sponsoren für Ihre Unterstützung!



Generalpartner Kunsthistorisches Museum  
(ab 2022)



Partner Kunsthistorisches Museum



Partner Kaiserliche Schatzkammer Wien

# Freunde des Kunsthistorischen Museums

Vorne v. l. n. r.: Dipl.-Ing. Franz-René Saiko, Mag. Andrea Gasselik, Mag. Michaela Hartmann

Hinten v. l. n. r.: Mag. Alessandra Arseni, Mag. Manuel Kreiner

Foto: Matthias Nemmert



Zu Beginn des Jahres 2020 schien die Gefahr des Coronavirus in Europa noch in weiter Ferne. Im Jänner konnten die Vereinsmitglieder noch die großartige Ausstellung *Caravaggio & Bernini* besuchen und zwei Reisen genießen: Mitte Februar ging es nach Dubai und Abu Dhabi, im März nach Flandern, um u. a. die Ausstellung *Van Eyck. Eine optische Revolution* in Gent zu besuchen.

Mit dem 1. Lockdown ab 16. März 2020 mussten alle Aktivitäten auf Eis gelegt werden. Die ersten Lockerungen im Sommer 2020 wurden genutzt, um zumindest Führungen im Außenraum anzubieten. Rechtzeitig vor dem 2. Lockdown im November 2020 konnten zudem Reisen in Österreich sowie in den Vinschgau durchgeführt werden.

In der Ordentlichen Generalversammlung am 18. Dezember 2020 wurde der Vorstand des Vereins der Freunde neu gewählt.

Das Jahr 2021 war weiterhin geprägt durch die Einschränkungen der Lockdowns. In Zeiten der Lockerungen wurden Führungen, Tagesausflüge und Reisen geboten. Als neues Veranstaltungsformat erfreuten sich Zoom-Vorträge großer Beliebtheit.

In der Ordentlichen Generalversammlung am 27. Mai 2021 wurden zwei neue Vorstandsmitglieder kooptiert. Wesentlicher Tagesordnungspunkt war die zwischen dem KHM-Museumsverband und dem Verein der Freunde des KHM abgeschlossene Kooperationsvereinbarung. Die Notwendigkeit derselben basierte auf dem im Jänner 2019 vom KHM beauftragten Prüfbericht über den Freundesverein. Die Analyse erforderte mehr Transparenz in Leistung und Gegenleistung. Nunmehr wird u. a. für die Nutzung der Büroräumlichkeiten und der Vortragsräume Miete gezahlt und für jedes Vereinsmitglied die KHM-Jahreskarte mit einer Ermäßigung von 20 % verrechnet. Der Vereinsvorstand ist mit der Geschäftsführung des KHM übereingekommen, dass ein Teil der abgolgten Eintrittsgelder für Ankäufe, Restaurierungen, wissenschaftlichen Publikationen etc. verwendet wird.

Ende des Jahres 2021 hatte der Verein der Freunde des KHM 2.600 Mitglieder.

## VORSTAND

Mag. Alessandra Arseni, Obfrau  
Mag. Manuel Kreiner, 1. Obfrau-Stellvertreter  
Dipl.-Ing. Franz-René Saiko, 2. Obfrau-Stellvertreter  
Mag. Andrea Gasselik, Schriftführerin  
Mag. Michael Hartmann, Schatzmeisterin

## EHRENVORSTAND

Dr. Gertrude Tumpel-Gugerell  
Prof. Dr. Wilfried Seipel  
Dr. Martin Eder

## ASSISTENTIN im Vereinssekretariat

Mag. Barbara Gliber

## FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

### 2020

- Unterstützung des Ankaufs der Münzsammlung Lindpaintner (€ 154.000,-)
- Publikation des Beiheftes 3 in der Reihe *Corpus Vasorum Antiquorum* (€ 3.000,-)

### 2021

- Druckkostenzuschuss des Ausstellungskatalogs *Mode schauen* (€ 15.000,-)
- Ankauf der Kostümrekonstruktionen von Figuren der Commedia dell'arte für das Theatermuseum (€ 3.000,-)
- Publikation *Tournaments - A Thousand Years of Chivalry* für die Hofjagd- und Rüstkammer (€ 4.000,-)

# Aufgaben und Struktur

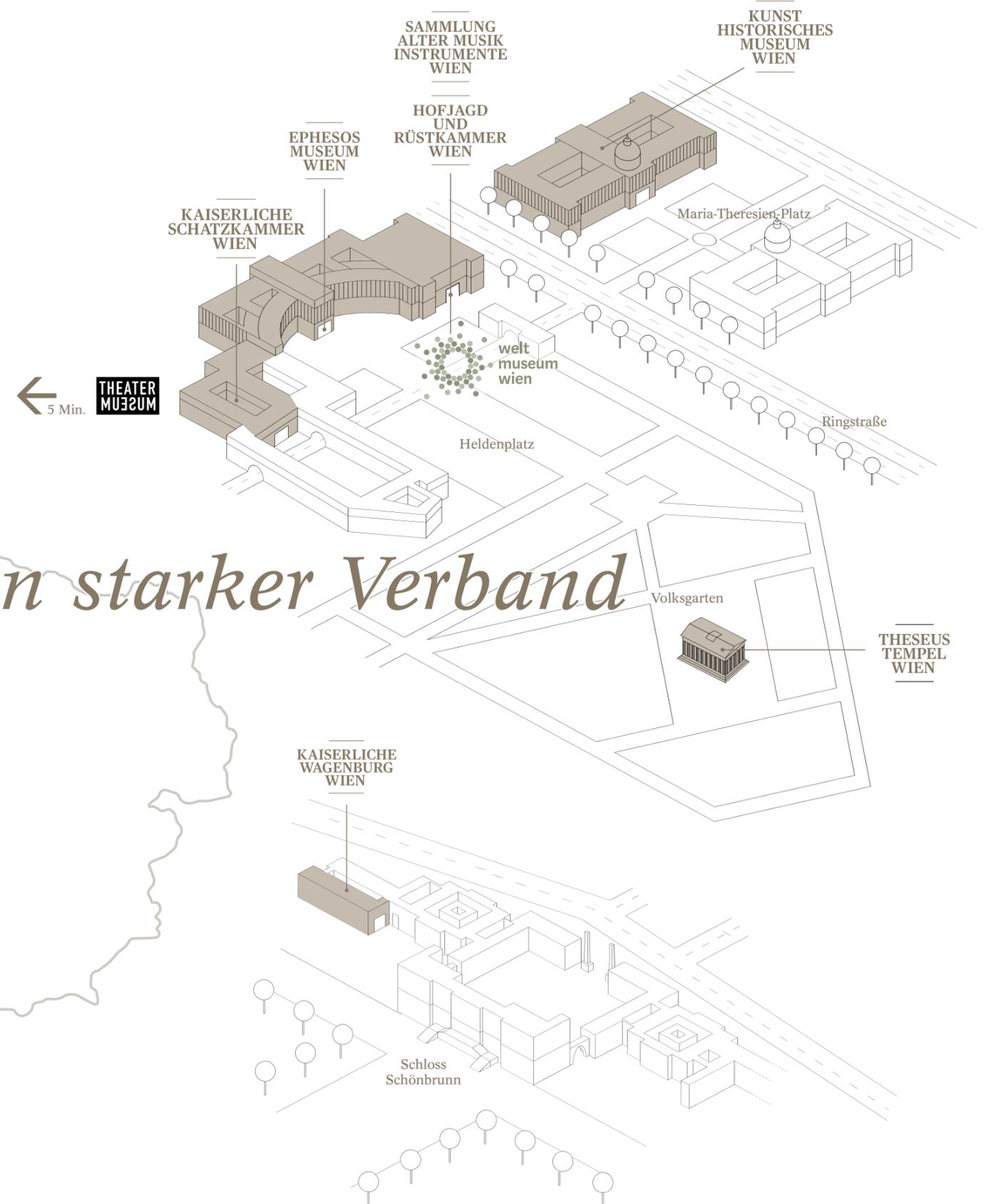
Der KHM-Museumsverband gehört zu den international bedeutendsten Museumsorganisationen und seine vormals kaiserlich-habsburgischen Sammlungen rangieren in den weltweiten Museums-Rankings stets unter den Top Ten. Als Österreichs größte Museumsgruppe besteht er aus den drei Bundesmuseen Kunsthistorisches Museum Wien, Weltmuseum Wien und Theatermuseum (letztere sind seit 2001 Teil des Verbandes). Mit Schloss Ambras Innsbruck hat der KHM-Museumsverband als einziges Bundesmuseum eine wichtige Repräsentanz in den Bundesländern.

Die seit der Ausgliederung vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts hat nach wichtigen (Teil-)Sanierungen und Neuaufstellungen seit Herbst 2018 alle ihre Standorte für das Publikum geöffnet. Der KHM-Museumsverband steht unter der Aufsicht des Bundeskanzlers der Republik Österreich, die vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport wahrgenommen wird.

Die Aufgaben des KHM-Museumsverbandes sind im Bundesmuseen-Gesetz geregelt und liegen in der Erweiterung sowie im Bewahren, Erforschen, Dokumentieren, Vermitteln und Präsentieren der Sammlungen. Die wissenschaftlichen Aufgaben übernehmen rund 150 Wissenschaftler\*innen, womit unser Verband eine der großen außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes ist.

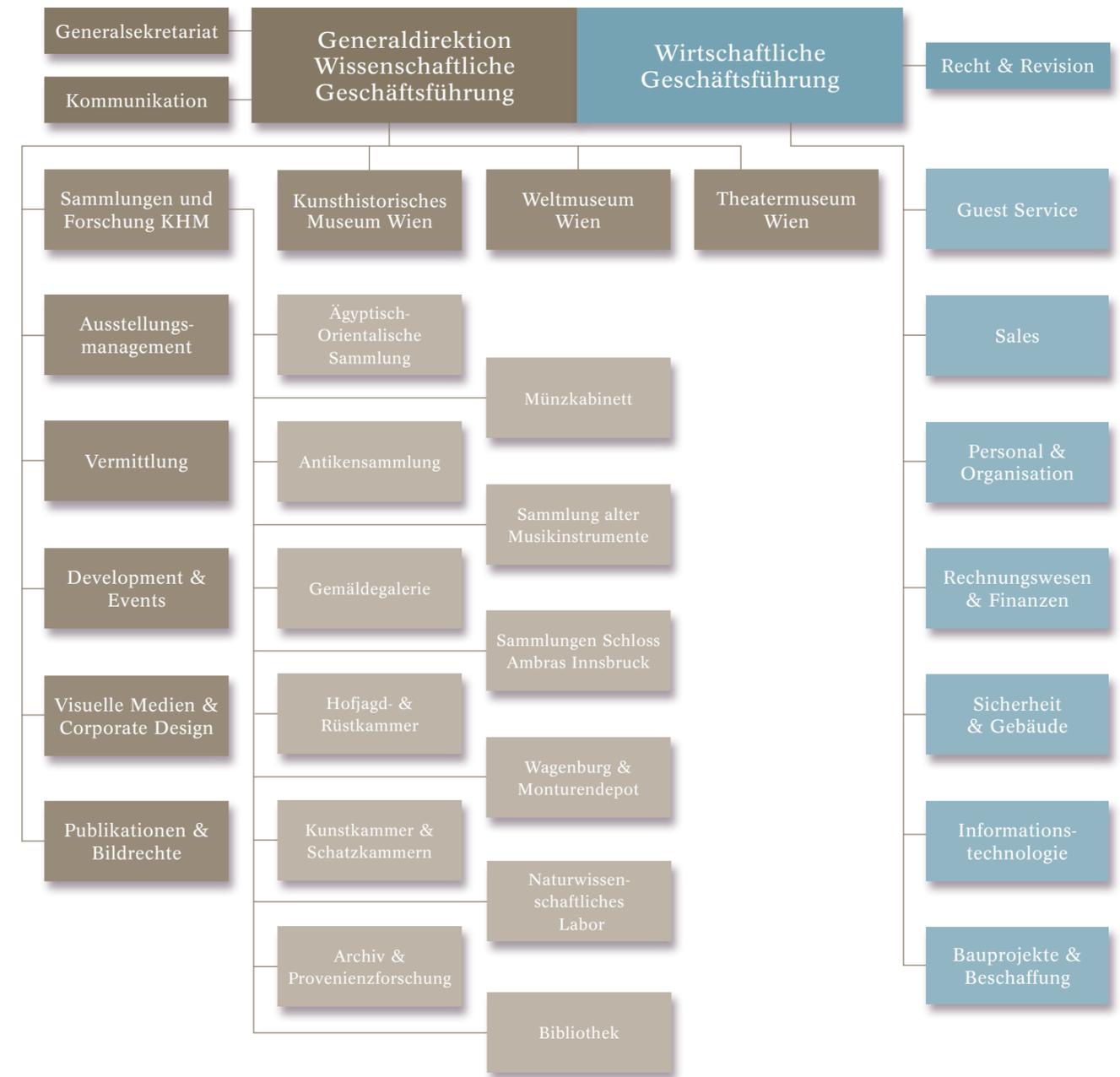
Der KHM-Museumsverband steht an der Spitze der österreichischen Museen und verzeichnete auch in den von der Coronapandemie geprägten Jahren 2020 und 2021 im Vergleich die meisten Gäste. Unseren heimischen und internationalen Gästen präsentieren wir uns an insgesamt acht Museumsstandorten: Kunsthistorisches Museum Wien am Maria-Theresien-Platz, Ephesos Museum und Weltmuseum Wien mit Hofjagd- und Rüstkammer und Sammlung Alter Musikinstrumente in der Neuen Burg, Theatermuseum im Palais Lobkowitz, Kaiserliche Schatzkammer im Schweizer Trakt der Wiener Hofburg, Kaiserliche Wagenburg in Schönbrunn, Theseustempel im Wiener Volksgarten und Schloss Ambras in Innsbruck.

## Acht Museen – ein starker Verband





# Organigramm des KHM-Museumsverbands



# Mitarbeiter\*innen und Organisation



## ORGANISATIONSENTWICKLUNG

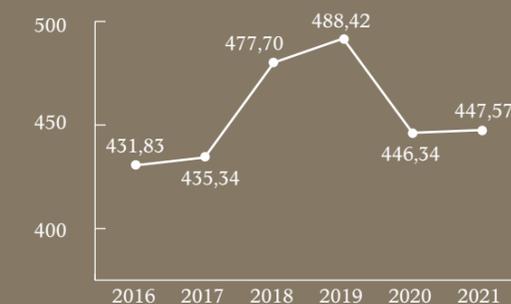
Das Jahr 2021 war geprägt durch eine strukturelle Änderung im Sammlungsbereich und einen – in den meisten Fällen pensionsbedingten – Wechsel in mehreren Führungspositionen. Mit der Etablierung der Funktion eines Leiters für Sammlungen und Forschung wurde ein wichtiger Impuls gesetzt, um das Potenzial der wissenschaftlichen Organisationseinheiten des Kunsthistorischen Museums noch wirkungsvoller zu bündeln. Peter Kerber nahm mit 1. Juli 2021 sowohl diese übergeordnete Funktion als auch jene des Sammlungsdirektors der Gemäldegalerie ein. Ebenfalls zur Mitte des Jahres trat Jonathan Fine als Wissenschaftlicher Direktor des Weltmuseums Wien seinen Dienst an. Noch im Spätsommer konnten für das Theatermuseum die Weichen neu gestellt werden. Marie-Theres Arnbom überzeugte mit ihren Ideen für das Museum im Palais Lobkowitz. Sie übernahm nach dem Pensionsantritt von Thomas Trabitsch mit Jahresbeginn 2022 die Aufgaben der Wissenschaftlichen Direktorin. Mit Klaus Vondrovec als Sammlungsdirektor des Münzkabinetts (ab Jahresbeginn 2021) und Hanna Schneck als Sammlungsdirektorin der Bibliothek (ab Mitte Juni) bereichern zwei Führungskräfte das Team, die insbesondere auch durch ihren starken Fokus auf Digitalisierung einen wichtigen Beitrag zu diesem strategischen Ziel des KHM-Museumsverbands leisten. Für die Leitung des verbandsübergreifend agierenden Ausstellungsmanagements konnte Nikolaus Keusch, der bereits als Projektleiter in den Jahren 2016 bis 2019 in der Abteilung tätig war, gewonnen werden. Seit Februar 2022 führt er nach dem Pensionsantritt von Prokurist Christian Hölzl die Abteilung.

## SICHERUNG DER ARBEITSPLÄTZE UND DES KNOW-HOW

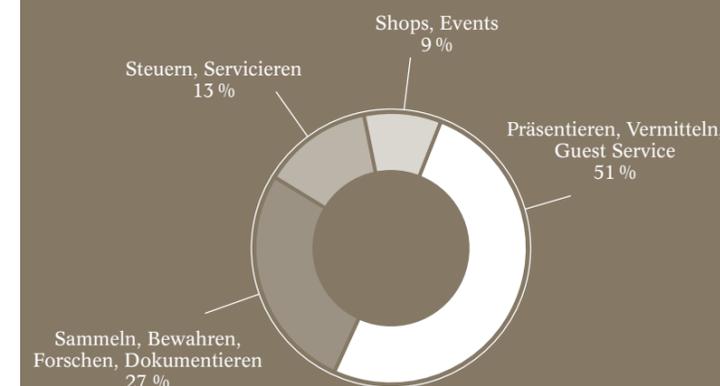
Trotz eines pandemiebedingt finanziell schwierigen Jahres konnte auch 2021 der Personalstand aufrechterhalten werden, um auch weiterhin die wissenschaftlichen Aufgaben von Österreichs größter außeruniversitärer Forschungseinrichtung für kunst- und kulturhistorische Fächer auf internationalem Niveau zu erfüllen. Gleichzeitig wurde sichergestellt, dass für unsere Gäste weiterhin alle Standorte zu den etablierten Öffnungszeiten zugänglich bleiben und die durch die Covid-19-Krise eingebrochenen eigenwirtschaftlichen Erlöse wieder ausgebaut werden können. Soweit erforderlich, beispielsweise in Phasen von Lockdowns, nahm der KHM-Museumsverband Kurzarbeit in Anspruch, um einerseits die Arbeitsplätze, aber auch das Know-how der Kolleg\*innen im Guest Service und in der Kunst- und Kulturvermittlung für den KHM-Museumsverband zu sichern.

Julius Victor Berger,  
*Die Mäzene des Hauses  
Habsburg, 1892, Detail*

## MITARBEITER\*INNENANZAHL IM JAHRESDURCHSCHNITT (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)



## PERSONALSTRUKTUR 2021



## GESUNDHEIT IM FOKUS

Die Sicherheit der Arbeitsplätze stand auch punkto Gesundheit im Fokus. In jener Phase, als Impfstoff noch knapp war, nutzte das Unternehmen die Möglichkeit zur Buchung von Impfterminen durch den Arbeitgeber. Dadurch konnten Mitarbeiter\*innen mit erhöhtem Infektionsrisiko aufgrund von direktem Gästekontakt oder Auslandsdienstreisen bereits einige Wochen vor der allgemeinen Verfügbarkeit von Impfterminen ihre Gesundheit durch eine Impfung schützen. Die überdurchschnittlich hohe Impfbereitschaft und konsequente 3G-Kontrollen trugen dazu bei, dass wir auch im Jahr 2021 nur wenige Ansteckungsfälle zu verzeichnen hatten und die Fälle einer Infektion unter Kolleg\*innen minimal waren. Darüber hinaus wurde die Reduktion der physischen Kontakte durch die Intensivierung der bestehenden Homeoffice-Regelung unterstützt.



# Betriebsrat

Die letzten beiden Jahre dominierte die anhaltende Pandemie die Arbeit des Betriebsrats. Sie gab die Themen vor, auf die unmittelbar zu reagieren war. Wiewohl 2021 kein weiteres Betretungsverbot ausgesprochen wurde, gab es aufgrund der Lockdowns immer wieder Phasen der Kurzarbeit, die mit der Geschäftsführung ausverhandelt werden mussten. Etwas später beschäftigten uns all jene Regelungen und Beschränkungen, die mit dem alltäglichen Umgang mit dem Coronavirus zusammenhängen (Testen, Impfen, Maskentragpflicht). Leider ist es uns nicht gelungen, eine Betriebsvereinbarung Homeoffice zu erreichen, wenngleich einige Verbesserungen bewirkt werden konnten. Der zur Abfederung sozialer Härtefälle vom Betriebsrat eingerichtete und verwaltete Coronafonds konnte außerdem sehr vielen Kolleg\*innen in dieser herausfordernden Zeit helfen.

Neben der Pandemie bestimmt der Themenkomplex Kollektivvertrag unsere Arbeit. Einerseits wurden – wie jedes Jahr – auch diesmal seitens der GÖD Kollektivverhandlungen mit dem KHM-Museumsverband geführt. Zum anderen waren und sind wir in die Verhandlungen zu einem Kollektivvertrag für alle ausgegliederten Bundesmuseen und die Nationalbibliothek eingebunden, da der KHM-Museumsverband als einziges ausgegliedertes Museum über einen solchen verfügt. Hier können wir zweifellos unsere Erfahrung und Expertise einbringen. Der breite Austausch mit den Betriebsrats-Kolleg\*innen der anderen Museen ist uns wichtig.

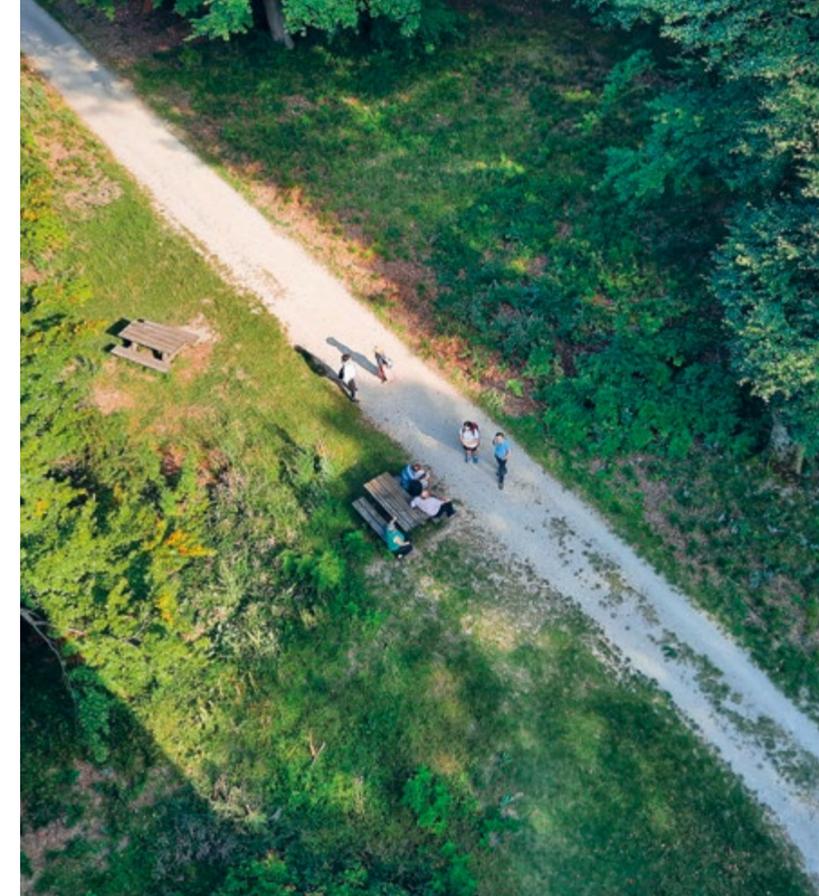
Wir standen regelmäßig im Kontakt mit unseren Kolleg\*innen und führten zahlreiche Einzel- und Beratungsgespräche für Mitarbeiter\*innen-Gruppen durch. Es gab aber auch regelmäßigen Kontakt mit den Leitungsebenen, um unmittelbar Themen zur Diskussion bringen zu können und »am Ball zu bleiben«. Hierbei kommunizierten wir auch Themen wie Coronafonds, Betriebsvereinbarung Videoüberwachung, Homeoffice, Situation der Flexis u. v. a., die in unseren entsprechenden Arbeitsgruppen ausführlich diskutiert wurden.

Auf Initiative des Betriebsrats fand am 14. September 2021 endlich wieder ein Betriebsausflug statt. Gemeinsam besuchten wir den Lainzer Tiergarten mit der Hermesvilla. Ein gemütliches Speisen und Zusammensitzen gab es mittags im Rohrhaus und abends als Ausklang im Lindwurm.

An sportlichen Aktivitäten wären der selbstorganisierte DIY-Run 2020 sowie der vienna night run 2021 zu erwähnen. Ebenso unserer Initiative ist es zu verdanken, dass die METRO-Karte nun an die Mitarbeiter\*innen ausgegeben werden kann. Genauso gut angenommen wurden die Mitarbeiter\*innen-Karten für unsere Kolleg\*innen aus dem Guest Service Plus.

Links: Kolleg\*innen beim DIY-Lauf 2020 auf der Donauinsel

Rechts: Blick von der Hubertuswarte auf unten wartende Kolleg\*innen beim Betriebsausflug 2021



Zuletzt gab es noch Änderungen im Betriebsrat: Nusret Ducevic und Andreas Pruner sind Susanne Schmidt und Lukas Wieser im Gremium nachgefolgt.

DER BETRIEBSRAT SETZT SICH NUN AUS FOLGENDEN KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN ZUSAMMEN:

- Marianne Novotny-Kargl (BRV)
- Kinga Kapela (1. BRV-Stv.)
- Kurt Ifkovits (3. BRV-Stv.)
- Peter Planegger
- Birgit Schultschik
- Bertrun Kos
- Johanna Diehl
- Alexander Smith
- Andreas Pruner
- Michael Bamberger (2. BRV-Stv.)
- Klaus Steffe
- Nusret Ducevic
- Franz Schultschik (BVP)

# Mitarbeiter\*innen



## Kuratorium, Vereine, Betriebsrat

### MITGLIEDER DES KURATORIUMS DES KHM-MUSEUMSVERBANDES

Vorsitzende:

Dr. Ulrike BAUMGARTNER-GABITZER

Stellvertreterin:

Dr. Brigitte BORCHARDT-BIRBAUMER

Dr. Andreas BRANDSTETTER

Dr. Barbara DAMBÖCK

MMag. Dr. Thomas KOHLERT

Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL

Johann PAUXBERGER

Gabriela SPIEGELFELD

Erwin WURM

### VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS DER FREUNDE DES KUNSTHISTORISCHEN MUSEUMS

Obfrau:

Mag. Alessandra ARSENI

1. Stellvertreter:

Mag. Manuel KREINER

2. Stellvertreter:

Dipl.-Ing. Franz-René SAIKO

Schatzmeisterin:

Mag. Michaela HARTMANN

Schriftführerin:

Mag. Andrea GASSELIK

Ehrenvorstand:

Dr. Gertrude TUMPEL-GUGERELL

Prof. Dr. Wilfried SEIPEL

Dr. Martin EDER

Assistentin im Vereinssekretariat:

Mag. Barbara GLIBER

### VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS INTERNATIONAL FRIENDS OF THE KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

President and Director:

Dr. Géza von HABSURG

Vice President and Director:

GD Dr. Sabine HAAG

Director, Legal Counsel, Treasurer, and Assistant Secretary:

Dr. Stephen M. HARNIK

Director & Secretary:

Mag. Bärbel HOLAUS-HEINTSCHEL

Directors:

Elizabeth MADIGAN-JOST

Dr. Renée PRICE

Prof. Dr. Franz PICHORNER

### GESELLSCHAFT DER FREUNDE VON SCHLOSS AMBRAS (ALLE FUNKTIONEN EHRENAMTLICH)

Obfrau:

Dr. Elisabeth ZANON

1. Obfrau-Stellvertreterin, Schriftführerin und Kassierin-Stellvertreterin:

Elisabeth PIEBER

2. Obfrau-Stellvertreterin:

Dr. Brigitte BÖCK

Kassierin und Schriftführerin-Stellvertreterin:

Susanne GÖTSCH

Kommunikation:

Dr. Gertraud GUBERT-HEIDE

Institutionell kooptierte Vorstandsmitglieder:

GD Dr. Sabine HAAG

Dr. Veronika SANDBICHLER

Rechnungsprüferin:

Mag. Roman NAGER

Rechnungsprüferin-Stellvertreter:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Lukas MADERSBACHER

### VORSTANDSMITGLIEDER DES VEREINS DER FREUNDE DER WAGENBURG

Präsidentin:

Dkfm. Heide SENGER-WEISS

Vizepräsidentin:

Dr. Monica KURZEL-RUNTSCHNEIDER

Kassier: Dr. Mario DÖBERL

Rechnungsprüfer: Mag. Karl Ferdinand BLANCKENSTEIN

### BETRIEBSRAT DES KHM-MUSEUMSVERBANDES

Vorsitzende:

Mag. Marianne NOVOTNY-KARGL

1. Stellvertreterin:

Mag. Kinga KAPELA

2. Stellvertreter:

ADir. Michael BAMBERGER

3. Stellvertreter:

Dr. Kurt IFKOVITS

Mag. Johanna DIEHL

Ing. Bertrun KOS

Peter PLANEGGER

Andreas PRUNER

Birgit SCHULTSCHIK

Mag. Alexander SMITH

Klaus STEFFE

Nusret DUCEVIC

Franz SCHULTSCHIK,

Behindertenvertrauenssprecher

Susanne MADER, Assistentin

# Mitarbeiter\*innen

GENERALDIREKTION,  
WISSENSCHAFTLICHE  
GESCHÄFTSFÜHRUNG  
Dr. Sabine HAAG, Generaldirektorin,  
Wissenschaftliche Geschäftsführerin  
Prof. Dr. Franz PICHORNER,  
Stellvertreter der Generaldirektorin,  
Generalsekretär, Prokurist  
Dr. Cäcilia BISCHOFF, aDipl. BW<sup>wu</sup>  
Mag. Andreas ZIMMERMANN  
Jelisaveta GORDIC, BA (ab 1.8.2021)  
Natascha Susanne GRAF

WIRTSCHAFTLICHE  
GESCHÄFTSFÜHRUNG  
Dr. Paul FREY,  
Wirtschaftlicher Geschäftsführer  
Mag. Verena EISNER, MAS,  
Stellvertreterin des wirtschaftlichen  
Geschäftsführers, Prokuristin  
Mag. Georg DECHANT  
Dr. Karoline  
PANAYOTOPOULOS-SCHWEIZER  
Felia BRUGGER, MSc.  
Sonja SELLINGER

## SAMMLUNGEN UND FORSCHUNG

Peter Björn KERBER, Leitung Sammlungen  
und Forschung (ab 1.7.2021)  
*TMS*  
Mag. Peter KLOSER  
Mag. Werner MAHLKNECHT

ÄGYPTISCH-ORIENTALISCHE  
SAMMLUNG  
Dr. Regina HÖLZL, Direktorin  
Mag. Michaela HÜTTNER  
Barbara KOVACS  
AR Irene MÜHLBACHER  
*Restaurierung*  
Mag. Karoline HALBWACHS  
Mag. Vanessa NOVAK

ANTIKENSAMMLUNG  
Dr. Georg PLATTNER, Direktor  
Dr. Manuela LAUBENBERGER  
Mag. Karoline ZHUBER-OKROG  
Birgit OSWALD  
Mag. Stephanie STOSS, BA  
HR Dr. Kurt GSCHWANTLER\*  
*Restaurierung*  
Mag. Malgorzata Anna MOZDYNIOWICZ  
(ab 20.9.2021)  
Mag. Marko PRSKALO  
Mag. Bettina VAK

ARCHIV & PROVENIENZFORSCHUNG  
Prof. Dr. Franz PICHORNER,  
Direktor, Provenienzbeauftragter  
Dr. Susanne HEHENBERGER  
Franz SCHULTSCHIK  
Provenienzforschung für das KHM  
Dr. Monika LÖSCHER\*\*  
Büro der Kommission für Provenienzforschung  
im Bundesdenkmalamt  
Mag. Lisa FRANK\*\*  
Mag. Anneliese SCHALLMEINER\*\*  
Mag. Anita STELZL-GALLIAN\*\*  
Julian-Constantin NOWAK\*\*\* (bis 31.3.2020)  
Leopold WOHLGEMUTH\*\*\*  
(1.10.2020–30.6.2021)

BIBLIOTHEK  
AR Beatrix KRILLER-ERDRICH,  
Direktorin (Pension ab 1.4.2021)  
Mag. Hanna SCHNECK, MA LIS, Direktorin  
(ab 15.6.2021)  
Roman KADERABEK  
Mag. Michael NEUMANN (bis 31.12.2020)  
Thomas BLAUENSTEINER (4.11.–31.12.2021)  
Paul Peter ELLERSDORFER, BA MA  
(ab 13.10.2021)  
Maja GUSAVAC, BA MSc (13.10.–31.12.2021)  
Harald HOFER, BA MA (25.10.–31.12.2021)  
Martina BECK

GEMÄLDEGALERIE  
Dr. Stefan WEPPELMANN,  
Direktor (bis 31.12.2020)  
Peter Björn KERBER, Direktor  
(ab 1.7.2021)  
Dr. Gerlinde GRUBER, interim. Direktorin  
(1.1.–30.6.2021)  
Dr. Francesca DEL TORRE SCHEUCH  
Dr. Guido MESSLING  
Dr. Sabine PÉNOT  
Dr. Gudrun SWOBODA  
Anna FISCHER, BA BA (ab 1.4.2021)  
Cigdem ÖZEL, MA (bis 31.1.2020)  
Mag. Johanna VOLKE\* (ab 1.6.2021)  
Anne CAMPMAN, BA  
Teresa KRAH, MA (ab 16.11.2020)  
Selma KURTAGIC, BA (ab 16.11.2020)  
Linda WAGNER (bis 31.12.2020)  
Christine SURTMANN  
*Restaurierung*  
HR Mag. Elke OBERTHALER, Leiterin  
Mag. Monika STROLZ  
Dipl.-Rest. (FH) Eva GÖTZ  
Mag. Jutta HÖFLINGER (bis 30.6.2020)  
Mag. Ingrid HOPFNER  
Mag. Michael ODLOZIL  
Mag. Georg PRAST  
Mag. Ina SLAMA  
Mag. Ute TÜCHLER (ab 7.1.2020)  
Mag. Flaminia RUKAVINA  
Sonja KOCIAN  
*Rahmenwerkstatt*  
AR Rudolf HLAVA  
Markus GEYER  
Dariusz ORTMAN (ab 1.12.2021)

HOFJAGD- UND RÜSTKAMMER  
Dr. Stefan KRAUSE, Ronald S. Lauder Direktor  
Dr. Fabian BRENKER (ab 1.6.2021)  
Michaela GREGOR (Pension ab 1.2.2020)  
Birgit SCHULTSCHIK  
Katrín DEMMER  
*Restaurierung*  
FOI Martina POYER  
Mag. Heidemarie AUINGER  
(1.11.2020–31.8.2021)  
Mag. Petra FUCHS  
Mag. Caridad NIETO-DÍAZ (bis 31.8.2021)  
Jorge SEPÚLVEDA HERREROS

KUNSTKAMMER, WELTLICHE  
UND GEISTLICHE SCHATZKAMMER  
Dr. Fritz FISCHER, Direktor (Pension ab  
1.1.2022)  
Dr. Franz KIRCHWEGER  
Dr. Paulus RAINER  
Dr. Konrad Friedrich SCHLEGEL  
Dr. Katja SCHMITZ-VON LEDEBUR  
Dominik COBANOGLU, BABA MA  
Sieglinde KUNST (Pension ab 1.3.2020)  
*Restaurierung*  
Mag. Helene HANZER  
Mag. Johanna DIEHL  
Dipl.-Rest. Barbara GOLDMANN  
Mag. Teresa LAMERS (ab 1.9.2021)  
Mag. Herbert REITSCHULER  
Mag. Caroline GÖLLNER (ab 1.7.2021)  
Karin HAMMERSCHMID  
Eva-Maria JERABEK (Pension ab 1.10.2020)  
Michaela KRATOCHWIL  
Sabine SVEC

MÜNZKABINETT  
HR Univ.-Doz. Dr. Michael ALRAM,  
Direktor (Pension ab 1.5.2020)  
Mag. Dr. Klaus VONDROVEC, Direktor  
(ab 1.1.2021)  
Dr. Heinz WINTER  
Mag. Anna Katharina LÖRNITZO  
Mag. Dr. Andrea MAYR (ab 15.11.2021)  
Mag. Andrea SPINKA  
Johannes HARTNER, MA  
Elisabeth JUNG (Pension ab 1.9.2021)  
Hanna-Lisa VON LENTHE (bis 15.3.2020)  
Agnes ASPETSBERGER, MA (ab 1.8.2021)  
Ehsan SHAVAREBI MOGHADDAM, BA MA  
(ab 5.7.2021)  
Andrea HAWLIK  
*Restaurierung*  
René TRAUM

SAMMLUNG ALTER  
MUSIKINSTRUMENTE  
Prof. Dr. Franz PICHORNER,  
interim. Direktor  
Priv.-Doz. Mag. Dr. Beatrix DARMSTÄDTER,  
MAS  
*Restaurierung*  
Dipl.-Rest. Ina HOHEISEL  
Ing. Mag. Michael HOLZER (ab 1.9.2021)

SCHLOSS AMBRAS INNSBRUCK  
Dr. Veronika SANDBICHLER,  
Direktorin  
Dr. Thomas KUSTER  
Dr. Katharina SEIDL  
Mag. Elisabeth REITTER\* (seit 15.1.2020)  
Evelyn TAURER  
Dr. Armin BERGER  
Mag. Thomas Florian NOCKER B.Sc.  
(seit 10.2.2020)  
Julia UNTERLECHNER, MA (seit 3.1.2022)  
Günter HOFER  
Peter WEBHOFER  
*Kunstvermittlung*  
Mag. Jutta BIRNEGGER (bis 30.11.2021)  
Mara BIRNEGGER  
MMag. Dr. Martina Irmgard EGGER  
(bis 28.2.2021)  
Martina FUCHSIG (bis 31.1.2020)  
Mag. Birgit GASSNER (bis 31.10.2020)  
Mag. Claudia HIMMLER  
Dr. Reinhard HUG (bis 29.2.2020)  
Ivo KÖLL (bis 28.2.2021)  
Mag. Sandra MARSOUN-KANDL  
Maximiliane NEIER  
Carmen OBERBERGER  
Dr. Helmuth ÖHLER (bis 31.10.2020)  
*Restaurierung*  
Hannes ASTL  
*Guest Service Ambras*  
Oskar PLANGGER, Teamleiter  
Christoph ATTLMAYR  
Hannes Marcel BICHLER  
Mario DEGLER  
Elia DE ZORDO  
Mag. Nadine GEBHART  
Rob GLOGOVSEK  
Bora GÜVENER  
Simone GWOSDZ  
Elfriede MARCHL  
Wanda MOHILOVA  
Güllü ÖZCELIK  
David ZENNEBE  
Magdalena ZOPF  
*Shop & Sales Ambras*  
Mag. Arnold SIGL, Shopleiter  
Maricela PACHECO DE HUSS  
Mag. Norbert WÄGER

WAGENBURG UND MONTURDEPOT  
Dr. Monica KURZEL-RUNTSCHNEINER,  
MAS, Direktorin  
Dr. Mario DÖBERL  
Mag. Caroline WULLENWEBER  
*Restaurierung*  
Mag. Matthias MANZINI  
Dipl.-Rest. Michaela MORELLI  
Dipl.-Rest. Daniela SAILER

NATURWISSENSCHAFTLICHES  
LABOR  
Dr. Martina GRIESSER,  
Abteilungsleiterin  
Dr. Václav PITTHARD  
DI Sabine STANEK  
Dr. Katharina UHLIR  
Regina FALLMANN

## ABTEILUNGEN

KUNSTVERMITTLUNG -  
KUNSTHISTORISCHES MUSEUM  
Mag. Andreas ZIMMERMANN,  
Abteilungsleiter (bis 31.12.2020)  
Dr. Rotraut KRALL,  
Abteilungsleiterin (ab 1.1.2021)  
Mag. Barbara HERBST  
Mag. Daniel UCHTMANN  
Mag. Magdalena ÖLZANT  
Mag. Fedora SZECHENYI  
Mag. Art. Jeremias ALTMANN (bis 31.10.2020)  
Mag. Dominik BANKLER  
Lara BELLENGHI, BFA MA  
Liliana Maria DOBNER (bis 20.9.2020)  
Dr. Friederike FORST-BATTAGLIA  
Mag. Sophie FÜHRER  
Theresa GATARSKI, BA MA (bis 30.9.2021)  
Magdalena GITZL, MA (bis 31.7.2020)  
Melanie GUNDACKER, MA  
Mag. Julia HAIMBURGER, Bakk.  
Mag. Martina HAUSCHKA  
Julia HÄUSSLER, BA  
Mag. Claudia HOGL, BA  
Dagmar ILLE  
Lisa JÜEN  
Mag. Nikolett KERTESZ (bis 30.6.2020)  
Mag. Evelyn KLAMMER  
MMag. Florian KÖHLER  
Larissa KOPP

Elke KRAFT, BA	<i>Events</i>	<i>Video/Film</i>	Jürgen MATZNER-VOLFING	Susanne GRÜNES	Jean-Christophe MASTNAK
Mag. Manuel KREINER	Mag. Alexander KIMMERL	Mag. Ella ESQUE (bis 30.9.2021)	<i>Deputy Team Leader aller Standorte</i>	Anna GUST	Michael MATSCHEKO (ab 15.11.2021)
Mag. Roman LIST	Victoria Maxima KOHOUT	Patricia GEBEL, MA (ab 26.7.2021)	Felix ABRUDAN	Saskia Regina HABER	Martina MATOUSEK (ab 17.5.2021)
Mag. Veronika LUX	Edyta KOSTECKA	Mag. Annabella MOLNAR (ab 1.12.2021)	Szilvia ALMASSY	Harald HABLE (bis 31.3.2020)	Claudia MATTES
Mag. Andrea MARBACH	Tina MADL	Serafin SAUTER (5.7.–31.12.2021)	Luis Fernando DE MORAES RAMOS DE OLIVEIRA	Alexander HATZL	Danila MAYER
Una MATANOVIC, MA	<i>Fundraising</i>	Mag. Barbara	Ylenia RIESS, BA	Monique HELLMUTH-SCHIRNHOFER	Naaman MEDIOUNI (ab 18.5.2021)
Mag. Ilona NEUFFER-HOFFMANN	Mag. Katrin RIEDL, BA	SCHWERTFÜHRER-GRÖSSING	Annika KUNZ (bis 15.7.2020)	Nataliya HENERALOVA	Milica MIJATOVIC
Anna NOWAK	Verena BAUMGARTNER, BSc BA		Claudia RADL	Christoph HINTERLEITNER (bis 15.7.2021)	Adelheid MIKES
Cigdem ÖZEL, MA	<i>Programm- und Veranstaltungskoordination</i>	PUBLIKATIONEN & BILDRECHTE	Philipp RIESS	Jana HLAVATA	Kaori MILLONIG, BA (bis 19.1.2020)
Maximilian PETER, BA (bis 31.1.2020)	<i>Weltmuseum Wien</i>	Prof. Dr. Franz PICHORNER, Abteilungsleiter	Christian STEMPROK	Gerald HOFER	Fritz MOSER (ab 19.5.2021)
Mag. Olimpia PIETRANGELI	Mag. Anna RESCH, E.MA	DI Rafael KOPPER	Branka VUKADIN	Gerhard HOFMAYR (Pension ab 1.4.2021)	Maximilian NAGELE (bis 19.1.2020)
Rita PIRIBAUER, BA MA	Mag. Maria GATTRINGER	Benjamin MAYR, MA	Swe WOLTERS	Claudia HOHENBÜCHLER (bis 4.1.2020)	Mag. Ildiko NEMES (ab 17.5.2021)
Alexander PIRKER, MA	<i>Werbung und Public Affairs</i>	Mag. Annette VAN DER VYVER	Arzhang ZANDI	Franz HÖLLERER	Piroska Beatrix NEMETH, MA (ab 1.7.2021)
Elke RATHENBÖCK, MA	Ruth STRONDL, MAS	Mag. Agnes STILLFRIED	<i>Mitarbeiter*innen</i>	Gerald HOLZER (Pension ab 1.6.2020)	Cheikh NIASS
Tabia REINWALD, MA (bis 31.1.2020)	Elena EIBÖCK	Dr. Karin ZELENY	Camelia ADEL (bis 19.1.2020)	Florian HOPPE (bis 19.1.2020)	Moritz Benedikt NOLDEN (ab 5.10.2021)
Mag. Marco Antonio RICCI	Michael MARTH, BA	<i>Bildrechte</i>	Adriana ALPHONSUS (ab 18.5.2021)	Gerhard HYL (Pension ab 1.9.2021)	Mag. Patricia NUNEZ-OVIEDO (ab 13.7.2021)
Benjamin ROWLES, MA (31.8.2020)	Jeannette MAYER-SEVERYNS	Ilse JUNG	Davide ANDREANI	Maryna IAREMA	Delia ORCASITAS
Mag. Eve SARGE (bis 31.10.2020)	Nikola WINKLER (bis 31.7.2020)	Florian KUGLER	Asimina ARCHOLEKA (bis 17.12.2021)	Gordana JAMINA-MOCEVIC	Michael OTTO
Dr. Birgit A. SCHMIDT-MESSNER		Tina-Maria SEYFRIED	Alexandra BARTH	Gottfried JAMNIG	Xanthoula PARLANI, BA (ab 2.11.2021)
Mag. Stephanie STOSS, BA	KOMMUNIKATION		Andreas BAUER (bis 19.1.2020)	Lilianna JANIK (ab 18.5.2021)	Petra PERNOLD (ab 19.7.2021)
Selin STÜTZ, BA	Nina AUINGER-SUTTERLÜTY, MAS,	RECHT & REVISION	Iason Savas BIRLIS (ab 10.6.2021)	Aida JEV TIC (bis 31.10.2020)	Irene PERNSTEINER
Mag. Elisa WAGNER	Abteilungsleiterin	Mag. Verena EISNER, MAS, Abteilungsleiterin	Anna Maria BLASCH (ab 17.5.2021)	Karen Elizabeth JONES, BSc (ab 17.5.2021)	Astrid PISCHINGER
Mag. Rolf WIENKÖTTER	Mag. Sarah AISTLEITNER		David BOLTON, BA (ab 1.6.2021)	Carla JOUAN DIAS ANGELO DE SOUZA	Zuzana PREE (bis 16.5.2021)
<i>Audioguide</i>	Kristina KÖNIGSEDER, BSc MAS	GUEST SERVICE	Karin BROINGER	Slavica JOVANOVIC (ab 1.6.2021)	Auli PUUKKA (ab 19.5.2021)
Dr. Natalie LETTNER	Mag. Angelika KRONREIF	Wolfgang TOBLER, Abteilungsleiter	Dr. Espérance-Francois BULAYUMI (bis 19.1.2020)	Wolfgang KAAS (ab 19.5.2021)	Katrin QUENDLER
Mag. Alexander SMITH	Tanja STIGLER	Andreas HRUZA	Peter WEISS, Site Manager Kunsthistorisches Museum	Robert KAINZ	Rita RAITH
			Roland CZASKA, Site Manager Weltmuseum Wien, Hofjagd- und Rüstkammer, Sammlung alter Musikinstrumente	Ewa KAPELA (Pension ab 1.2.2021)	Marta RAJKOWSKA
AUSSTELLUNGSMANAGEMENT	VISUELLE MEDIEN & CORPORATE DESIGN		Axel WEINUNDBROT, Site Manager Schatzkammer, Theaternuseum, Wagenburg	Kinga KAPELA	Anna Sylvia RAMSAUER (ab 18.5.2021)
Dr. Christian HÖLZL, Abteilungsleiter, Prokurist	Stefan ZEISLER, Abteilungsleiter		<i>Team Leader Kunsthistorisches Museum</i>	Rainer KNAPEK	Nina RECHNER
Mag. Ulrike BECKER	Miriam HESCHL		Walter ANABITH	Mag. Dr. Aloisia KOPP (bis 19.1.2020)	Markus REITERER
Dr. Wenke DEITERS* (bis 31.10.2021)	<i>Bildbearbeitung</i>		Josef DIRNBERGER	Wolfgang KOPPER (bis 19.1.2020)	Rosario REQUENA PLAZA
Esther HATZIGMOSER, MA	Sanela ANTIC		Nusret DUCEVIC	Christina KRAL-BÖRNER	Fernando RIEDERER
Mag. Marianne HERGOVICH (Pension ab 1.11.2020)	Michael AUMÜLLER		Andreas PRUNER	Benjamin KRISCHNIG	Peter RIEPL (bis 19.1.2020)
Mag. Friederike HILLEBRAND	Michael EDER		Martina SEITSCHEK	Amadeus KRONHEIM (bis 19.1.2020)	Andreas RÜHRIG
Julia NEUDORFER, MA (ab 11.1.2021)	Thomas RITTER		Peter WEISS	Adriana DELIALISSI	Nikolaus KUBISKA (bis 30.6.2020)
Mag. Andrea SCHÜRZ	<i>Fotoatelier</i>		Julia ZIEGLER	Georg DIETRICH	Tamas KUSLITS
Nina DIERNHOFER, MA	Christian MENDEZ		Barbara REITER	Katharina DIETRICH	Duc Dan LAM (Pension ab 1.1.2021)
Sandra GERSTL	Alexander ROSOLI		<i>Team Leader Weltmuseum, Hofjagd- und Rüst- kammer, Sammlung alter Musikinstrumente</i>	Ernst DIPPOLT (ab 5.10.2021)	Nadja LANIK
Christina BURGSTALLER, BA (2.8.–30.11.2021)	Andreas ULDRICH		Admir DUCEVIC	Berina DUG	Faina LEVIT
	<i>Grafik</i>		Christof POLESNY	Hajrudin DUG	Nakele LEFAZA-BOTOWAMUNGU (bis 19.1.2020)
	Mag. Nina FUCHS (bis 31.12.2021)		Roman SCHÖBERLE	Martina DUNMAN (ab 18.11.2021)	Mona LISKA (bis 31.12.2020)
	Sarah HORVATH, BA		<i>Team Leader Schatzkammer und Theaternuseum</i>	Gerhard EDLINGER	Fabio LOPES CAIADO
DEVELOPMENT & EVENTS	Johanna KOPP, Dipl. Designerin		Harald JANDRASITS (Pension ab 1.4.2020)	Günther EICHINGER	Karl LUX
Mag. Bärbel HOLAUS-HEINTSCHEL, Abteilungsleiterin	Aylin NEDELJKOV			Mag. Ludmila ENENKO (bis 19.1.2020)	Michael MACH
<i>Customer Relation Management</i>	Mag. Michaela NOLL			Peter FECHTNER (ab 5.10.2021)	Gladys MACHICAO-MENDEZ
Jonas JÜNGER, BSc,	<i>Neue Medien und Internet</i>			Franz FELLNER (bis 16.3.2020)	Robert MAHRHOFER
Datenschutzbeauftragter	Peter STEINACHER			Anna FILEP	Eva MALIK
Julia NEUDORFER, MA	DI Xiaowei JIN (5.7.–31.12.2021)			Ganga GABA (ab 16.8.2021)	Andrea MALZER (ab 19.5.2021)
	Nicoletta HERNANDEZ, BA			Thomas GRUBER	Christian MARCEV
					Christian MARCEV

Mag. Isabella SWETINA-SCHWINGHAMMER (ab 20.7.2021)  
 Wanda SZKWAREK (Pension ab 1.9.2020)  
 Heide-Marie SZOKOL  
 Tu Lan TA (ab 21.10.2021)  
 Karin TEINER  
 Bunchong TONTHUM (bis 19.1.2020)  
 Dhery Evans TORRICO  
 Robert URMINSKY (ab 19.5.2021)  
 Gabriela VASIC (bis 19.1.2020)  
 Sergio VELASQUEZ GIL  
 Paolo VEZZELLI  
 Tomoko VOLLMANN (ab 5.10.2021)  
 Branka VUKADIN (bis 29.1.2020)  
 Andreas WALDEN (ab 5.10.2021)  
 Gordana WEISS  
 Andreas WIESINGER  
 Hermann WIMMER (ab 5.10.2021)  
 Fang YIN  
 Karl ZEMANN  
 Mushegh ZHOROYAN  
 Rudolf ZIEGLER

#### SALES

Mag. Verena EISNER, MAS,  
 Abteilungsleiterin  
*Ticketing*  
 Annette GRIESENBERGER, BA  
 (ab 1.3.2020)  
 Lea Myria MARINELL, BA  
 Sarah MÜLLER, MSc  
 Alexandra GHAMRAWI, BSc (bis 31.10.2020)  
 Sophie RATH (bis 30.6.2020)  
*Tourismus*  
 Mag. Gudrun HATVAGNER  
 Mag. Markus KUSTATSCHER  
 Mag. Maria GATTRINGER  
 Karin KULHANEK  
*Shops*  
 Mag. Christoph PAIDASCH  
 Walter HADEN (Pension ab 1.4.2021)  
 Martin KRESTAN  
 Ladislav NAGY  
 Mag. Zuzana PETRIKOVA  
 Carlos Gustavo RODRIGUEZ  
 Yehia SALEM (bis 29.2.2020)  
 Waltraud SCHAAR  
 Carina SULZ, BA  
 Anna TSCHIPPAN  
*Imperial Shop*

Norma MEDRANO ESPINOSA, MA, Shopleiterin (bis 31.7.2020)  
 Olga SILINA (2.3.2020–30.6.2020)  
 Yuen Teng TSANG, BA (1.1.2020–30.6.2020)  
 Giada FURLAN (1.1.2020–30.6.2020)

#### PERSONAL & ORGANISATION

Mag.(FH) Eva STIEGLER-WILFERT,  
 Abteilungsleiterin Personal & Organisation  
 (ab 1.1.2020), Leiterin ECHOCAST  
 Organisationsbüro (bis 31.12.2020)  
 Karol BARTECKI, BA MSc (bis 30.4.2021)  
 Monika BAUER  
 Viktoria BOGDANOVIC, BA  
 Svetlana JANKOVIC, BA  
 FI Andrea RISCHER  
 Sladjana RODIC (ab 1.7.2021)  
 Mag. Rosemarie WEISSENBACHER

#### RECHNUNGSWESEN & FINANZEN

Mag.(FH) Zsuzsanna PINTER, MAS,  
 Abteilungsleiterin, Prokuristin  
 Eva FENZ (bis 31.8.2021)  
 Nora HAAS, BA (ab 15.1.2020)  
 Johannes KAPFER  
 Marcus KRACHER, BA  
 Florian KRAMER  
 Karin KULHANEK  
 Astrid MÄHR  
 Daniel NAGL, BA  
 Mag. Doris PRLIC, MA  
 Brigitta SCHERZER  
 Susanne SCHMIDT  
 Sabine WINTER (ab 6.10.2021)

#### BAUPROJEKTE & BESCHAFFUNG

Ing. Stefan FLECK, Abteilungsleiter  
*Bauprojekte*  
 Mag. Christiane JORDAN  
 DI Alexander DWORSCHAK (ab 1.12.2021)  
*Beschaffung*  
 Andrea FIDLER

#### INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Ing. Peter GREGORC,  
 Abteilungsleiter  
 Robert FANTA  
 Christopher GOLDSCHMIDT (ab 1.11.2021)  
 Thomas GRAF  
 Ing. Bruno GUTIERREZ CASTRO

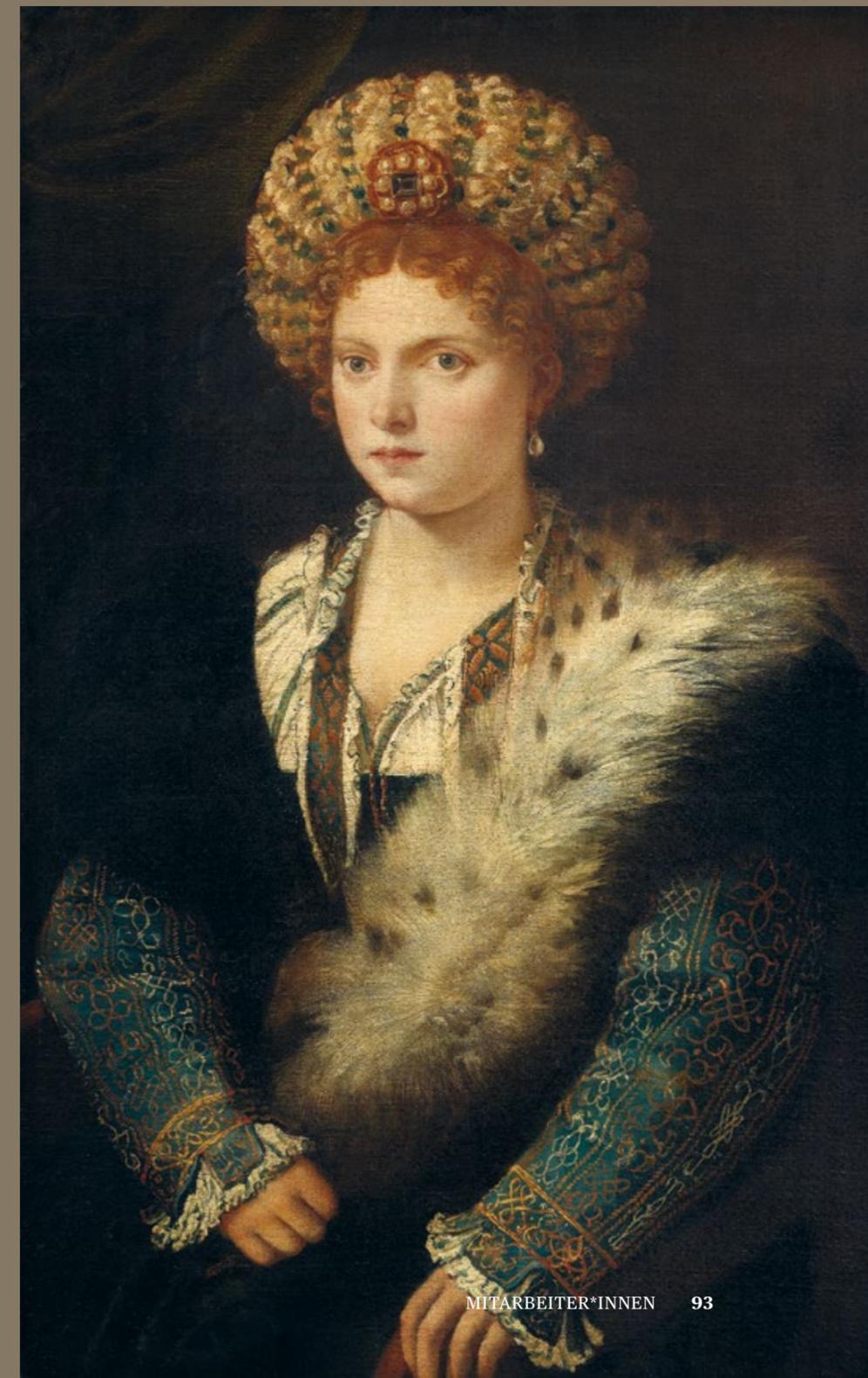
Manuela KRONLACHNER  
 Kunal KUMAR  
 Craig Andrew ROBINSON  
 Thomas SCHNAITT  
 DI Stephan TEUSCHL  
 Ing. Lukas WIESER (bis 31.12.2021)

#### SICHERHEIT & GEBÄUDE

Albert BADR, Abteilungsleiter (ab 1.3.2020)  
 Elisabeth MITTENDORFER, kaufm. FM,  
 Umwelt- & Nachhaltigkeitsbeauftragte  
 Peter TAMPIER, Sicherheitsmanager,  
 Brandschutz  
*Infrastruktur*  
 Ing. Bertrun KOS, Leiterin  
 Paul HOFLEHNER  
 FOI Maximilian PAVLOVICS  
*Klimamanagement & IPM*  
 Dipl.-Ing. (FH) Faranak BAHROLOLOUMI  
 (ab 1.1.2020), Leiterin  
 DI Angelika POLSTER (Karenz), Leiterin  
 Sonja FÜRNKRANZ  
*HKLS*  
 Bruno PLONER (Pension ab 1.12.2020), Leiter  
 Andreas KARNER (ab 1.7.2020), Leiter  
 Raimund GÜRTLER (ab 1.12.2020)  
 Zoran JANKOVIC  
 Christian DOSTAL  
 Edgard LITKE (bis 14.1.2020)  
*Sicherheitstechnik*  
 Elvir OSMANOVIC, Leiter  
 Herbert DEISENBERGER  
 Herwig WEICHSELBAUMER († 7.10.2021)  
 Christoph WOLF  
 Robert WIESER  
*Elektriker Sicherheitstechnik*  
 André BERKI  
 Dominik URANI-KOLLER  
 Patrick KRAMMEL (bis 31.1.2021)  
 Michael KUTTIN (ab 1.3.2021)  
*Sicherheitszentrale*  
 Roman SISCHKA, Leiter  
 Thomas BREITSCHING  
 Hector Rodney COSTABILE MONTES  
 DE OCA  
 Bogdan-Ioan COZMA, BSc (bis 31.10.2021)  
 Alfred DIABL  
 Christian EXENBERGER  
 Samuel FADAYOMI  
 Krystian FIDOSZ (ab 1.12.2021)

Georg FLACKL (bis 30.4.2020)  
 Andreas FÖSSLEITNER  
 Hugo HAMPE  
 Gerhard IFKOVITS  
 Felix KAINRATH (ab 1.7.2020)  
 Anton Christian KOLLER  
 Bernhard KOLLER  
 Attila KOVACS  
 Peter KUKACKA (ab 1.10.2020)  
 Andreas KUNZ  
 Siegfried LAZANSKY  
 Reinhard MANGER  
 Michael MOSER  
 Johann NEUBERGER  
 Martin NESTELBACHER  
 Gerhard NIEDERMAYR  
 Yvonne PICHLER (bis 31.7.2020)  
 Peter PLANEGGER  
 Christian PORUBSKY  
 Norbert PUNTIGAM  
 Klaus STEFFE  
 Eduard THORWARTL  
*Instandhaltungsservice*  
 Thomas GAISBERGER, Leiter  
 Kurt HOFER  
 Johannes CERMAK  
 Karamo CEESAY  
 Zoltan FEHER  
 Wolfgang FIALA  
 Günter KOLLER  
 Markus SCHEUHAMMER  
 Mario SCHWEIGER  
 Oguz TÜRKYILMAZ  
 Robert WALDBAUER  
 Markus LENHART  
 Hadi SADIQI (15.10.2020–15.4.2021)  
 Werner RAMHARTER  
 Alfred SCHODL

\* Forschungsprojekt  
 \*\* finanziert vom BMKÖS  
 \*\*\* Zivildienstleistender





# THEATER MUSEUM



Als im Frühjahr 2020 die Pandemie von einem Tag auf den anderen alles stilllegte, dauerte es nicht lange, bis im Theatermuseum sehr rasch die jeder Krise innewohnende Chance wahrgenommen wurde: Während das Museum geschlossen zu sein hatte, konnten sich die Kolleg\*innen der Erschließung und anschließenden Digitalisierung des Sammlungsbestands als eine ihrer wesentlichen Aufgaben widmen. Die Online Sammlung wurde inzwischen auf über 62.000 Objekte erweitert, um – wenn schon nicht zu einem Museumsbesuch vor Ort – so zumindest zu einer umfangreichen virtuellen Besichtigung unserer Sammlungen und Archive einzuladen.

Im Herbst 2020 konnte die ursprünglich für den Sommer geplante Ausstellung *Groteske Komödie. Lodovico Ottavio Burnacini* trotz erschwelter Umstände und entgegen allen Befürchtungen eröffnet werden. Gezeigt wurde eine repräsentative Auswahl von Burnacinis Zeichnungen aus dem Bestand des Theatermuseums: seine »Grotesken« und Commedia-dell'arte-Entwürfe, die zu den interessantesten Arbeiten dieses aus Italien stammenden Theateringenieurs gehören, der ab 1651 bis zu seinem Tode im Jahre 1707 im Dienste des Wiener Kaiserhofes stand. Burnacinis Blätter standen auch im Zentrum einer zweitägigen, international besetzten Konferenz, die in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften und dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien veranstaltet wurde und dem Thema der Groteske und ihrer Rezeption gewidmet war.

Die Burnacini-Ausstellung gab den Anstoß, im Rahmen eines internationalen Forschungsprojekts die Beziehungen zwischen den bildenden und den darstellenden Künsten im europäischen Kontext des 16. bis 18. Jahrhunderts zu untersuchen. Das Resultat wurde in einer virtuellen Ausstellung mit dem Titel *From real life into the world of art* präsentiert, die die Vorzüge einer wissenschaftlichen Publikation und einer interaktiven Präsentation vereint: Weil die Inhalte online zugänglich gemacht wurden und die Nutzer\*innen ihre Art des Zugriffs selbst wählen können, richtete sich die Ausstellung nicht allein an ein akademisches, sondern auch an ein am Thema interessiertes breiteres Publikum.

Im Kontext zu den Räumen und den darin präsentierten Werken unseres Hauses konnte im Februar 2021 ein weiteres Ausstellungsprojekt, die Videoinstallation *After the End and Before the Beginning*, realisiert werden: In Zusammenarbeit mit dem Theatermuseum und der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste ging die Nestroy-Preis prämierte Wiener Theatergruppe *toxic dreams* in neun Kurzfilmen der Frage nach, wie die Geschichte eines Theaterstücks weitergehen könnte, wie die darin Handelnden weiterleben oder wie sie vor dessen Anfang lebten.

Ab Herbst 2021 widmete sich die Schau *Verehrt ... begehrt ... Theaterkult und Sammelleidenschaft* einem geflissentlich übersehenen und zu Unrecht belächelten Bestand des Theatermuseums, nämlich seiner Sammlung von Künstler\*innenandenken. Für die Präsentation dieser Ausstellung wurde bewusst das Jubiläumsjahr 2021 gewählt, denn gerade diese ist mit der Hausgeschichte eng verbunden. Vor dreißig Jahren, am Nationalfeiertag des Jahres 1991, öffnete das Palais Lobkowitz als »Österreichisches Theatermuseum« seine Türen. Die Voraussetzung für die Gründung eines eigenen Theatermuseums war die Herauslösung der Theatersammlung aus dem Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek. Deren Grundstock war unter anderem durch die Erwerbung der Sammlung Thimig im Jahr 1922 gelegt worden. Und besonders Objekte aus dieser Privatsammlung bilden wiederum den Mittelpunkt der in der Ausstellung präsentierten Andenken, die die österreichische Theatergeschichte wie kaum eine andere Sammlung in solcher Intensität spiegelt.

Mit dem Ende des Jahres 2021 trat Thomas Trabitsch nach zwanzig Jahren als Direktor des Theatermuseums in den wohlverdienten Ruhestand. Marie-Theres Arnbom übernahm mit 1. Jänner 2022 die Leitung des Hauses.





welt  
museum  
wien



TOD UND TOTENSCHÄDELN  
AHNEN UND OPFERGÄBEN

Bei Anblick dieser in der spanischen Kolonialzeit  
herausgegebenen Keramikfiguren, die in der Regel aus  
Terrakotta gefertigt sind, fällt die Ähnlichkeit mit den  
Keramikfiguren der Azteken auf. Die Figuren sind  
einfach gestaltet und zeigen eine menschliche Gestalt  
mit einem breiten Mund und geschlossenen Augen.  
Die Figuren sind in der Regel als Opfergaben  
interpretiert und wurden in großen Mengen  
hergestellt. Sie sind ein Zeugnis für die  
Kunstfertigkeit der Azteken und die  
Bedeutung der Totenkulturs.

BREATH AND SWEET  
ANCESTORS AND SACRIFICES

When looking at these simple, terracotta figures,  
the similarity to the Aztec ceramic figures is  
immediately apparent. The figures are simple  
in design and show a human figure with a  
wide mouth and closed eyes. The figures are  
usually interpreted as offerings and were  
produced in large quantities. They are a  
testament to the skill of the Aztecs and the  
importance of the cult of the dead.

Azteken: Keramik in Gestalt des Gottes Mictlantecuhtli

Im Jahr 2020 blieb das Weltmuseum Wien 139 Tage geschlossen, 2021 waren es 70 Tage. Über 200 Tage keine Einnahmen durch Ticketverkauf und Vermietungen bedeuten einen erheblichen Verlust für die Finanzierung unserer Projekte auch für die kommenden Jahre. Noch mehr schmerzt, dass die Besucher\*innen so lange keinen Zutritt zu unseren Ausstellungen hatten. Neben der Schau-sammlung und dem Korridor des Staunens betraf dies die Sonderausstellungen, die trotz aller pandemiebedingter Probleme dank des großartigen Teams des Museums umgesetzt werden konnten. In der Reihenfolge ihrer Eröffnungen waren das bis Mitte 2021 *Japan zur Meiji-Zeit*, *Die Sammlung Heinrich von Siebold*, *Azteken*, *Stories of Traumatic Pasts*, *Counter-Archives for Future Memories*, *Jump!Star Simmering*, *Now You See Me Moria*, *I Saw More Than I Can Tell* und *Dunkle Paarung*.

Mit Ende des Jahres 2020 lief der Direktorenvertrag von Christian Schicklgruber aus. Eine international besetzte Jury wählte unter allen internationalen Bewerbungen Jonathan Fine als dessen Nachfolger aus. »Eine gute Wahl«, sagt Christian Schicklgruber. »Übergänge sind nie leicht«, meint Jonathan Fine. »Vor allem, wenn jeder Tag Veränderungen in einem Tempo mit sich zu bringen scheint, an das wir seit Jahrzehnten nicht mehr gewöhnt sind. Aber es ist eine Freude, den Staffelstab von Christian Schicklgruber zu übernehmen und mit dem Team des Weltmuseums Wien, das er aufgebaut hat, die Arbeit aufzunehmen. Ich bin ihm zu großem Dank verpflichtet.«

Trotz der Herausforderungen, denen sich das Weltmuseum Wien stellen musste, konnte es in der zweiten Jahreshälfte 2021 vier außergewöhnliche Ausstellungen eröffnen: *Re:present*, *Alma M. Karlin. Einsame Weltreise, ... aus Afghanistan* und nicht zuletzt *Staub & Seide. Steppen- und Seidenstraßen*. Jedes dieser Projekte ist ein Experiment, das für das Museum neue Wege beschreitet, das es für neue kuratorische und künstlerische Stimmen öffnet, das die Beziehungen zu Partner\*innen in Wien, Österreich und im Ausland stärkt und das sich mit heiklen Themen auseinandersetzt.

Darüber hinaus konnten die Sammlungen durch beeindruckende Neuerwerbungen ergänzt werden, wie z. B. zeitgenössische japanische Kalligrafie, Lackarbeiten aus Korea und Gemälde des mongolischen Künstlers Kosbayar Narankhuu, die sich mit den Auswirkungen der Pandemie befassen und von den Freunden des Weltmuseums Wien und John D. Marshall gestiftet wurden. Diese und andere Ergänzungen zeigen, dass das Weltmuseum Wien eine lebendige Sammlung ist, die für zukünftige Generationen aufgebaut wird.



Der neue und der alte Direktor: Jonathan Fine und Christian Schicklgruber  
Foto: Aleksandra Pawloff, 2021

Das Jahr 2021 brachte auch eine wichtige Aufarbeitung der Vergangenheit. Andre Gingrich und Peter Rohrbacher brachten im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften drei lang erwartete Bände zur Geschichte der Völkerkunde in Wien während der Zeit des Nationalsozialismus heraus. Bedeutende Kapitel sind der Geschichte des Museums gewidmet, zu denen sowohl gegenwärtige als auch ehemalige Mitarbeiter\*innen, darunter Reinhard Blumauer, Ildikó Cazan-Simányi, Barbara Planckensteiner und Christian Feest, wichtige Beiträge leisteten.

Die kontinuierliche Arbeit des Museums zur Erforschung der Vergangenheit der eigenen Sammlungen in der NS-Zeit wurde durch Arbeiten zum Verständnis der kolonialen Vergangenheit der Institution und ihrer Sammlungen ergänzt. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Nadja Haumberger hat das Museum begonnen, jene Sammlungszugänge zu erforschen, die durch die Sammeltätigkeit der kaiserlichen Marine erfolgten. Die Unterstützung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) hat dies ermöglicht.

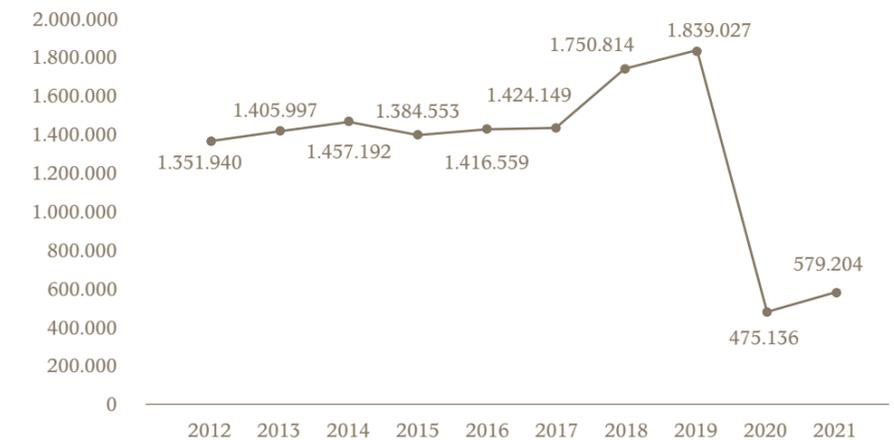
Das Verständnis für die Vergangenheit prägt den Sinn für die Gegenwart und die Vision für die Zukunft. Wie hat unsere Vergangenheit die Herausforderungen geformt, denen wir uns in Anbetracht von Klimawandel und Corona-Pandemie gegenübersehen? Wie stellen sich die Menschen auf der ganzen Welt ihre Zukunft vor? Dies sind Fragen, die das Museum im Jahr 2022 und darüber hinaus aufgreifen möchte.

# Gäste und Erlöse



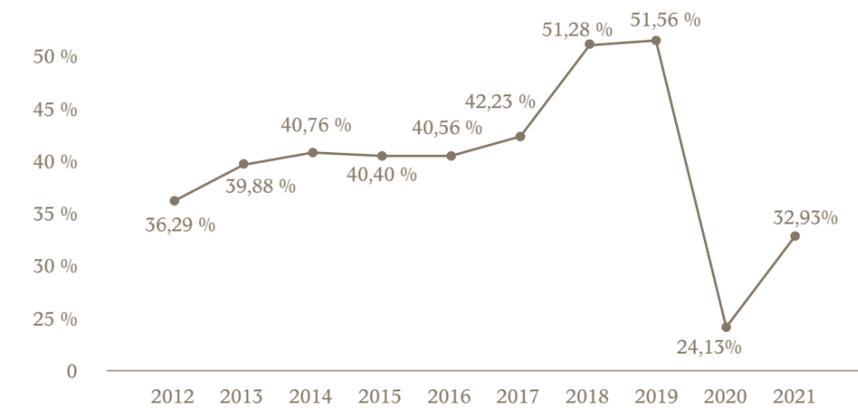
## ENTWICKLUNG GÄSTEZAHLEN 2012-2021

Durch attraktive Programmierung und gezielte Marktbearbeitung gelang es uns trotz Lockdowns und Pandemie, unsere Gästezahlen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 20 % zu steigern.



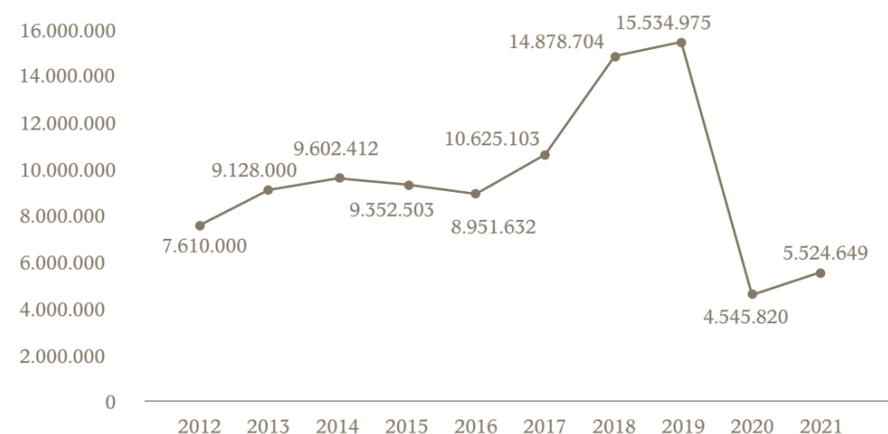
## ENTWICKLUNG EIGENWIRTSCHAFTLICHKEIT 2012-2021

Vor der Corona-Krise erwirtschaftete der KHM-Museumsverband mehr als die Hälfte aller Einnahmen eigenwirtschaftlich; 2021 lag diese Quote aufgrund anhaltender Rückgänge im internationalen Reiseverkehr und massiver Umsatzeinbußen bei 33 %.



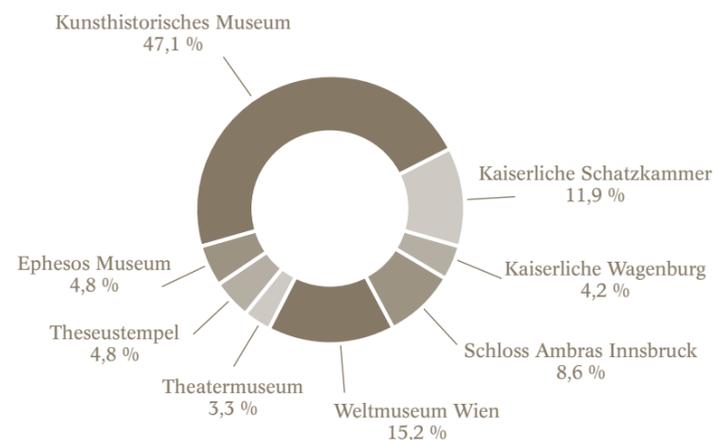
## ENTWICKLUNG EINTRITTSERLÖSE 2012-2021

Der KHM-Museumsverband verzeichnete 2021 gegenüber dem Rekordjahr 2019 einen coronabedingten Erlösentgang von mehr als 10 Millionen Euro. Die Steigerung der Eintrittserlöse gegenüber 2020 um 20 % ist zwar ein erster deutlicher Aufwärtstrend, mit einer vollständigen Erholung rechnen wir aber erst ab Ende 2024.



## GÄSTEVERTEILUNG NACH MUSEEN 2021

Fast die Hälfte unserer Gäste besuchte 2021 das Kunsthistorische Museum Wien. Erhebliche Gästezuwächse gab es aber auch in der Kaiserlichen Schatzkammer und in der Kaiserlichen Wagenburg, die mit *Coronas Ahnen* eine besonders aktuelle Sonderausstellung präsentierte.



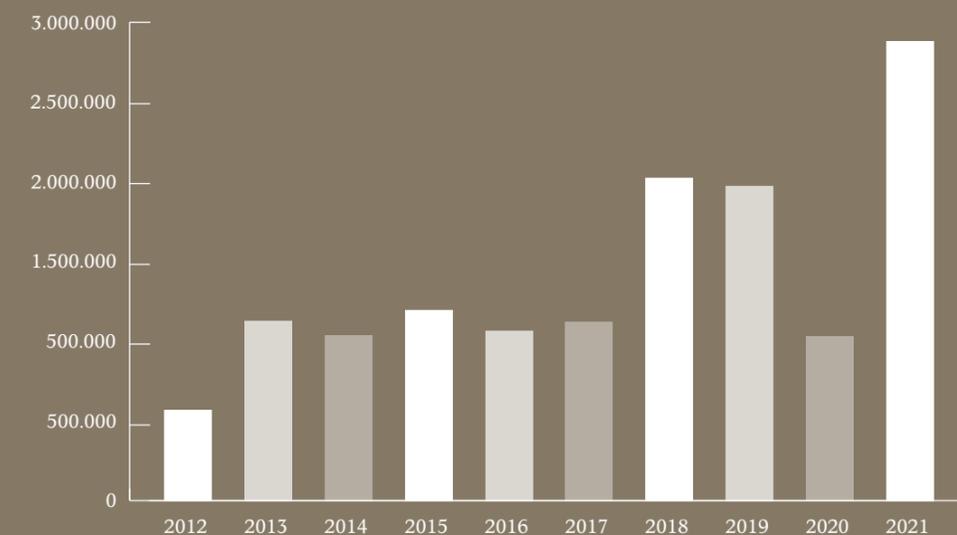
## ÖSTERREICHISCHE UND INTERNATIONALE GÄSTE 2021

Lag der Anteil der österreichischen Besucher\*innen vor der Corona-Krise noch bei etwa einem Viertel, hält sich die relative Verteilung unserer Gäste 2021 in etwa die Waage.



## ENTWICKLUNG SPONSORING- UND SPENDENERLÖSE 2012-2021

Eine unverzichtbare Stütze unseres Museumsverbands sind die zahlreichen Sponsoren und Spender\*innen, die uns besonders in Krisenzeiten die Treue halten und uns 2021 zu Rekorderlösen von fast 3 Millionen Euro verholfen haben.



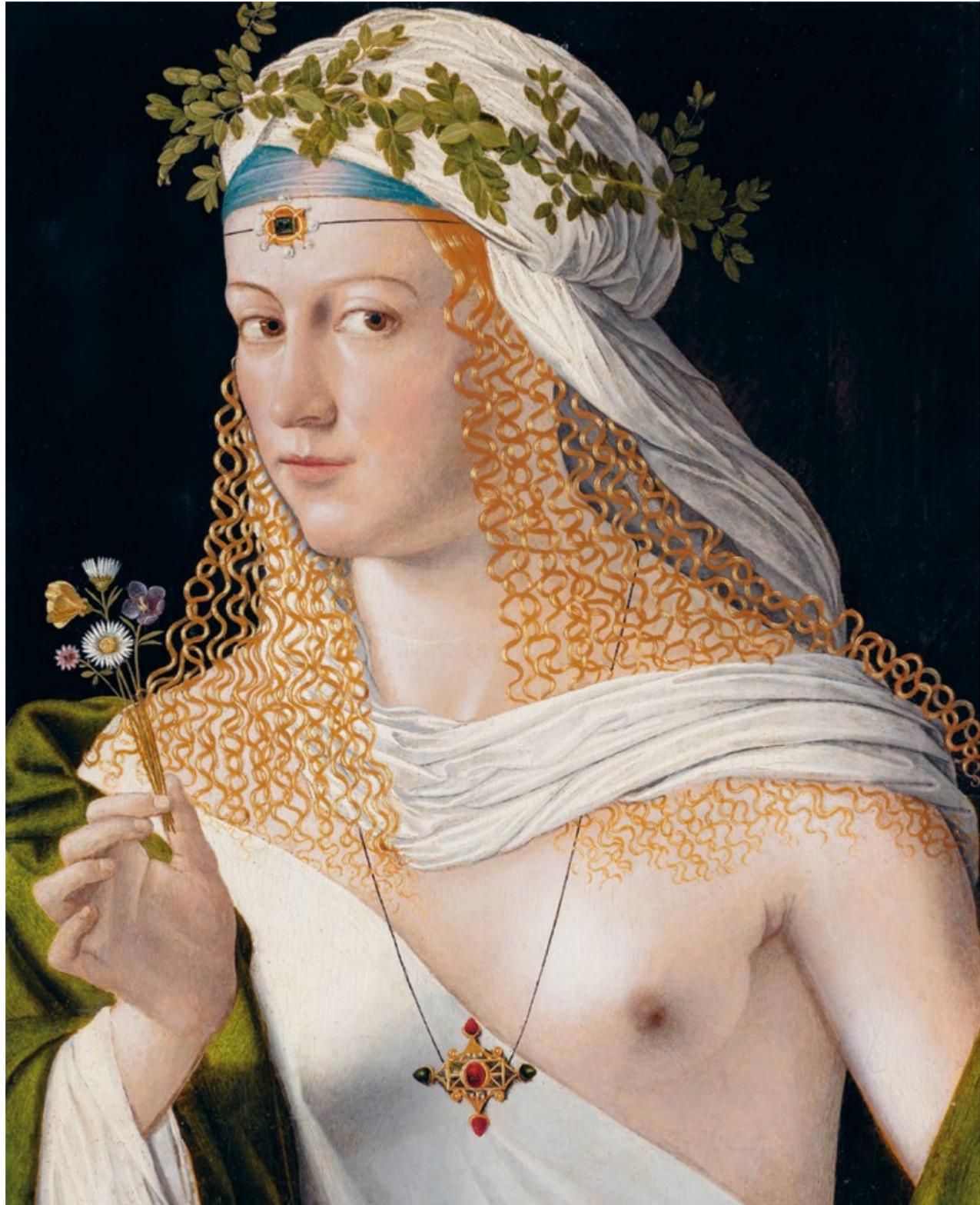
GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- & Verlustrechnung in TEUR		
	IST 2020	IST 2021
<b>ERLÖS</b>		
Leistungsabgeltung	23.842	23.842
Eintritte	4.546	5.525
Shops	1.021	1.281
Objektverleih & Repro	203	245
Ausstellungsvertrieb und -kooperationen	628	106
Vermietung & Events	261	285
Sponsoring & Spenden	1.025	2.736
Zuschüsse & Forschungsprojekte	176	339
Sonstige Erlöse	6.380	5.214
<b>Gesamterlöse</b>	<b>38.082</b>	<b>39.573</b>
<b>AUFWAND</b>		
Handelswareneinsatz	430	458
Personal	23.708	24.065
Gebäude & Instandhaltung	6.496	6.917
Sammlungsankäufe	113	403
Sammlungen & Restaurierungen	426	283
Sonderausstellungen	2.099	2.457
Publikationen & Kataloge	172	148
Werbung	1.126	1.185
Veranstaltungen & Repräsentationen	151	162
Reise- und Fahrtspesen	116	107
Beratungskosten & Honorare	546	735
Versicherungen	84	88
Sonstiger betrieblicher Aufwand	475	583
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>35.942</b>	<b>37.591</b>
<b>EBITDA</b>	<b>2.140</b>	<b>1.982</b>
Abschreibungen zu Anlagen	-6.053	-6.183
Auflösung von Investitionszuschüssen	4.459	4.384
<b>EBIT</b>	<b>546</b>	<b>183</b>
Finanzergebnis	-268	-270
<b>EGT</b>	<b>278</b>	<b>-87</b>

BILANZ

AKTIVA	2020	2021
	31.12.20	31.12.21
	TEUR	
Immaterielle Anlagen	329	214
Bebaute Grundstücke	929	929
Sachanlagen	39.393	36.804
Finanzanlagen	0	0
Ansparen für Depotdarlehen	5.940	5.940
<b>Anlagevermögen</b>	<b>46.591</b>	<b>43.887</b>
Schenkungen & Anzahlung Ankäufe	4.679	5.043
Nutzungsrechte	0	0
<b>Sammlungsvermögen</b>	<b>4.679</b>	<b>5.043</b>
Vorräte	524	493
Forderungen Lieferung & Leistung	369	545
Sonstige Forderungen	756	1.142
Aktivierete Sonderausstellungen	560	661
Kassenbestand & Bankguthaben	7.567	8.762
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>9.776</b>	<b>11.603</b>
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>465</b>	<b>412</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>	<b>61.511</b>	<b>60.945</b>
PASSIVA	2020	2021
	31.12.20	31.12.21
	TEUR	
Widmungskapital	241	241
Schenkungen Sammlungsvermögen	4.679	5.043
Deckungsvorsorge	1.596	1.875
Periodenerfolg	278	-87
<b>Eigenkapital</b>	<b>6.794</b>	<b>7.072</b>
<b>Investitionszuschüsse</b>	<b>29.903</b>	<b>27.314</b>
Sozialkapital	4.071	4.313
Sonstige Rückstellungen	6.398	5.969
<b>Rückstellungen</b>	<b>10.469</b>	<b>10.282</b>
Verbindlichkeiten Lieferung & Leistung	1.800	1.779
Verbindlichkeit Bundesfinanzierungsagentur	5.940	5.940
Sonstige Verbindlichkeiten	896	1.285
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>8.636</b>	<b>9.004</b>
Abgrenzung Bundesfinanzierungsagentur	773	663
Abgegrenzte Spenden & Sponsoring	402	402
Sonstige	4.534	6.208
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>5.709</b>	<b>7.273</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>	<b>61.511</b>	<b>60.945</b>

# Summary



In 2021 we were relieved to see that our local and international guests – as far as Covid restrictions allowed – flocked to our museums and exhibitions. Although over twenty per cent more visitors than in 2020 is still far below our pre-pandemic numbers, it is nonetheless a vigorous sign of society's deep need for art and culture.

During long stretches of summer and early autumn, the world of museums felt almost 'normal' again. The popularity of our important exhibition *Titian's Vision of Women* confirmed that opening it despite the volatile conditions regarding the pandemic was the right decision. Scholarly and public responses as well as ticket sales and participation in our programme of events and guided tours was above and beyond all expectations.

Extending the exhibition *Aztecs* at the Weltmuseum Wien until the summer was also the right decision, as was opening *Dust & Silk. Steppe and Silk Roads* in December, and extending again the show *Corona's Ancestors* at the Imperial Carriage Museum. The special exhibition *Fashion Shows* at Ambras Castle Innsbruck explored a complex and fascinating subject with the help of artefacts from different collections.

Strategic dovetailing of museum communication and PR have helped make our education and information programmes more

sophisticated and multi-faceted. Successful channels were developed and upgraded; others discontinued.

In 2021 we began, continued, and concluded pioneering research projects. At Ambras Castle research on the 1596 inventory of the estate of Archduke Ferdinand II is making a unique historical source accessible. The Kunstkammer and the Imperial Treasury raised considerable funding for the interdisciplinary CROWN Project that studies the materiality of and restoration perspectives for the Imperial Crown. The Weltmuseum Wien will continue its provenance research in the colonial context with the Benin Dialogue Group, a subject lately in the news again; it also functions as the pivot of the pan-European SWITCH Project. The Theatrumuseum was able to realize an up-to-date digital exhibition based on recent research entitled *art-es. From real life into the world of art*.

Such a rich and varied portfolio helps to strengthen the strategic overview of all the museums and collections in the organization and fosters new approaches.

We are well prepared for the coming years in which our museums will hopefully prosper again, and we look forward to welcoming you again soon.

Yours sincerely,  
Sabine Haag & Paul Frey  
Director General & CFO  
of the KHM-Museumsverband

# Impressum

## *Medieninhaber und Herausgeber*

KHM-Museumsverband  
Burgring 5  
1010 Wien

## *Redaktion*

Franz Pichorner  
Benjamin Mayr

## *Lektorat*

Benjamin Mayr

## *Übersetzung*

Agnes Stillfried

## *Kreativdirektion*

Stefan Zeisler

## *Grafische Gestaltung*

Rita Neulinger

## *Bildbearbeitung*

Michael Aumüller  
Thomas Ritter  
Daniel Sostaric

## *Fotos*

Christian Mendez  
Thomas Ritter  
Alexander Rosoli  
Andreas Uldrich  
und diverse Mitarbeiter\*innen  
© KHM-Museumsverband  
(falls nicht anders angegeben)

## *Druck*

Medienfabrik Wien – Graz GmbH

Printed in Austria

© KHM-Museumsverband 2022  
Alle Rechte vorbehalten.

## SCHMUCKABBILDUNGEN

### *TIZIANS FRAUENBILD*

S. 2

Tizian Mädchen im Pelz, um 1534/36.  
Kunsthistorisches Museum Wien,  
Gemäldegalerie © KHM-Museumsverband

S. 80

Tizian, *Porträt einer Dame in Blau*  
(»La Bella«), um 1534/36. Gallerie degli  
Uffizi, Florenz © Galleria Palatina e  
Appartamenti Reali di Palazzo Pitti, su  
concessione del Ministero della cultura

S. 86

Palma il Vecchio, *Porträt einer jungen*  
*Frau, bekannt als »La Bella«*, um 1518/20.  
Museo Nacional Thyssen-Bornemisza,  
Madrid © Museo Nacional Thyssen-  
Bornemisza, Madrid

S. 93

Tizian, *Isabella d'Este, Markgräfin*  
*von Mantua (1474–1539)*, um 1534/36.  
Kunsthistorisches Museum Wien,  
Gemäldegalerie © KHM-Museumsverband

S. 98

Tizian, *Vanitas (Die Eitelkeit der Welt)*,  
um 1520. München, Alte Pinakothek  
© bpk / Bayerische Staatsgemälde-  
sammlungen

S. 104

Bartolomeo Veneto, *Idealbildnis einer*  
*jungen Dame als »Flora«*, um 1520.  
Städel Museum, Frankfurt am Main  
© Städel Museum, Frankfurt am Main